

# DAS ERSTE MAL

Sexualität und Kontrazeption  
aus der Sicht der Jugendlichen

Untersuchung im Auftrag der  
Österreichischen Gesellschaft für Familienplanung

Bettina Weidinger, Wolfgang Kostenwein, Gabriele Drunecky

Wien, November 2001

## VORWORT

Auf der gesamten Welt wird die Mehrzahl der Menschen, egal ob männlich oder weiblich, verheiratet oder unverheiratet, egal ob aus dem Süden oder aus dem Norden, aus dem Osten oder aus dem Westen in der Adoleszenz (im Alter zwischen 10 und 19 Jahren) sexuell aktiv. Die Adoleszenz ist für viele ein schwieriger Zeitabschnitt in der Entwicklung vom Kind zum Erwachsenen. Jugendliche erwerben ihre Identität, werden physisch und psychisch reif und ökonomisch unabhängig.

Junge Menschen im Alter zwischen 10 und 19 Jahren haben eine Reihe von spezifischen Bedürfnissen, die sich von denen Erwachsener unterscheiden. Mädchen und Burschen sind oft unzulänglich darüber informiert, wie sie sich vor ungewollten Schwangerschaften, vor sexuellem Mißbrauch und vor sexuell übertragbaren Krankheiten inkl. HIV/AIDS schützen können. Deshalb

- brauchen Jugendliche Aufklärung über Sexualität und Verhütung
- brauchen Jugendliche Zugang zu adäquaten Einrichtungen, wo ihre Privatsphäre geschützt ist und Beratung vertraulich und unter Respektierung ihrer Person erfolgt
- müssen Eltern akzeptieren, dass Jugendliche sich beraten lassen und eigenständig informierte Entscheidungen treffen können

Studien haben gezeigt, dass Jugendliche, die Informationen und Beratung in Anspruch nehmen können, eher bereit sind, den Beginn ihrer sexuellen Aktivitäten hinauszuschieben, weniger Sexualpartner haben und vermehrt Verhütungsmittel verwenden. Sie verhalten sich weniger sexuell riskant (sie verwenden Kondome) und infizieren sich daher auch unter anderem in einem geringeren Ausmaß mit sexuell übertragbaren Krankheiten.

Wenn man Jugendlichen als gleichwertige Menschen akzeptiert und ihnen den Zugang zu Information und Beratung gewährt, werden sie dadurch nicht - wie immer fälschlicherweise behauptet wird - zur Promiskuität ermuntert, sondern können eigenverantwortlich Entscheidungen treffen und sind dadurch besser in der Lage „Nein“ sagen zu können, wenn sie keinen Geschlechtsverkehr wollen.

Eines der vorrangigen Anliegen der Österreichischen Gesellschaft für Familienplanung ist daher das Eintreten für die reproduktive Gesundheit und Rechte.

Reproduktive Gesundheit ist laut der Definition der World Health Organization:

*ein Zustand uneingeschränkter körperlichen, seelischen, geistigen und sozialen Wohlbefindens– nicht nur das Nichtvorhandensein von Krankheiten oder Gebrechen – bei allen Aspekten, die mit den Fortpflanzungsorganen und ihren Funktionen und Prozessen verbunden sind.*

Anlässlich der Internationalen Konferenz für Bevölkerung und Entwicklung, die im Jahr 1994 in Kairo stattfand, wurden folgende reproduktiven und sexuellen Rechte aus den verschiedenen Menschenrechtsdokumenten hergeleitet, die die Zustimmung der internationalen Staatengemeinschaft fanden. Ebenso stimmte die Staatengemeinschaft darin überein, dass diese auch für junge Menschen zu gelten haben. Es wurden folgende Rechte definiert:

- das Recht auf reproduktive und sexuelle Gesundheit
- das Recht auf freie reproduktive Entscheidungen
- das Recht auf Gleichberechtigung und Gleichstellung von Frauen und Männern
- das Recht auf sexuelle und reproduktive Sicherheit

Jahrelange Arbeit im Bereich Sexualerziehung und an Broschüren wie "Glückliche Paare - Wunschkinder" prägte die Arbeit der ÖGF schon vor der Kairoer Konferenz in den achtziger Jahren. Ein Ergebnis der Kooperation mit dem BM für Unterricht und dem BM für Familie war der

Verhütungsmittelkoffer, den die ÖGF vertreibt. Trotz jahrelanger Verhandlungen wurde der Bereich Kontrazeption in den Materialien des „Medienkoffer für Sexualerziehung“ nicht inkludiert, da darüber keine Einigung erzielt werden konnte.

Die Verbreitung von Information speziell für Jugendliche, die Sexualität, sexuelle Gesundheit, Partnerschaft, Verhütung und Vermeidung unerwünschter Schwangerschaften und Prävention sexuell übertragbarer Krankheiten betreffen, betrachtet die ÖGF als eines ihrer wichtigsten Ziele. Deshalb intensiviert die ÖGF seit 1990 ihre diversen Angebote für Jugendliche und fokussiert in den letzten Jahren vermehrt auf die Fortbildung von MultiplikatorInnen wie LehrerInnen, SchulärztInnen, BeraterInnen und BetreuerInnen in Jugendzentren.

Die vorliegende Studie soll einen aktuellen Überblick über Jugendsexualität und Kontrazeptionsverhalten Jugendlicher in Österreich liefern und damit eine Grundlage für effiziente sexualpädagogische Arbeit bzw. adäquate Beratungsangebote bieten.

Grundlage für das Zustandekommen der vorliegenden Ergebnisse war die Bereitschaft vieler, in meist unbürokratischer Weise bei der Datenerhebung zu unterstützen. Ganz besonderer Dank gilt Frau Mag. Katrin Buschmann des online-Magazins rbx.at, die uns die Internet-Befragung ermöglichte und uns dabei wesentlich unterstützte. Auch die Kooperationsbereitschaft vieler LehrerInnen, SchulleiterInnen und auch JugendleiterInnen unterschiedlicher Institutionen ermöglichte uns erst, den Fragebogen in seiner Langfassung einer so umfassenden Zahl an Jugendlichen vorzulegen. Ihnen allen sei an dieser Stelle unser Dank ausgesprochen. Ganz besonders möchten wir uns bei Frau Andrea Hallal-Wögerer, Pater Christoph des Schottenstifts in Wien, DSA Karin Bittner, Mag. Andrea Holzer-Breid für ihre offene und unbürokratische Unterstützung bedanken.

Die Studie wurde ermöglicht durch die Unterstützung der MA 57 Frauenbüro der Stadt Wien.

## ZUSAMMENFASSUNG

Insgesamt wurden bei der vorliegenden Studie 1044 österreichische Jugendliche zum Themenbereich „Aufklärung, Sexualverhalten und Kontrazeption“ befragt. Einige wichtige Ergebnisse sollen hier zusammenfassend dargestellt werden.

Geht man davon aus, dass

- vorausgesetzt werden kann, dass praktisch alle Jugendlichen Kondom und Pille als geeignete Verhütungsmittel kennen,
- sich 94% aller 14-Jährigen in sexuellen Dingen ganz oder ziemlich aufgeklärt halten,
- aber vier von fünf Jugendlichen nicht wissen, wann eine Frau am leichtesten schwanger werden kann,
- als wichtigste Person für die Aufklärung weder Eltern noch Lehrer, sondern der Freundeskreis genannt wird,
- 41% aller befragten männlichen Jugendlichen Pornos als geeignete Informationsquelle für ihre Aufklärung erachten,

dann entsteht schnell der Eindruck, Jugendliche seien großzügiger und offener in ihrer Sexualität als noch vor zehn Jahren, würden sich trotz mangelnder Hintergrundinformationen leichter auf intime Beziehungen einlassen und vor allem immer früher bereit sein „es“ zu tun.

Diese Einzelergebnisse in einen umfassenderen Kontext zu stellen, der Sozialisationsbedingungen wie auch moralische Wertvorstellungen der Jugendlichen sowie deren eigenes Erleben ihrer sexuellen Entwicklung miteinbezieht, ist Ziel dieser Studie. Eine differenzierte Sichtweise ist wesentliche Grundlage, um Sexuaufklärung effizient und wirkungsvoll gestalten und dort ansetzen zu können, wo Jugendliche mit ihrem Wissen und mit ihren Werten stehen.

Das skizzierte Bild lässt sich nicht lange aufrechterhalten, sobald man die Ergebnisse betrachtet, die als Indikator für moralische Positionen entweder für Liberalität oder für Werteverfall herangezogen werden. Es zeigt sich nämlich, dass mit etwa 16 Jahren die Hälfte aller Jugendlichen das erste Mal zwar hinter sich, die andere Hälfte ihr erstes Mal aber noch vor sich hat. Die 1990/1991 in Österreich durchgeführte Studie „Jugendsexualität und AIDS“ (Nöstlinger, C. Wimmer-Puchinger, B.) zeigt ein sehr ähnliches Ergebnis. Wenn man in Betracht zieht, dass die meisten Studien unterschiedliche Erhebungsverfahren, unterschiedliche Stichprobengewinnung, vor allem aber unterschiedliche Auswertungsansätze (arithmetischer Mittelwert, Median) aufweisen, kann man mit ziemlicher Sicherheit davon ausgehen, dass sich in Bezug auf das Alter beim ersten Mal in den letzten zehn Jahren keine Änderung ergeben hat. (Das Durchschnittsalter ist in vielen Studien aufgrund einer altersmäßigen Einschränkung der Stichprobe nicht korrekt errechenbar, wird aber trotzdem häufig als Richtwert herangezogen und führt dann immer zu einer Unterschätzung des tatsächlichen Alters fürs erste Mal.)

Auch manch andere Klischeevorstellungen lassen sich nicht immer bestätigen. Immerhin sprechen 62% aller Jugendlichen vor ihrem ersten Geschlechtsverkehr über Verhütung, verwenden beim ersten Mal fast alle ein Kondom oder die Pille und zeigen damit ein hohes Verantwortungsbewusstsein in Bezug auf Kontrazeption. Und auch das Bedürfnis nach fixen Zweierbeziehungen weist darauf hin, dass sich die häufig artikuliert Annahme einer hohen Promiskuität Jugendlicher nicht aufrecht erhalten lässt. Treue ist nicht nur den Mädchen, sondern auch vielen Jungen in einer Beziehung total wichtig.

Informationen zur Sexuaufklärung erhalten Jugendliche in hohem Ausmaß aus der peer-group, oder – dort wo Anonymität wichtig erscheint – aus Medien und Internet.

Insgesamt zeigt die Studie, dass sich Jugendliche heute nicht mehr zwischen den Polen liberal – konservativ einordnen lassen. Sexualpädagogik effizient zu gestalten bedeutet daher, diese Gegebenheiten wahrzunehmen und Zugänge zu finden, die den Bedürfnissen heutiger Jugendlicher gerecht zu werden imstande sind.

|          |                                                                                          |           |
|----------|------------------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| <b>1</b> | <b>UNTERSUCHUNG.....</b>                                                                 | <b>6</b>  |
| 1.1      | AUSGANGSLAGE UND ZIELSETZUNG .....                                                       | 6         |
| 1.2      | SOZIODEMOGRAPHIE .....                                                                   | 7         |
| 1.2.1    | <i>Geschlecht und Alter</i> .....                                                        | 7         |
| 1.2.2    | <i>Schultyp</i> .....                                                                    | 8         |
| 1.2.3    | <i>Religion</i> .....                                                                    | 8         |
| 1.2.4    | <i>Wohnort</i> .....                                                                     | 9         |
| 1.3      | SAMPLING UND STICHPROBE .....                                                            | 9         |
| 1.4      | DER FRAGEBOGEN .....                                                                     | 10        |
| 1.5      | DATENERHEBUNG .....                                                                      | 11        |
| 1.6      | AUSWERTUNG .....                                                                         | 12        |
| <b>2</b> | <b>ERGEBNISSE .....</b>                                                                  | <b>13</b> |
| 2.1      | DERZEITIGE LEBENS- UND FAMILIENSITUATION .....                                           | 13        |
| 2.1.1    | <i>Familienstand der Eltern</i> .....                                                    | 13        |
| 2.1.2    | <i>Beziehung zu den (Stief-)Eltern bzw. Bezugspersonen</i> .....                         | 14        |
| 2.2      | WAHRGENOMMENES FAMILIENKLIMA .....                                                       | 16        |
| 2.2.1    | <i>Rückwirkende Beurteilung der Kindheit</i> .....                                       | 16        |
| 2.2.2    | <i>Stellung und Akzeptanz innerhalb der Familie</i> .....                                | 16        |
| 2.2.3    | <i>Umgang mit Intimität und sexuellen Themen in der Familie</i> .....                    | 17        |
| 2.2.4    | <i>Akzeptanz einer Freundin/eines Freundes in der Familie</i> .....                      | 18        |
| 2.3      | SEXUELLE AUFKLÄRUNG – THEMEN UND KENNTNISSTAND .....                                     | 21        |
| 2.3.1    | <i>Selbsteinschätzung zur sexuellen Aufklärung</i> .....                                 | 21        |
| 2.3.2    | <i>Kenntnisstand – Verhütung und fruchtbare Tage bei der Frau</i> .....                  | 22        |
| 2.3.3    | <i>Selbsteinschätzung und tatsächlicher Kenntnisstand</i> .....                          | 24        |
| 2.3.4    | <i>Quellen der Kenntnisse über Sexualität</i> .....                                      | 24        |
| 2.3.5    | <i>Die wichtigsten Personen bei der Aufklärung</i> .....                                 | 25        |
| 2.3.6    | <i>Themen bisheriger sexueller Aufklärung und wahrgenommene Wissensdefizite</i> .....    | 25        |
| 2.4      | WAHRNEHMUNG UND ERLEBEN DER KÖRPERLICHEN ENTWICKLUNG UND DER EIGENEN<br>SEXUALITÄT ..... | 28        |
| 2.4.1    | <i>Die erste Regelblutung</i> .....                                                      | 28        |
| 2.4.2    | <i>Der erste Samenerguss</i> .....                                                       | 29        |
| 2.4.3    | <i>Einstellung zur Masturbation</i> .....                                                | 29        |
| 2.4.4    | <i>Sexuelle Kontakte zum eigenen Geschlecht</i> .....                                    | 32        |
| 2.4.5    | <i>Heterosexuelle Kontakte</i> .....                                                     | 33        |
| 2.5      | GESCHLECHTSVERKEHR UND VERHÜTUNG .....                                                   | 35        |
| 2.5.1    | <i>Koitus Erfahrung – Geschlecht und Alter</i> .....                                     | 35        |
| 2.5.2    | <i>Koitus Erfahrung – Zusammenhang mit anderen Variablen</i> .....                       | 36        |
| 2.5.3    | <i>Die Altersdifferenz beim ersten Mal</i> .....                                         | 39        |
| 2.5.4    | <i>Beziehung zur Partnerin/zum Partner beim „ersten Mal“</i> .....                       | 39        |
| 2.5.5    | <i>Erleben des ersten Geschlechtsverkehrs</i> .....                                      | 40        |
| 2.5.6    | <i>Verhütung</i> .....                                                                   | 42        |
| 2.6      | EINSTELLUNG ZU PARTNERSCHAFT, BEZIEHUNG UND SEXUALITÄT .....                             | 44        |
| <b>3</b> | <b>ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE UND RESÜMEE .....</b>                                  | <b>46</b> |
| 3.1      | PSYCHOSEXUELLE ENTWICKLUNG .....                                                         | 46        |
| 3.2      | DAS ERSTE MAL .....                                                                      | 47        |
| 3.2.1    | <i>Verhütung</i> .....                                                                   | 48        |
| 3.3      | SEXUELLE AUFKLÄRUNG .....                                                                | 49        |
| <b>4</b> | <b>LITERATUR.....</b>                                                                    | <b>51</b> |
| <b>5</b> | <b>ANHANG.....</b>                                                                       | <b>53</b> |
| 5.1      | <i>Fragebogen Langfassung weiblich</i> .....                                             | 54        |
| 5.2      | <i>Fragebogen Langfassung männlich</i> .....                                             | 65        |
| 5.3      | <i>Fragebogen Kurzfassung</i> .....                                                      | 76        |

# 1 UNTERSUCHUNG

## 1.1 Ausgangslage und Zielsetzung

Die vorliegende Studie wurde von der Österreichischen Gesellschaft für Familienplanung (ÖGF) in Auftrag gegeben. Das Ziel der Österreichischen Gesellschaft für Familienplanung ist die Förderung des Konzeptes der geplanten Elternschaft, einer bewussteren Einstellung zur Sexualität und zur reproduktiven und sexuellen Gesundheit, die Sammlung und Verbreitung von damit in Zusammenhang stehenden Informationen, sowie die Gewährleistung des gesicherten Zuganges zu diesen Informationen und deren Anwendung und die Fortbildung von Professionellen im Bereich Medizin, Sozialarbeit und der psychohygienischen Versorgung. Die Aktivitäten der ÖGF beziehen sich auf die Bereitstellung von Informationen zur Sexualerziehung, medizinische Tagungen, Fortbildungsveranstaltungen, Kurse in Familienplanung, sowie Beratungsangebote im Bereich reproduktiver und sexueller Gesundheit für bestimmte Zielgruppen (Migrantinnen, sozial benachteiligte Frauen mit Behinderung und Jugendliche)<sup>1</sup>.

Sexualberatung muss niederschwellig, anonym und kostenlos sein, um eine Inanspruchnahme zu ermöglichen. Im Bereich der Jugendsexualberatung werden auf mehreren unterschiedlichen Ebenen Angebote gemacht, um dem Bedürfnis der Jugendlichen nach Intimität und Anonymität entgegen zu kommen. Die Österreichische Gesellschaft für Familienplanung ist in Österreich die einzige Institution, die Jugendsexualberatung in einer derartigen Bandbreite anbietet. Die Konzepte und die Arbeitsweise aller jugendspezifischen Beratungsstellen ergänzen sich zu einem umfassenden Beratungsangebot, das auf diese Weise Jugendliche unterschiedlichster gesellschaftlicher Herkunft, Bildung, Geschlecht und Alter erreicht. Jugendsexualberatung findet als sexualpädagogischer Unterricht durch professionelle Berater und Beraterinnen direkt an der Schule, in Jugendzentren, in den first love Beratungsstellen, als Telefonberatung HERZKLOPFEN, und als Internetberatung „herzklopfen“ in Kooperation mit dem österreichischen Online-Magazin „rbx.at“ statt.

Durch die Arbeit mit Jugendlichen und MultiplikatorInnen wurde die Kluft der Fremdeinschätzung jugendlicher Sexualität durch Erwachsene, aber auch durch andere Jugendliche (Freunde, Freundinnen, Schulkollegen- und -kolleginnen) und der tatsächlich gelebten Sexualität, wie auch die Wertvorstellungen Jugendlicher, immer deutlicher. Die Einschätzung, Jugendliche seien aufgeklärter und daher großzügiger in ihrer Sexualität, wüssten mehr Bescheid als Jugendliche vor zehn Jahren, würden sich leichter auf intime Beziehungen einlassen und vor allem immer früher bereit sein „es“ zu tun, erfordert eine kritische Überprüfung. Mit der vorliegenden Studie soll versucht werden, ein realistisches Bild Jugendlicher und ihrer Einstellung zu Sexualität, aber auch über Moralvorstellungen und Wissenstand in diesem Bereich zu skizzieren. Jugendliche sollen dadurch ein besseres Verständnis für ihre speziellen Problemstellungen bei der Gestaltung persönlicher Beziehungen in der Öffentlichkeit bekommen. Daraus resultierend können gesellschaftspolitische Entscheidungen an den wirklichen Bedürfnissen Jugendlicher anknüpfen und sich weniger an dem orientieren, was Erwachsene als „typisch jugendlich“ bezeichnen.

Umfassende Forschungsergebnisse zum Thema Jugendsexualität liegen insbesondere aus Deutschland vor. Die in Österreich referierten Zahlen zum Thema beziehen sich daher zu einem beträchtlichen Teil nicht auf in Österreich erhobene Daten, sondern auf die von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung in Deutschland in Auftrag gegebene EMNID-Befragungen im Jahr 1980 und 1994, sowie auf die 1991 bis 1994 durchgeführte Panelstudie zur Aids-Prävention und Kontrazeptionsproblematik bei Jugendlichen (vgl. zsfds. Kromer 1999).

---

<sup>1</sup> Die Beratungsstellen der Österreichischen Gesellschaft für Familienplanung werden vom BM für Soziale Sicherheit und Generationen gefördert. Die Sexualberatungsstelle „First Love“ wird außerdem vom Frauenbüro der Gemeinde Wien gefördert.

Österreichische Daten liefern insbesondere die internationale Studie über „Jugendsexualität und AIDS 1990/1991“ (vgl. Nöstlinger/Wimmer-Puchinger 1994) und die Folgeuntersuchung „Aids-Jugendstudie 1997“ (vgl. Fink/Wimmer-Puchinger 1998).

Angesichts der Pluralität jugendlicher Lebenswelten und einer beschleunigten Veränderung sozialökonomischer Rahmenbedingungen gibt es ein zunehmendes Interesse an deren Auswirkungen auf das sexuelle Erleben und Verhalten Jugendlicher. Die Zielsetzung der vorliegenden Untersuchung geht daher in zwei Richtungen: Einerseits sollen in dieser Erhebung Sexual- und Verhütungsverhalten Jugendlicher sowie zugrundeliegende Sozialisationsgrundlagen und Werthaltungen im Mittelpunkt stehen und nicht in einem spezifizierten Kontext (wie z.B. AIDS) beschrieben werden. Andererseits soll dem Bedürfnis nach aktuellen Daten sowie der Möglichkeit eines Vergleichs von Ergebnissen älterer Erhebungen Rechnung getragen werden.

## 1.2 Soziodemographie

Insgesamt wurden bei der vorliegenden Studie 1.044 österreichische Jugendliche und junge Erwachsene<sup>2</sup> zum Themenbereich „Aufklärung, Sexualverhalten und Kontrazeption“ befragt. 503 Personen haben den Fragebogen in seiner Langfassung schriftlich beantwortet, 541 Personen haben den Fragebogen online – auf der Homepage des Online-Magazins „rbx.at“ – beantwortet (Kurzfassung).

### 1.2.1 Geschlecht und Alter

An den Befragung nahmen 350 Jungen (33,5%) und 694 Mädchen (66,5%) teil. 50% der Jugendlichen sind 15 Jahre oder jünger, 16,6% der Befragten sind 18 Jahre oder älter. Die jüngsten Befragten sind 12 Jahre alt, die ältesten 26 Jahre alt. Tabelle 1 gibt einen Überblick über die **Altersverteilung** bei den Mädchen und den Jungen. Sowohl in der Altersgruppe der bis 14 jährigen als auch in der Altersgruppe der 14jährigen sind die Jungen im Vergleich zu den Mädchen unterrepräsentiert.

Tabelle 1: Altersverteilung und Geschlecht

|        |                    | Geschlecht |          |          |          | Gesamt |          |
|--------|--------------------|------------|----------|----------|----------|--------|----------|
|        |                    | männlich   |          | weiblich |          |        |          |
|        |                    | Anzahl     | Spalten% | Anzahl   | Spalten% | Anzahl | Spalten% |
| Alter  | bis 14 Jahre       | 27         | 7,7%     | 82       | 11,8%    | 109    | 10,4%    |
|        | 14 Jahre           | 47         | 13,4%    | 138      | 19,9%    | 185    | 17,7%    |
|        | 15 Jahre           | 83         | 23,7%    | 148      | 21,3%    | 231    | 22,1%    |
|        | 16 Jahre           | 72         | 20,6%    | 128      | 18,4%    | 200    | 19,2%    |
|        | 17 Jahre           | 54         | 15,4%    | 92       | 13,3%    | 146    | 14,0%    |
|        | 18 Jahre und älter | 67         | 19,1%    | 106      | 15,3%    | 173    | 16,6%    |
| Gesamt |                    | 350        | 100,0%   | 694      | 100,0%   | 1044   | 100,0%   |

<sup>2</sup> Der Begriff Jugendliche bezieht sich in Österreich auf alle, die das 18. Lebensjahr noch nicht erreicht haben. In der vorliegenden Studie wurden Jugendliche und junge Erwachsene befragt. Der besseren Lesbarkeit wegen wird aber auf die dezitierte Unterscheidung im weiteren Verlauf des Berichts verzichtet.

### 1.2.2 Schultyp

**Ein großer Teil der befragten Jugendlichen geht noch zur Schule (75%),** knapp 20% sind berufstätig (16,5% Lehrlinge in Berufsschulen). Weniger als 2% der Jugendlichen geben an, arbeitslos zu sein (vgl. **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**).

Geschlechtsunterschiede lassen sich in der Berufsschule sowie in der berufsbildenden Schule feststellen: Mädchen sind im Vergleich zu den Jungen in den berufsbildenden höheren Schulen überrepräsentiert, Jungen sind im Vergleich zu den Mädchen in den Berufsschulen überrepräsentiert.

Tabelle 2: Schultyp und Geschlecht

|          |                                                | Geschlecht |          |          |          | Gesamt |          |
|----------|------------------------------------------------|------------|----------|----------|----------|--------|----------|
|          |                                                | männlich   |          | weiblich |          | Anzahl | Spalten% |
|          |                                                | Anzahl     | Spalten% | Anzahl   | Spalten% |        |          |
| Schultyp | Hauptschule, Sonderschule, Polytechn. Lehrgang | 98         | 28,1%    | 179      | 25,9%    | 277    | 26,6%    |
|          | Allgemeinbildende höhere Schule                | 92         | 26,4%    | 214      | 30,9%    | 306    | 29,4%    |
|          | berufsbildende höhere Schule                   | 40         | 11,5%    | 164      | 23,7%    | 204    | 19,6%    |
|          | Berufsschule                                   | 90         | 25,8%    | 82       | 11,8%    | 172    | 16,5%    |
|          | erwerbstätig                                   | 15         | 4,3%     | 18       | 2,6%     | 33     | 3,2%     |
|          | arbeitslos                                     | 4          | 1,1%     | 12       | 1,7%     | 16     | 1,5%     |
|          | Universität                                    | 10         | 2,9%     | 23       | 3,3%     | 33     | 3,2%     |
| Gesamt   |                                                | 349        | 100,0%   | 692      | 100,0%   | 1041   | 100,0%   |

### 1.2.3 Religion

Die überwiegende **Mehrheit der befragten Jugendlichen ist röm.-kath. Glaubens** (vgl. Tabelle 3). Jeweils 6% haben keine Angabe zu ihrer Konfession gemacht bzw. geben an, konfessionslos zu sein.

Tabelle 3: Konfession und Geschlecht

|          |                                | Geschlecht |          |          |          | Gesamt |          |
|----------|--------------------------------|------------|----------|----------|----------|--------|----------|
|          |                                | männlich   |          | weiblich |          | Anzahl | Spalten% |
|          |                                | Anzahl     | Spalten% | Anzahl   | Spalten% |        |          |
| Religion | römisch-katholisch             | 246        | 76,2%    | 499      | 75,6%    | 745    | 75,8%    |
|          | evangelisch                    | 14         | 4,3%     | 50       | 7,6%     | 64     | 6,5%     |
|          | islamisch                      | 24         | 7,4%     | 37       | 5,6%     | 61     | 6,2%     |
|          | orthodox                       | 26         | 8,0%     | 27       | 4,1%     | 53     | 5,4%     |
|          | andere                         | 1          | ,3%      | 1        | ,2%      | 2      | ,2%      |
|          | ohne religiöses Bekenntnis orB | 12         | 3,7%     | 46       | 7,0%     | 58     | 5,9%     |
| Gesamt   |                                | 323        | 100,0%   | 660      | 100,0%   | 983    | 100,0%   |

### 1.2.4 Wohnort

Der **überwiegende Teil der Jugendlichen** gibt an, derzeit in einer **Großstadt** zu leben (60%). Etwa ein Viertel wohnt derzeit in einer ländlichen Region (vgl.

Tabelle 4). Der Großstadtanteil in der Stichprobe ist bei der Frage nach dem Wohnort der letzten drei Jahre noch größer als bei der Frage nach dem derzeitigen Wohnort: 78% der Befragten geben an, die letzten drei Jahre überwiegend in einer Großstadt gelebt zu haben.

Tabelle 4: Derzeitiger Wohnort und Geschlecht

|                    |            | Geschlecht |          |          |          | Gesamt |          |
|--------------------|------------|------------|----------|----------|----------|--------|----------|
|                    |            | männlich   |          | weiblich |          |        |          |
|                    |            | Anzahl     | Spalten% | Anzahl   | Spalten% | Anzahl | Spalten% |
| Wohnort<br>derzeit | Dorf       | 72         | 20,6%    | 175      | 25,3%    | 247    | 23,8%    |
|                    | Kleinstadt | 42         | 12,0%    | 128      | 18,5%    | 170    | 16,3%    |
|                    | Großstadt  | 235        | 67,3%    | 388      | 56,2%    | 623    | 59,9%    |
| Gesamt             |            | 349        | 100,0%   | 691      | 100,0%   | 1040   | 100,0%   |

## 1.3 Sampling und Stichprobe

Die vorliegende Fragebogenerhebung kann mit 1.044 befragten Jugendlichen und dem Einsatz eines umfangreichen Fragebogens detaillierte Aussagen zum Sexual- und Kontrazeptionsverhalten sowie zu sexuellen Normen von Jugendlichen machen. Die Stichprobe setzt sich zu einem Teil (etwa der Hälfte) aus Fragebogenbeantwortungen im Internet, zu einem anderen Teil durch gezielte Vorgaben in unterschiedlichen Schulen zusammen. Es wurde versucht, mittels einer sorgfältig zusammengestellten Personenstichprobe hinsichtlich für diesen Kontext wesentlicher Kennzeichen wie Alter, Bildungsstand und kulturellem Hintergrund eine Verteilung zu erreichen, die der Grundgesamtheit einigermaßen entspricht. Die unterschiedliche Stichprobengröße in Bezug auf das Geschlecht machte es aber nötig, die Ergebnisse für Burschen und Mädchen jeweils getrennt darzustellen. Die Erhebung ist als Pilotstudie gedacht, um die Einstellung und das Verhalten Jugendlicher zu den Themen Sexualität und Kontrazeption beschreiben zu können und damit eine Grundlage für sexualpädagogische Arbeit zu erhalten.

#### Die Akzeptanz des Fragebogens

Bei der Untersuchungsdurchführung wurde deutlich, dass es für nahezu alle Jugendliche nicht nur selbstverständlich war, die Fragen ernsthaft zu beantworten, sondern es ihnen auch ein Anliegen war, sich zu diesen Themen in einer anonymen Form artikulieren zu können. Das beweist besonders die hohe Beteiligung im Rahmen der Interneterhebung, bei der die Stichprobengröße innerhalb nur weniger Tage erreicht wurde. Die Anzahl der offensichtlich nicht ernstgemeinten Beantwortungen blieb auch hier sehr gering (es mussten insgesamt 16 Beantwortungsbögen ausgesondert werden). Das auf diese Weise zustandegekommene Datenmaterial kann also als glaubwürdiges Ergebnis der Sichtweise von Jugendlichen zu den erhobenen Themen betrachtet werden.

Die Wahl einer quantitativen Datenerfassung eines anonymen Fragebogens entspricht zwar den thematischen Anforderungen und erscheint in diesem Themenkontext sicherlich als angemessen, unterliegt aber gleichzeitig den bekannten Einschränkungen von standardisierten Fragebogenerhebungen. Hinsichtlich des Verständnisses der einzelnen Fragen waren wir bemüht, uns an jugendgerechte Formulierungen zu halten. Unsere sexualpädagogischen Erfahrungen waren hier sicherlich hilfreich. Dennoch waren besonders in der Langfassung des Fragebogens und in Haupt- bzw. Berufsschulen Verständnisschwierigkeiten bei einzelnen Fragen vorhanden. Durch

Rückfragen und Erklärungen konnte in diesen Fällen meist aber Unterstützung geboten werden. Auch in Bezug auf den Effekt der sozialen Erwünschtheit können entsprechende Antworttendenzen gerade bei diesen Themenstellungen nicht ausgeschlossen werden. Andererseits interessierte uns bei manchen Fragestellungen gerade die Sichtweise der Jugendlichen. Die soziale Erwünschtheit war also nicht immer ein störendes Element der Erhebung, sondern manchmal auch für inhaltliche Fragestellungen nützlich.

## 1.4 Der Fragebogen

Speziell bei Fragen mit tabuisiertem Inhalt bietet die anonyme Fragebogenerhebung Jugendlichen die Möglichkeit, sich zu Fragen und Themen zu äußern, die ihnen wichtig sind. Anders als bei anderen Inhalten ist daher die Bereitschaft, den Fragebogen zu beantworten, bei Jugendlichen sehr groß. Der Vorteil gegenüber qualitativer Interviewverfahren besteht zweifellos in der Möglichkeit, sich auf diese Weise freimütiger zu privaten Angelegenheiten äußern zu können.

Der Fragebogen wurde in Anlehnung an die Studie im Auftrag der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung „Sexualität und Kontrazeption aus der Sicht der Jugendlichen und ihrer Eltern“ Köln 1998 erstellt, um Vergleiche mit den Auswertungsdaten aus Deutschland zu erleichtern. Der Schwerpunkt der Fragestellung unserer Untersuchung sowie unterschiedliche inhaltliche Zugänge machten eine Anpassung in mehrerer Hinsicht notwendig. Manche Fragestellungen wurden daher weggelassen, andere ergänzt und alle sprachlich jugendgerecht angepasst.

Es erschien uns sinnvoll, den Fragebogen in einer weiblichen und einer männlichen Variante zu gestalten. Geschlechtsspezifische Fragen erfolgten möglichst parallel, geschlechtsunspezifische Fragestellungen wurden in beiden Fragebögen gleichgehalten.

In einer ersten Konzipierungsphase wurden Items gesammelt und eine erste Fassung des Fragebogens erstellt. Diese Fassung wurde einer Stichprobe von 50 Jugendlichen vorgegeben und im Anschluss einer Itemselektion unterzogen. Auf diese Art konnten unpräzise Fragen, deren Beantwortung zu Unklarheit bei den Befragten geführt hatte, eliminiert und gleichzeitig Items mit ungenügender Trennschärfe selektiert werden.

In seiner endgültigen Fassung enthält der Fragebogen in seiner Langfassung 52 Fragen, die teilweise durch umfangreiche Subitems ergänzt sind. Die Kurzform konzentriert sich auf die Bereiche Sexual- und Kontrazeptionsverhalten und umfasst 33 Fragen. Die meisten Items sind mittels Multiple-Choice-System zu beantworten, lediglich in wenigen Fällen wurden offene Fragebogenitems vorgegeben. Diese wurden nachträglich mit Hilfe einer Antwortkategorisierung für eine quantitative Analyse aufbereitet. Beide Fassungen des Fragebogens finden sich im Anhang.

### Personenbezogene Fragen und Sozialisationsbedingungen (Fragen 1 bis 19)

Die ersten 18 Fragestellungen beziehen sich auf allgemeine Daten zur Person (Alter, Geschlecht, Schule..) sowie auf den persönlichen Lebensraum Jugendlicher. Fragen zur familiären Konstellation und der Gestaltung familiärer Beziehungen (Frage 12 bis 18) skizzieren ein ungefähres Bild der sozialen Gestaltungsmöglichkeit des/der Jugendlichen innerhalb der Herkunftsfamilie. Die Beziehung zu Eltern bzw. Stiefeltern scheint im Zusammenhang mit dem Erleben eigener Körperlichkeit und Sexualität von Interesse.

Frage 19 versucht ein ungefähres Stimmungsbild aus der Sicht des/der Jugendlichen zu entwerfen. Die dabei verwendeten Redewendungen wurden zum Teil aus den Erfahrungen des sexualpädagogischen Unterrichts in unterschiedlichsten Schultypen herausgefiltert. Einige Formulierungen (19/4) entstanden aus der Arbeit mit multikulturellen Gruppen, wo geschlechtsspezifische Unterschiede präziser zur Sprache kamen als in anderen Jugendgruppen.

### Aufklärung (Fragen 20 bis 28)

In diesen Fragestellungen soll die persönliche Einschätzung der Jugendlichen über ihr eigenes Wissen und ihren Zugang zu Sexualität hinterfragt werden. Auch hier kommen die Erfahrungen aus dem sexualpädagogischen Unterricht zum Tragen. So wurde bei den Themenbereichen (Frage 21) „Pornographie“ hinzugefügt, da in Gruppengesprächen immer wieder auffiel, dass Pornos auf manche Jugendliche eine realitätsgenerierende Wirkung haben. Die Massivität dieses aus der Gruppenarbeit gewonnen Eindrucks sollte dadurch überprüft werden.

Die Fragen 27 und 28 wurden bewusst als „offene Fragen“ gestellt, um das „aktive“ und für die Praxis notwendige anwendbare Wissen Jugendlicher erfahren zu können.

#### Körperliche Veränderungen (Frage 29 bis 32 - bei Burschen bis 31)

Mit den Fragen zur Regelblutung bzw. zum Samenerguss soll der Zugang zum eigenen Körper und das subjektive Erleben eigener körperlicher Veränderungen und Vorgänge erfragt werden.

#### Sexualverhalten und Verhütung (Frage 32 - m/31 - bis 51)

Da bei allen Fragen zur Sexualität auch Wertigkeiten vermittelt werden, wurde die Frage über das Erleben eines Orgasmus bewusst ausgelassen. Viele weibliche Jugendliche haben in den ersten Jahren ihrer sexuellen Erfahrungen mit jemand anderem keinen Orgasmus. Zusätzlich zu gesellschaftlichen Zuschreibungen zu diesem Thema soll insbesondere Mädchen durch eine Fragestellung in dieser Richtung nicht zusätzlich das Gefühl einer Fehlfunktion vermittelt werden. Außerdem ist die Definition eines Orgasmus etwas sehr Persönliches und kann mit keinerlei Aussagen festgemacht werden. Aus diesem Grund erscheint uns die Relevanz nach der Frage des Orgasmus für eine Studie über die Sexualität Jugendlicher äußerst fragwürdig.

Um die Komplexität nicht zusätzlich auszuweiten wurde auf einen spezifizierten Zusatzfragebogen für homosexuell orientierte Jugendliche verzichtet. Mit Frage 49 bzw. 50 wurde auf die sexuelle Orientierung eingegangen, homosexuell orientierte Jugendliche wurden gebeten die Formulierungen bei den Fragen 33 bis 35 (32 bis 34) für sich umzuändern.

#### Moralischer Hintergrund (Frage 52)

Mit diesem Fragekomplex wird nochmals auf die Moralvorstellung Jugendlicher eingegangen. Inhaltlich wurden die Äußerungen ausschließlich an die Statements Jugendlicher aus dem sexualpädagogischen Unterricht angelehnt.

## 1.5 Datenerhebung

Die Datenerhebung erfolgte, wie bereits erwähnt, mittels Fragebogen in zwei unterschiedlichen Fassungen. Die Langfassung wurde den Jugendlichen persönlich vorgelegt. In vielen Fällen erfolgte die Fragebogenuntersuchung im direkten Anschluss an sexualpädagogischen Unterricht. Nahezu alle Jugendlichen erklärten sich bereit, den Bogen auszufüllen. Viele zusätzliche Anmerkungen und persönliche Stellungnahmen von Jugendlichen bestätigen uns die Ernsthaftigkeit, mit der sie bereit waren, Antworten zu geben. Der positive Zugang und der gesprächsgenerierende Effekt der vorangehenden sexualpädagogischen Einheiten war für diese Bereitschaft sicherlich von Vorteil. Ein kleiner Teil der Fragebögen wurde Jugendlichen in einer Beratungseinrichtung (First Love) vorgegeben. Auch hier bestand die Möglichkeit zu persönlichen Rückfragen. Ebenfalls ein geringer Teil der Fragebogen wurde JugendleiterInnen bzw. SchulleiterInnen übergeben, die den Fragebogen in ihren Jugendorganisationen bzw. Schulen Jugendlichen zum Ausfüllen vorlegten. Die Daten aus diesen Untersuchungen stammen alle aus Wien und Umgebung.

Die Kurzfassung des Fragebogens wurde vom Online-Magazin „rbx.at“ auf dessen Homepage ins Internet gestellt. Die Jugendlichen wurden gebeten, bei Interesse den Fragebogen auszufüllen. Da auf diesem Forum seitens des herzklopfen-teams kontinuierlich Mailanfragen beantwortet werden, war bei vielen Jugendlichen eine große Bereitschaft vorhanden, ihren Beitrag zu dieser Untersuchung zu leisten. Viele Anmerkungen und positive Stellungnahmen zur Online-Beratung lassen diese Vermutung zu. Auch die Tatsache, dass nahezu alle Fragebögen ernsthaft ausgefüllt

wurden, bestätigt diese Annahme. Das Vertrauen und vor allem das Interesse, das Jugendliche einem Jugendmagazin entgegenbringen, war hier von entscheidendem Nutzen.

## 1.6 Auswertung

Zunächst erfolgte eine Durchsicht der gesammelten Fragebögen mit dem Ziel, Antwortbögen, die offensichtlich keine ernsthafte Beantwortung der Fragen enthielten, auszuscheiden. Erfreulicherweise mussten im Rahmen dieser Selektion letztendlich nur wenige Fragebögen unberücksichtigt bleiben, sodass schließlich die Daten von 1044 Jugendlichen zur Auswertung gelangten.

Die aus den beantworteten Fragebögen erhaltenen Daten wurden im Anschluss in einer Datenbank gespeichert. Dabei mussten die offenen Fragebogenitems mittels einer Antwortkategorisierung in eine kodierte Form gebracht werden, um sie wie die restlichen Items einer quantitativen Analyse zuführen zu können.

Das gesamte Datenmaterial wurde mit Hilfe des statistischen Programmpakets SPSS (SPSS/Windows) ausgewertet.

Die statistische Auswertung beinhaltete in einem ersten Schritt die Häufigkeitsauszählung aller Antworten zu den gesamten Items einschließlich demographischer Daten. In weiterer Folge kamen Verfahren zur Überprüfung von Unterschiedshypothesen zur Anwendung.

Als Signifikanzniveau gilt  $p \leq 0.05$ , wobei hochsignifikant =  $p \leq 0.01$  und höchstsignifikant =  $p \leq 0.001$  bei Trendniveau von  $p < 0.10$ . Als signifikant gilt ein Ergebnis daher dann, wenn es mit höchstens fünfprozentiger Wahrscheinlichkeit zufällig zustande gekommen ist und daher mit mindestens 95% Wahrscheinlichkeit kein Zufallsergebnis sein kann.

## 2 ERGEBNISSE

### 2.1 Derzeitige Lebens- und Familiensituation

In diesem Kapitel sollen zunächst die Ergebnisse hinsichtlich des psychosozialen Hintergrundes der Jugendlichen dargestellt werden. Die derzeitige Lebens- und Familiensituation soll dann in weiterer Folge vor allem im Zusammenhang mit anderen erhobenen Daten Aufschluss über das Beziehungs- und Sozialgefüge Jugendlicher geben. Von Interesse sind dabei die Zusammenhänge zwischen der Bewertung des eigenen körperlichen Erlebens und der Möglichkeit innerhalb der Familie Beziehungen zu Eltern bzw. Stiefeltern aufzubauen.

#### 2.1.1 Familienstand der Eltern

**Die Mehrheit der Mädchen und Jungen lebt bei den leiblichen Eltern (68%),** es geben jedoch 10% mehr Burschen als Mädchen an, bei den leiblichen Eltern zu wohnen. Etwa ein Viertel lebt bei einem leiblichen Elternteil, mit oder ohne neuer PartnerIn der Mutter bzw. des Vaters. Wenn Jugendliche bei nur *einem* leiblichen Elternteil wohnen, ist das nahezu immer (bei 23% aller Jugendlichen) die Mutter (mit oder ohne Partner); nur 2% geben an, beim Vater (mit oder ohne Partnerin) zu wohnen. 70% der Jungen und 63% der Mädchen leben seit ihrer Geburt in ihrer derzeitigen Lebenssituation, die anderen waren zumindest einmal von einer familiären Veränderung betroffen.

Die nachfolgende Grafik zeigt im Detail den **Familienstand der Eltern** der befragten Jugendlichen.

Abbildung 1: Familienstand der Eltern

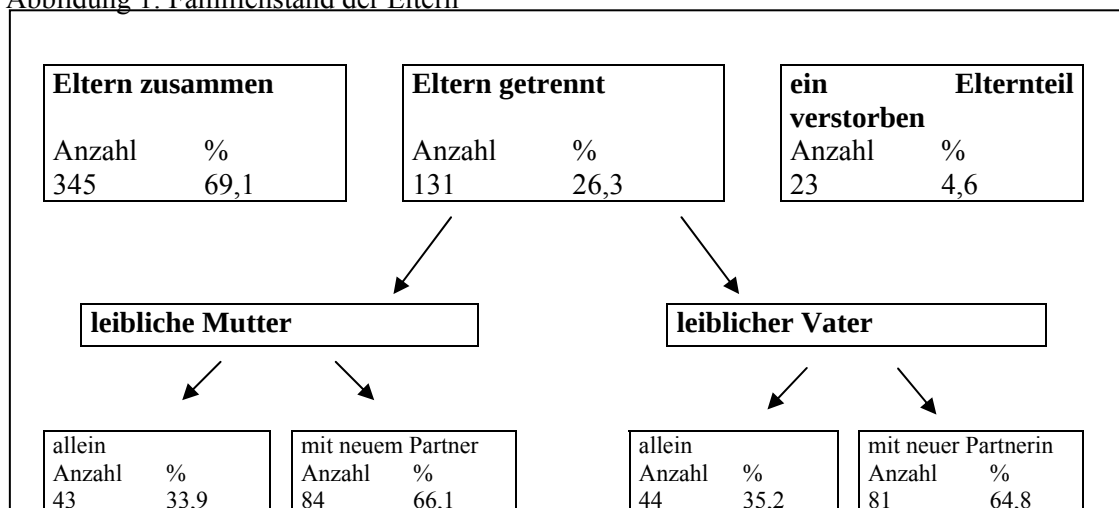


Tabelle 5: Kontakt zum getrennt lebenden Elternteil und Geschlecht

|                                                                  |                                                 | Geschlecht |          |          |          | Gesamt |          |
|------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------|------------|----------|----------|----------|--------|----------|
|                                                                  |                                                 | männlich   |          | weiblich |          | Anzahl | Spalten% |
|                                                                  |                                                 | Anzahl     | Spalten% | Anzahl   | Spalten% |        |          |
| Kontakt zum Elternteil, der nicht im gemeinsamen Haushalt wohnt? | nicht sehr oft, aber wir sehen uns immer wieder | 12         | 22,6%    | 27       | 34,6%    | 39     | 29,8%    |
|                                                                  | nie                                             | 10         | 18,9%    | 19       | 24,4%    | 29     | 22,1%    |
|                                                                  | regelmäßiger Kontakt                            | 27         | 50,9%    | 28       | 35,9%    | 55     | 42,0%    |
|                                                                  | kenne den anderen Elternteil nicht              | 4          | 7,5%     | 4        | 5,1%     | 8      | 6,1%     |
| Gesamt                                                           |                                                 | 53         | 100,0%   | 78       | 100,0%   | 131    | 100,0%   |

Fast ein Viertel der Mädchen und fast ein Fünftel der Jungen hat nie **Kontakt** zum getrennt lebenden Elternteil, der bei fast allen Befragten der Vater ist (vgl. Tabelle 5).

### 2.1.2 Beziehung zu den (Stief-)Eltern bzw. Bezugspersonen

Auf die Frage, zu welchem Elternteil bzw. Stiefelternteil sie eine **bessere Beziehung** hätten, hat eine Reihe der befragten Jugendlichen mehr als eine Person angegeben. Trotzdem zeigt sich, dass die Mehrheit zur Mutter eine bessere Beziehung hat - und zwar sowohl Mädchen als auch Jungen. Bei der Angabe „bessere Beziehung zum Vater“ sind die Jungen im Vergleich zu den Mädchen signifikant überrepräsentiert (vgl. Tabelle 6).

Tabelle 6: Beziehung zum (Stief-)Elternteil und Geschlecht (Mehrfachantwort möglich, n=483)

|                                  |                                   | Geschlecht |       |          |       | Gesamt |       |
|----------------------------------|-----------------------------------|------------|-------|----------|-------|--------|-------|
|                                  |                                   | männlich   |       | weiblich |       | Fälle  | %     |
|                                  |                                   | Fälle      | %     | Fälle    | %     |        |       |
| Beziehung zum (Stief-)Elternteil | Bessere Beziehung zur Mutter      | 182        | 76,8% | 194      | 78,9% | 376    | 77,8% |
|                                  | Bessere Beziehung zur Stiefmutter |            |       | 8        | 3,3%  | 8      | 1,7%  |
|                                  | Bessere Beziehung zum Vater       | 97         | 40,9% | 70       | 28,5% | 167    | 34,6% |
|                                  | Bessere Beziehung zum Stiefvater  | 4          | 1,7%  | 6        | 2,4%  | 10     | 2,1%  |

Die Jugendlichen wurden in weiterer Folge auch gebeten, zu ihrer **Beziehung zur** am nächsten stehenden weiblichen bzw. männlichen **Bezugsperson** Stellung zu nehmen. Sowohl Mädchen als auch Jungen charakterisieren die Beziehung zur weiblichen Bezugsperson häufiger als „eher offen und vertrauensvoll“ als die Beziehung zur männlichen Bezugsperson (vgl. Tabelle 7 und Tabelle 8). Bei den Antworten zur Beziehung zur männlichen Bezugsperson zeigen sich geschlechtsspezifische Unterschiede: Mädchen sind in der Antwortkategorie „eher zurückhaltende, verschlossene Beziehung“ im Vergleich zu den Jungen überrepräsentiert. Fast jede/jeder zehnte Befragte gibt an, keine männliche Bezugsperson zu haben.

Tabelle 7: Beziehung zur weiblichen Bezugsperson und Geschlecht

|                                       |                                              | Geschlecht |          |          |          | Gesamt |          |
|---------------------------------------|----------------------------------------------|------------|----------|----------|----------|--------|----------|
|                                       |                                              | männlich   |          | weiblich |          |        |          |
|                                       |                                              | Anzahl     | Spalten% | Anzahl   | Spalten% | Anzahl | Spalten% |
| Beziehung zur weiblichen Bezugsperson | eher offene, vertrauensvolle Beziehung       | 184        | 77,0%    | 200      | 80,6%    | 384    | 78,9%    |
|                                       | eher zurückhaltende, verschlossene Beziehung | 30         | 12,6%    | 36       | 14,5%    | 66     | 13,6%    |
|                                       | habe niemanden                               | 25         | 10,5%    | 12       | 4,8%     | 37     | 7,6%     |
| Gesamt                                |                                              | 239        | 100,0%   | 248      | 100,0%   | 487    | 100,0%   |

Tabelle 8: Beziehung zur männlichen Bezugsperson und Geschlecht

|                                       |                                              | Geschlecht |          |          |          | Gesamt |          |
|---------------------------------------|----------------------------------------------|------------|----------|----------|----------|--------|----------|
|                                       |                                              | männlich   |          | weiblich |          |        |          |
|                                       |                                              | Anzahl     | Spalten% | Anzahl   | Spalten% | Anzahl | Spalten% |
| Beziehung zur männlichen Bezugsperson | eher offene, vertrauensvolle Beziehung       | 173        | 75,9%    | 169      | 67,9%    | 342    | 71,7%    |
|                                       | eher zurückhaltende, verschlossene Beziehung | 32         | 14,0%    | 58       | 23,3%    | 90     | 18,9%    |
|                                       | habe niemanden                               | 23         | 10,1%    | 22       | 8,8%     | 45     | 9,4%     |
| Gesamt                                |                                              | 228        | 100,0%   | 249      | 100,0%   | 477    | 100,0%   |

## 2.2 Wahrgenommenes Familienklima<sup>3</sup>

### 2.2.1 Rückwirkende Beurteilung der Kindheit

Die überwiegende Mehrheit der Mädchen und Jungen gibt an, **ihre Kindheit als glücklich empfunden** zu haben; nur etwa jede/jeder fünfte hat sie weniger glücklich in Erinnerung. Bei der Beantwortung dieser Frage zeigt sich ein signifikanter Zusammenhang mit der Variable „Geschlecht“: Mädchen sind in der Antwortkategorie „glücklich“ im Vergleich zu den Jungen unterrepräsentiert, und in der Antwortkategorie „weniger glücklich“ überrepräsentiert (vgl. Tabelle 9). Ein Zusammenhang mit der Variable „Alter“ lässt sich nicht beobachten. Es lässt sich jedoch weiters feststellen, dass Jugendliche, deren Eltern noch zusammen leben, in der Antwortkategorie „glücklich“ im Vergleich zu jenen, deren Eltern getrennt leben, deutlich überrepräsentiert sind (vgl. Tabelle 10)

Tabelle 9: Rückblickende Beurteilung der Kindheit und Geschlecht

|                       |                   | Geschlecht |          |          |          | Gesamt |          |
|-----------------------|-------------------|------------|----------|----------|----------|--------|----------|
|                       |                   | männlich   |          | weiblich |          |        |          |
|                       |                   | Anzahl     | Spalten% | Anzahl   | Spalten% | Anzahl | Spalten% |
| Kindheit rückblickend | glücklich         | 205        | 83,3%    | 181      | 71,0%    | 386    | 77,0%    |
|                       | weniger glücklich | 39         | 15,9%    | 66       | 25,9%    | 105    | 21,0%    |
|                       | unglücklich       | 2          | ,8%      | 8        | 3,1%     | 10     | 2,0%     |
| Gesamt                |                   | 246        | 100,0%   | 255      | 100,0%   | 501    | 100,0%   |

Tabelle 10: Rückblickende Beurteilung der Kindheit und Eltern

|                       |                                    | Eltern zusammen oder getrennt? |          |                |          | Gesamt |          |
|-----------------------|------------------------------------|--------------------------------|----------|----------------|----------|--------|----------|
|                       |                                    | leben zusammen                 |          | leben getrennt |          |        |          |
|                       |                                    | Anzahl                         | Spalten% | Anzahl         | Spalten% | Anzahl | Spalten% |
| Kindheit rückblickend | glücklich                          | 290                            | 84,5%    | 80             | 61,1%    | 370    | 78,1%    |
|                       | weniger glücklich oder unglücklich | 53                             | 15,5%    | 51             | 38,9%    | 104    | 21,9%    |
| Gesamt                |                                    | 343                            | 100,0%   | 131            | 100,0%   | 474    | 100,0%   |

### 2.2.2 Stellung und Akzeptanz innerhalb der Familie

Die überwiegende Mehrheit der Jugendlichen (72,4%) **fühlt sich zu Hause ernst genommen**. Geschlechts- bzw. Altersunterschiede lassen hierbei keine beobachten (vgl. Tabelle 11 und Tabelle 12). Auch hinsichtlich ihrer **Freiheit** fühlen sich die Jugendlichen mehrheitlich (63%) **nicht eingeschränkt**; nur etwa 17% geben an, sich zu Hause in ihrer Freiheit eingeengt zu fühlen. Mittelwertsunterschiede in Hinblick auf Geschlecht und Alter lassen sich dabei keine feststellen. Etwa 40% der Mädchen mit Brüdern sowie der Jungen mit Schwestern nehmen keinen Unterschied in ihrer Freiheit daheim im **Vergleich zum andersgeschlechtlichen Geschwister** wahr. Fast genauso hoch ist aber der Anteil derjenigen, die als Mädchen den Eindruck haben, dass sie weniger Freiheiten als ihre Brüder haben bzw. als Jungen mehr Freiheiten als ihre Schwestern haben. Geschlechtsspezifische oder altersspezifische Unterschiede lassen sich keine beobachten. Signifikante Unterschiede in der wahrgenommenen Gleichheit der Geschlechter punkto Freiheit gibt es zwischen den verschiedenen Konfessionsgruppen: Mädchen und Jungen mit islamischem

<sup>3</sup> Die Ergebnisse dieses Kapitels betreffen nur jene Teilstichprobe, die an der schriftlichen Befragung (Langfassung) teilgenommen hat (n=503).

Glauben nehmen am stärksten Ungleichbehandlungen von Mädchen und Jungen in der Familie wahr.

Tabelle 11: Stellung und Akzeptanz innerhalb der Familie und Geschlecht - Mittelwerte

|                                                                                                                         | Geschlecht |      |        |      | Signifikanzwert (p) <sup>a</sup> |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------|------|--------|------|----------------------------------|
|                                                                                                                         | Mädchen    |      | Jungen |      |                                  |
|                                                                                                                         | Anzahl     | MW   | Anzahl | MW   |                                  |
| Ich werde zu Hause ernstgenommen                                                                                        | 256        | 2,13 | 247    | 1,85 | ,073                             |
| Meine Freiheit wird zu Hause ganz schön eingeschränkt                                                                   | 251        | 4,47 | 247    | 4,65 | ,461                             |
| Als Mädchen habe ich genauso viel Freiheiten wie Brüder/Als Junge habe ich genauso viel Freiheiten wie meine Schwestern | 195        | 3,06 | 196    | 2,86 | ,459                             |
| Es gibt in unserer Familie klare Regeln für den Umgang mit dem anderen Geschlecht                                       | 252        | 4,58 | 245    | 4,13 | <b>,003</b>                      |

Mittelwerte: 1=trifft total zu bis 6=trifft gar nicht zu

<sup>a</sup> Die Signifikanzwerte (p) geben die Wahrscheinlichkeit für die Richtigkeit der Nullhypothese an. Als signifikant ( $p < 0,05$ ) gilt ein Ergebnis daher dann, wenn es mit höchstens fünfprozentiger Wahrscheinlichkeit zufällig zustande gekommen und daher mit mindestens 95% Wahrscheinlichkeit kein Zufallsergebnis sein kann.

Tabelle 12: Stellung und Akzeptanz innerhalb der Familie und Alter - Mittelwerte

|                                                                                                                         | Alter |      |    |      |     |      |    |      |    |      |      |      | Signifikanzwert (p) <sup>a</sup> |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------|------|----|------|-----|------|----|------|----|------|------|------|----------------------------------|
|                                                                                                                         | < 14  |      | 14 |      | 15  |      | 16 |      | 17 |      | ≥ 18 |      |                                  |
|                                                                                                                         | N     | MW   | N  | MW   | N   | MW   | N  | MW   | N  | MW   | N    | MW   |                                  |
| Ich werde zu Hause ernst genommen                                                                                       | 59    | 2,31 | 84 | 2,25 | 108 | 2,00 | 88 | 1,80 | 78 | 1,96 | 86   | 1,76 | ,092                             |
| Meine Freiheit wird zu Hause ganz schön eingeschränkt                                                                   | 58    | 4,41 | 81 | 4,30 | 108 | 4,44 | 88 | 4,60 | 78 | 4,64 | 85   | 4,92 | ,305                             |
| Als Mädchen habe ich genauso viel Freiheiten wie Brüder/Als Junge habe ich genauso viel Freiheiten wie meine Schwestern | 51    | 3,67 | 71 | 3,17 | 84  | 2,87 | 63 | 2,68 | 54 | 2,65 | 68   | 2,82 | ,079                             |
| Es gibt in unserer Familie klare Regeln für den Umgang mit dem anderen Geschlecht                                       | 59    | 4,17 | 84 | 3,87 | 107 | 4,75 | 87 | 4,49 | 78 | 4,40 | 82   | 4,29 | <b>,041</b>                      |

Mittelwerte: 1=trifft total zu bis 6=trifft gar nicht zu

<sup>a</sup> Die Signifikanzwerte (p) geben die Wahrscheinlichkeit für die Richtigkeit der Nullhypothese an. Als signifikant ( $p < 0,05$ ) gilt ein Ergebnis daher dann, wenn es mit höchstens fünfprozentiger Wahrscheinlichkeit zufällig zustande gekommen und daher mit mindestens 95% Wahrscheinlichkeit kein Zufallsergebnis sein kann.

### 2.2.3 Umgang mit Intimität und sexuellen Themen in der Familie

Etwas mehr als die Hälfte der Mädchen und Jungen (55%) gibt an, dass es in ihrer Familie normal ist, **zärtlich zu sein, wenn andere dabei sind**. Für jede fünfte befragte Person ist dies nicht selbstverständlich. Geschlechtsspezifische Unterschiede lassen sich keine beobachten; hinsichtlich der Altersgruppen gibt es jedoch signifikante Unterschiede dahingehend, dass Personen bis 14 Jahre den Austausch von Zärtlichkeiten in der Familie als weniger selbstverständlich bezeichnen als ältere Jugendliche (vgl. Tabelle 13 und 14).

Die Möglichkeit **innerhalb der Familie über intime Fragen zu sprechen** hat die Hälfte der befragten Jugendlichen (50%). 28% der Mädchen und Jungen sehen keine Möglichkeit, intime Fragen mit jemanden aus ihrer Familie zu bereden. Geschlechts- und altersspezifische Unterschiede lassen sich keine beobachten. Auch hinsichtlich der Anzahl der Geschwister oder der Stellung in der Geschwisterreihe lassen sich keine Unterschiede in der Beantwortung dieser Frage feststellen.

Tabelle13: Umgang mit Intimität und sexuellen Themen in der Familie und Geschlecht - Mittelwerte

|                                                                                        | Geschlecht |      |        |      | Signifikanzwert (p) <sup>a</sup> |
|----------------------------------------------------------------------------------------|------------|------|--------|------|----------------------------------|
|                                                                                        | Mädchen    |      | Jungen |      |                                  |
|                                                                                        | Anzahl     | MW   | Anzahl | MW   |                                  |
| Zärtlich zu sein, wenn andere dabei sind, ist bei uns normal                           | 253        | 2,70 | 242    | 2,75 | ,611                             |
| Ich kann zu Hause über viele intime Fragen mit jemandem reden                          | 255        | 2,91 | 246    | 3,09 | ,178                             |
| Sexuelle Themen werden zu Hause vermieden                                              | 256        | 4,06 | 247    | 3,64 | ,006                             |
| Wenn im Fernsehen sex. Filmausschnitte zu sehen sind, ist mir das immer etwas peinlich | 256        | 4,07 | 246    | 4,35 | ,097                             |

Mittelwerte: 1=trifft total zu bis 6=trifft gar nicht zu

<sup>a</sup> Die Signifikanzwerte (p) geben die Wahrscheinlichkeit für die Richtigkeit der Nullhypothese an. Als signifikant ( $p < 0,05$ ) gilt ein Ergebnis daher dann, wenn es mit höchstens fünfprozentiger Wahrscheinlichkeit zufällig zustande gekommen und daher mit mindestens 95% Wahrscheinlichkeit kein Zufallsergebnis sein kann.

Tabelle14: Umgang mit Intimität und sexuellen Themen in der Familie und Alter - Mittelwerte

|                                                                                        | Alter |      |    |      |     |      |    |      |    |      |      |      | Signifikanzwert (p) <sup>a</sup> |
|----------------------------------------------------------------------------------------|-------|------|----|------|-----|------|----|------|----|------|------|------|----------------------------------|
|                                                                                        | < 14  |      | 14 |      | 15  |      | 16 |      | 17 |      | ≥ 18 |      |                                  |
|                                                                                        | N     | MW   | N  | MW   | N   | MW   | N  | MW   | N  | MW   | N    | MW   |                                  |
| Zärtlich zu sein, wenn andere dabei sind, ist bei uns normal                           | 59    | 3,51 | 82 | 3,39 | 107 | 2,41 | 87 | 2,49 | 77 | 2,36 | 83   | 2,48 | ,000                             |
| Ich kann zu Hause über viele intime Fragen mit jemandem reden                          | 59    | 2,98 | 84 | 2,75 | 106 | 3,28 | 88 | 2,75 | 78 | 3,03 | 86   | 3,14 | ,373                             |
| Sexuelle Themen werden zu Hause vermieden                                              | 59    | 3,61 | 84 | 4,04 | 108 | 3,68 | 88 | 3,94 | 78 | 3,91 | 86   | 3,91 | ,752                             |
| Wenn im Fernsehen sex. Filmausschnitte zu sehen sind, ist mir das immer etwas peinlich | 59    | 3,32 | 84 | 3,88 | 107 | 4,24 | 88 | 4,53 | 78 | 4,58 | 86   | 4,43 | ,001                             |

Mittelwerte: 1=trifft total zu bis 6=trifft gar nicht zu

<sup>a</sup> Die Signifikanzwerte (p) geben die Wahrscheinlichkeit für die Richtigkeit der Nullhypothese an. Als signifikant ( $p < 0,05$ ) gilt ein Ergebnis daher dann, wenn es mit höchstens fünfprozentiger Wahrscheinlichkeit zufällig zustande gekommen und daher mit mindestens 95% Wahrscheinlichkeit kein Zufallsergebnis sein kann.

**Sexuelle Themen werden zu Hause** bei fast 30% der Jugendlichen **vermieden**. Hier lassen sich signifikante geschlechtsspezifische Unterschiede beobachten. Jungen geben in höherem Ausmaß als Mädchen an, dass Themen rund um Sexualität zu Hause vermieden werden.

Für jedes fünfte Mädchen und für jeden fünften Jungen ist es peinlich, wenn **sexuelle Filmausschnitte im Fernsehen** zu sehen sind. Hinsichtlich des Geschlechts gibt es keine Unterschiede festzustellen; zwischen den Altersgruppen lassen sich signifikante Unterschiede beobachten, wobei jüngeren Jugendlichen sexuelle Szenen peinlicher sind als älteren Jugendlichen.

## 2.2.4 Akzeptanz einer Freundin/eines Freundes in der Familie

Für fast 70% der befragten Jugendlichen ist es selbstverständlich, dass die Eltern **über eine Freundin bzw. über einen Freund Bescheid wissen** dürfen. 18% der Mädchen und Jungen glauben allerdings, dass ihre Eltern nichts von einem Freund oder einer Freundin wissen dürften. Die Freiheit, eine Freundin oder einen Freund zu haben, ist bei beiden Geschlechtern in gleichem Ausmaß vorhanden (vgl. Tabelle 15). Die beobachtbaren Altersunterschiede zeigen in die erwartete Richtung: Ältere Jugendliche sind in geringerem Ausmaß der Ansicht, dass ihre Eltern nichts über ihre FreundInnen wissen dürfen (vgl. Tabelle 16).

Hinsichtlich der Konfessionszugehörigkeit zeigt sich, dass Mädchen und Jungen aus islamischen oder orthodoxen Familien in geringerem Ausmaß glauben mit ihren Eltern über eine Freundin/einen Freund sprechen zu können als Jugendliche aus Elternhäusern, die keiner Konfession angehören (vgl. Tabelle 17).

Tabelle 15: Akzeptanz einer Freundin/eines Freundes in der Familie und Geschlecht - Mittelwerte

|                                                                      | Geschlecht |      |        |      | Signifikanzwert (p) <sup>a</sup> |
|----------------------------------------------------------------------|------------|------|--------|------|----------------------------------|
|                                                                      | Mädchen    |      | Jungen |      |                                  |
|                                                                      | Anzahl     | MW   | Anzahl | MW   |                                  |
| Eltern dürfen/dürften nichts von FreundIn wissen                     | 255        | 4,73 | 247    | 4,73 | ,586                             |
| Meine FreundIn dürfte/darf bei mir übernachten                       | 252        | 3,79 | 244    | 3,11 | <b>,001</b>                      |
| Es hätte niemand etwas dagegen, wenn ich mit jemandem schlafen würde | 255        | 3,71 | 247    | 2,93 | <b>,000</b>                      |

Mittelwerte: 1=trifft total zu bis 6=trifft gar nicht zu

<sup>a</sup> Die Signifikanzwerte (p) geben die Wahrscheinlichkeit für die Richtigkeit der Nullhypothese an. Als signifikant ( $p < 0,05$ ) gilt ein Ergebnis daher dann, wenn es mit höchstens fünfprozentiger Wahrscheinlichkeit zufällig zustande gekommen und daher mit mindestens 95% Wahrscheinlichkeit kein Zufallsergebnis sein kann.

Tabelle 16: Akzeptanz einer Freundin/eines Freundes in der Familie und Alter - Mittelwerte

|                                                                      | Alter |      |    |      |     |      |    |      |    |      |      |      | Signifikanzwert (p) <sup>a</sup> |
|----------------------------------------------------------------------|-------|------|----|------|-----|------|----|------|----|------|------|------|----------------------------------|
|                                                                      | < 14  |      | 14 |      | 15  |      | 16 |      | 17 |      | ≥ 18 |      |                                  |
|                                                                      | N     | MW   | N  | MW   | N   | MW   | N  | MW   | N  | MW   | N    | MW   |                                  |
| Eltern dürfen/dürften nichts von FreundIn wissen                     | 59    | 4,36 | 84 | 4,18 | 108 | 4,49 | 88 | 5,01 | 78 | 5,17 | 85   | 5,13 | ,000                             |
| FreundIn dürfte/darf bei mir übernachten                             | 58    | 4,33 | 82 | 4,45 | 106 | 3,63 | 87 | 3,06 | 77 | 2,75 | 86   | 2,72 | ,000                             |
| Es hätte niemand etwas dagegen, wenn ich mit jemandem schlafen würde | 59    | 4,51 | 84 | 4,26 | 107 | 3,31 | 88 | 2,91 | 78 | 2,69 | 86   | 2,63 | ,000                             |

Mittelwerte: 1=trifft total zu bis 6=trifft gar nicht zu

<sup>a</sup> Die Signifikanzwerte (p) geben die Wahrscheinlichkeit für die Richtigkeit der Nullhypothese an. Als signifikant ( $p < 0,05$ ) gilt ein Ergebnis daher dann, wenn es mit höchstens fünfprozentiger Wahrscheinlichkeit zufällig zustande gekommen und daher mit mindestens 95% Wahrscheinlichkeit kein Zufallsergebnis sein kann.

Tabelle 17: Akzeptanz einer Freundin/eines Freundes in der Familie und Religion - Mittelwerte

|                                                                      | Religion  |      |        |      |        |      |          |      |     |      |      | Signifikanzwert (p) <sup>a</sup> |
|----------------------------------------------------------------------|-----------|------|--------|------|--------|------|----------|------|-----|------|------|----------------------------------|
|                                                                      | röm.kath. |      | evang. |      | islam. |      | orthodox |      | orB |      |      |                                  |
|                                                                      | N         | MW   | N      | MW   | N      | MW   | N        | MW   | N   | MW   |      |                                  |
| Eltern dürfen/dürften nichts von FreundIn wissen                     | 322       | 5,02 | 23     | 5,52 | 55     | 3,24 | 52       | 4,17 | 20  | 5,40 | ,000 |                                  |
| FreundIn dürfte/darf bei mir übernachten                             | 316       | 3,06 | 23     | 2,52 | 56     | 5,12 | 52       | 4,52 | 20  | 2,20 | ,000 |                                  |
| Es hätte niemand etwas dagegen, wenn ich mit jemanden schlafen würde | 321       | 3,00 | 23     | 3,00 | 56     | 4,71 | 52       | 4,08 | 20  | 2,60 | ,000 |                                  |

Mittelwerte: 1=trifft total zu bis 6=trifft gar nicht zu

<sup>a</sup> Die Signifikanzwerte (p) geben die Wahrscheinlichkeit für die Richtigkeit der Nullhypothese an. Als signifikant ( $p < 0,05$ ) gilt ein Ergebnis daher dann, wenn es mit höchstens fünfprozentiger Wahrscheinlichkeit zufällig zustande gekommen und daher mit mindestens 95% Wahrscheinlichkeit kein Zufallsergebnis sein kann.

Bei einem Großteil der Jugendlichen können die Eltern über eine Freundin oder einen Freund Bescheid wissen, und zwar – wie bereits angesprochen – beide Geschlechter im selben Ausmaß. Anders sieht es allerdings mit der **Erlaubnis** aus, **dass die Freundin bzw. der Freund übernachten darf**: Hier zeigt sich ein signifikanter Unterschied dahingehend, dass Mädchen in geringerem Ausmaß als Burschen angeben, ein Freund könne bei ihnen übernachten. Es sind auch signifikante Unterschiede in Bezug auf das Alter feststellbar. Ältere Jugendliche sehen seltener ein Problem darin, dass eine Freundin/ein Freund über Nacht bleiben dürfe. Sowohl für Mädchen als auch für Jungen aus islamischen oder orthodoxen Elternhäusern ist es weniger selbstverständlich, dass eine Freundin/ein Freund bei ihnen die Nacht verbringen dürfte.

Insgesamt antworten 43% der Jugendlichen, dass eine Freundin/ein Freund bei ihnen übernachten dürfte, für 41% der Mädchen und Jungen ist diese Möglichkeit nicht gegeben.

Die Aussage, dass niemand etwas dagegen hätte, wenn sie **mit jemandem schlafen** würden, bezeichnen 44% der Jugendlichen als zutreffend. Ihnen gegenüber stehen 37%, die der Ansicht sind, dass dies bei ihnen nicht möglich wäre. Auch hier lassen sich geschlechts-, alters- und konfessionsspezifische Unterschiede beobachten: Mädchen sind im Vergleich zu Jungen in stärkerem Ausmaß der Ansicht, dass jemand etwas dagegen hätte wenn sie mit jemandem schlafen, ebenso jüngere Jugendliche und Jugendliche aus isalmischem oder orthodoxem Elternhaus.

## 2.3 Sexuelle Aufklärung – Themen und Kenntnisstand

Im folgenden werden sowohl die wichtigsten Personen bei der Aufklärung sexueller Fragen als auch die Quellen der Kenntnisse über Sexualität beschrieben. Themen, über die Jugendliche bereits Kenntnisse haben, aber auch Themen, über die sie noch gerne mehr erfahren möchten, werden dargestellt.

### 2.3.1 Selbsteinschätzung zur sexuellen Aufklärung

Auf die Frage, ob sie sich **in sexuellen Dingen für aufgeklärt halten**, antworten 60% der befragten Jugendlichen mit „ja“, 35% mit „ziemlich“ und 5% mit „wenig“ oder „nein“.

Hinsichtlich der Antworthäufigkeiten zeigt sich kein signifikanter Zusammenhang mit der Variable „Geschlecht“; ein Zusammenhang lässt sich allerdings mit den Variablen „Alter“ und „Religion“ beobachten (vgl. Abbildung 2): Jugendliche unter 14 Jahren halten sich häufiger für weniger oder nicht aufgeklärt, umgekehrt halten sich Jugendliche, die 18 Jahre oder älter sind, erwartungsgemäß für aufgeklärter. Hinsichtlich der Konfession lässt sich feststellen, dass Jugendliche islamischen oder orthodoxen Glaubens häufiger angeben, weniger oder gar nicht aufgeklärt zu sein.

Weiters zeigt sich, dass Jugendliche, die bei der Frage nach der Beziehung zu ihrer weiblichen oder männlichen Bezugsperson angegeben haben, niemanden zu haben, deutlich seltener angeben, sexuell aufgeklärt zu sein.

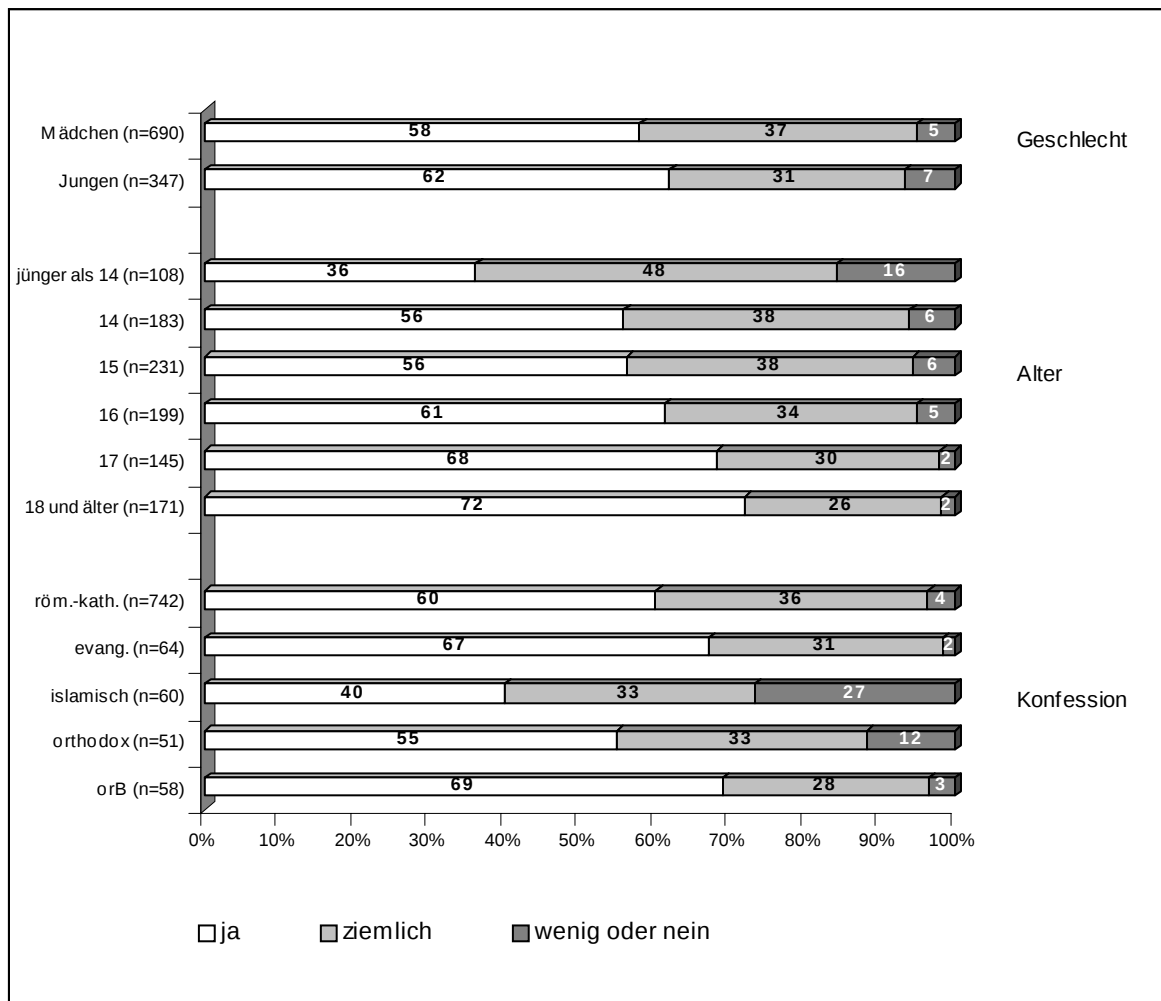


Abbildung 2: Hältst du dich in sexuellen Dingen für aufgeklärt?

### 2.3.2 Kenntnisstand – Verhütung und fruchtbare Tage bei der Frau

An dieser Stelle sei noch einmal die Abbildung 2 in Erinnerung gerufen: 95% der Mädchen und 93% der Jungen haben auf die Frage, ob sie sich selbst für sexuell aufgeklärt halten, mit „ja“ oder „ziemlich“ geantwortet. Zur Klärung des tatsächlichen **Kenntnisstandes** wurden zwei offene Fragen vorgegeben: einerseits wurde nach **verschiedenen Verhütungsmitteln** gefragt, andererseits nach den **fruchtbaren Tagen der Frau**.

Bei beiden Fragen gab eine Reihe von Personen, die **keine Angaben** gemacht haben: 8,5% bei der Frage nach verschiedenen Verhütungsmitteln<sup>4</sup> und 19% bei der Frage nach den fruchtbaren Tagen der Frau. Während bei der Frage nach den Verhütungsmethoden der Anteil der Mädchen und Jungen ohne Antwort gleich groß ist, ist bei der Frage nach den fruchtbaren Tagen der Anteil der Jungen, die keine Antwort gegeben (27%) haben, deutlich höher als jener der Mädchen (15%). Während die Frage nach Verhütungsmethoden vor allem von den Jugendlichen ab 18 Jahren nicht konkret beantwortet wurde (sehr häufig wurde „alle“ zur Antwort gegeben, was nahe legt, dass manchen eine Aufzählung zu mühsam erschienen sein könnte), wurde die Frage nach den fruchtbaren Tagen der Frau vor allem von den unter 14jährigen und den 15jährigen nicht beantwortet (jeweils knapp ein Viertel dieser Altersgruppen). Es ist hier anzunehmen, dass die Nichtbeantwortung dieser Frage damit in Zusammenhang steht, dass die Jugendlichen die Antwort

<sup>4</sup> Bei jenen Personen, die keine konkreten Angaben gemacht haben, wurden auch jene mitgezählt, die „alle“ oder „verschiedenste“ zur Antwort gegeben haben.

nicht kennen – bei den unter 14jährigen bejahen auch nur 36% die Frage, ob sie sich für sexuell aufgeklärt halten.

Von jenen, die tatsächlich **verschiedene Verhütungsmittel** genannt haben, kennen alle das Kondom. Die Pille wurde von 99% der Mädchen und von 91% der Jungen angeführt. Das Diaphragma, Schaumzäpfchen, die Drei-Monatsspritze, Implanon und verschiedene natürliche Verhütungsmethoden wurden jeweils von deutlich mehr Mädchen als Jungen angegeben (vgl. Abbildung 3). Vergleicht man die Anzahl der genannten Verhütungsmittel zwischen den Geschlechtern, dann zeigt sich, dass Mädchen signifikant mehr Verhütungsmittel genannt haben als Burschen: Mädchen sind im Durchschnitt 4,0 Verhütungsmittel bekannt, Burschen im Vergleich dazu 3,3. Wenige Jugendliche haben „Aufpassen“ als Verhütungsmethode genannt – lediglich 1,5%, wobei die Antworthäufigkeit bei Mädchen und Jungen gleich ist.

Wie bereits erwähnt, hat knapp jede fünfte befragte Person keine Antwort auf die Frage nach dem **fruchtbarsten Zeitpunkt im Zyklus**<sup>5</sup> einer Frau angegeben. Die Antworten der Jugendlichen wurden vollständig aufgezeichnet und nach folgendem Schema codiert: „Eisprung oder richtiger Zeitpunkt“, „falscher Zeitpunkt oder ungenau“, „in der Mitte“, „weiß nicht“, „keine Angabe“. Die Darstellung der relativen Häufigkeiten findet sich in Abbildung 4.

Hinsichtlich der Antworthäufigkeiten nach Geschlecht, Alter und Schultyp lassen sich in den unterschiedlichen Antwortkategorien folgende signifikante Zusammenhänge beobachten:

- Mädchen sind im Vergleich zu Jungen in der Kategorie „Eisprung oder richtiger Zeitpunkt“ überrepräsentiert
- Jungen haben im Vergleich zu Mädchen häufiger keine Angaben machen können
- Jugendliche bis 14 Jahre konnten im Vergleich zu den Älteren weniger häufig den richtigen Zeitpunkt angeben, Jugendliche ab 17 Jahren deutlich häufiger

---

<sup>5</sup> Der Zyklus der Frau und damit auch ihre fruchtbaren Tage ist ein Thema, über das jedes 10. Mädchen und 17% der Jungen gerne noch mehr erfahren möchten (vgl. Abbildung , S. 30).

Abbildung 3: Kenntnisstand über verschiedene Verhütungsmethoden

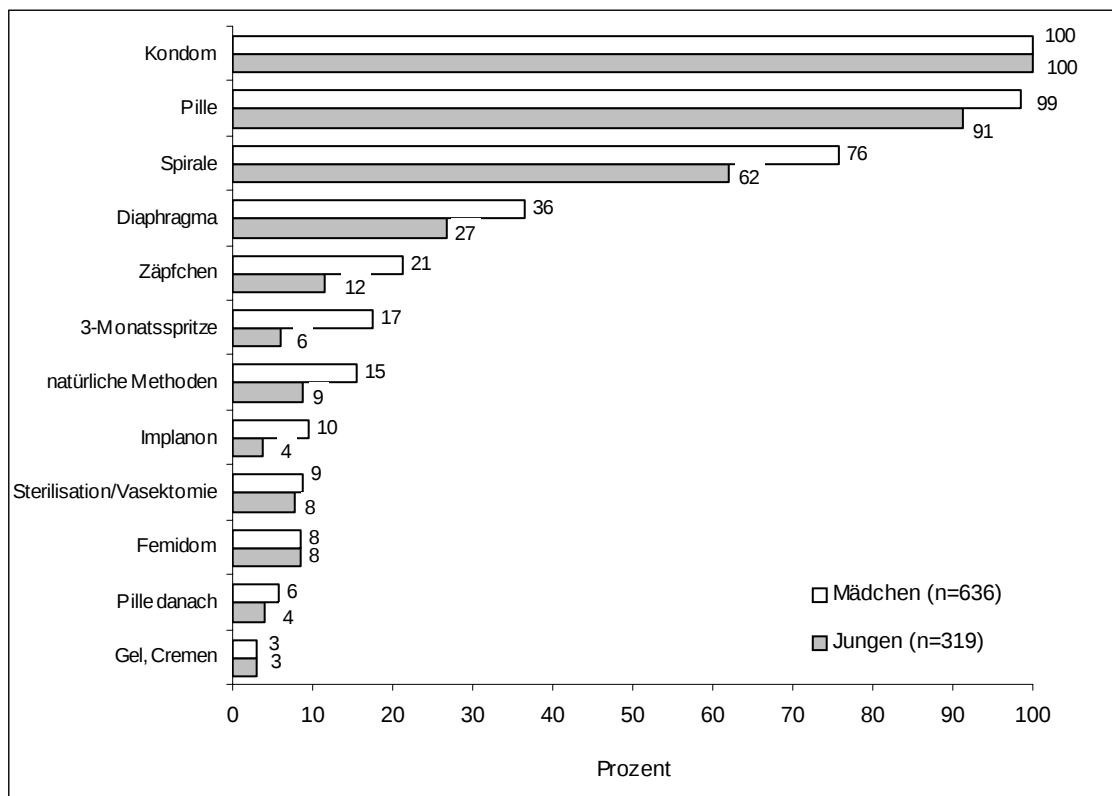
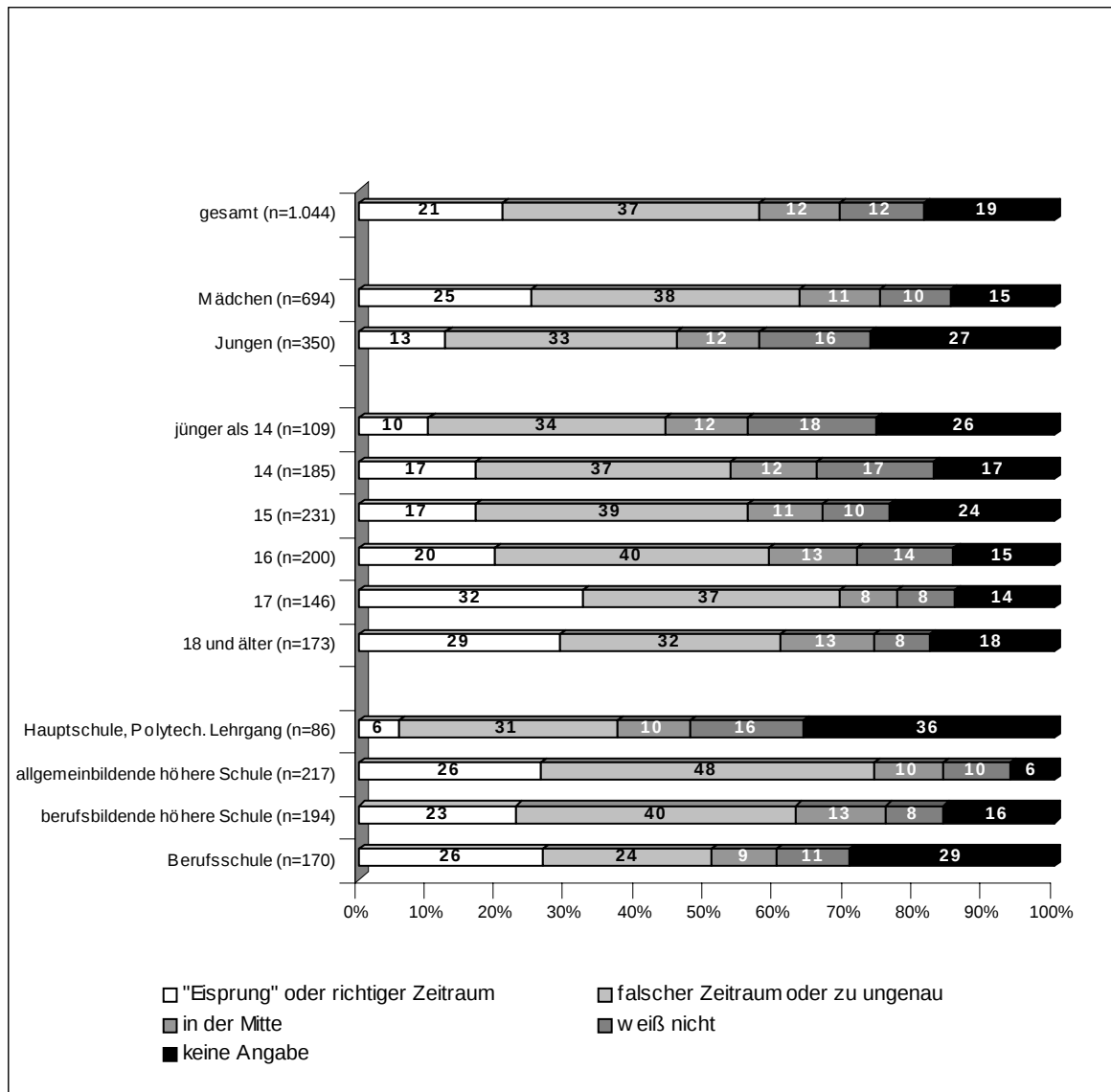


Abbildung 4: „Wann, zwischen zwei Regelblutungen, glaubst du kann eine Frau am leichtesten schwanger werden?“



Anm: Für die Darstellung der relativen Häufigkeiten nach Schultyp wurden nur jene Personen ausgewählt, die 15 Jahre oder älter sind.

### 2.3.3 Selbsteinschätzung und tatsächlicher Kenntnisstand

95% der Jugendlichen halten sich für ganz oder ziemlich sexuell aufgeklärt. Die Frage nach dem Zeitpunkt der fruchtbaren Tage konnten allerdings nur etwa 20% aller Jugendlichen richtig beantworten. Tabelle 18 gibt einen Überblick über den tatsächlichen Kenntnisstand bei unterschiedlicher Selbsteinschätzung.

Zwischen der Selbsteinschätzung in Bezug auf **sexuelle Aufklärung** und dem **Kenntnisstand über die fruchtbaren Tage** der Frau gibt es aber insofern einen signifikanten Zusammenhang, als Jugendliche, die sich in sexuellen Dingen für aufgeklärt halten („ja“) häufiger in der Antwortkategorie „Eisprung oder richtiger Zeitraum“ zu finden sind. Andererseits haben Jugendliche, die sich für wenig oder gar nicht aufgeklärt halten, häufiger keine Angaben gemacht.

Tabelle 18: Tatsächlicher Kenntnisstand über die fruchtbaren Tage der Frau und Selbsteinschätzung zur sexuellen Aufklärung

|                                      | Hältst du dich in sex. Dingen für aufgeklärt? |          |          |          |                 |          | Gesamt |          |
|--------------------------------------|-----------------------------------------------|----------|----------|----------|-----------------|----------|--------|----------|
|                                      | ja                                            |          | ziemlich |          | wenig bzw. nein |          |        |          |
|                                      | Anzahl                                        | Spalten% | Anzahl   | Spalten% | Anzahl          | Spalten% | Anzahl | Spalten% |
| "Eisprung" oder richtig<br>Zeitraum  | 150                                           | 24,4%    | 60       | 16,5%    | 6               | 10,3%    | 216    | 20,8%    |
| falscher Zeitraum oder<br>zu ungenau | 230                                           | 37,4%    | 137      | 37,6%    | 14              | 24,1%    | 381    | 36,7%    |
| in der Mitte                         | 73                                            | 11,9%    | 42       | 11,5%    | 6               | 10,3%    | 121    | 11,7%    |
| weiß nicht                           | 63                                            | 10,2%    | 55       | 15,1%    | 7               | 12,1%    | 125    | 12,1%    |
| keine Angabe                         | 99                                            | 16,1%    | 70       | 19,2%    | 25              | 43,1%    | 194    | 18,7%    |
| Gesamt                               | 615                                           | 100,0%   | 364      | 100,0%   | 58              | 100,0%   | 1037   | 100,0%   |

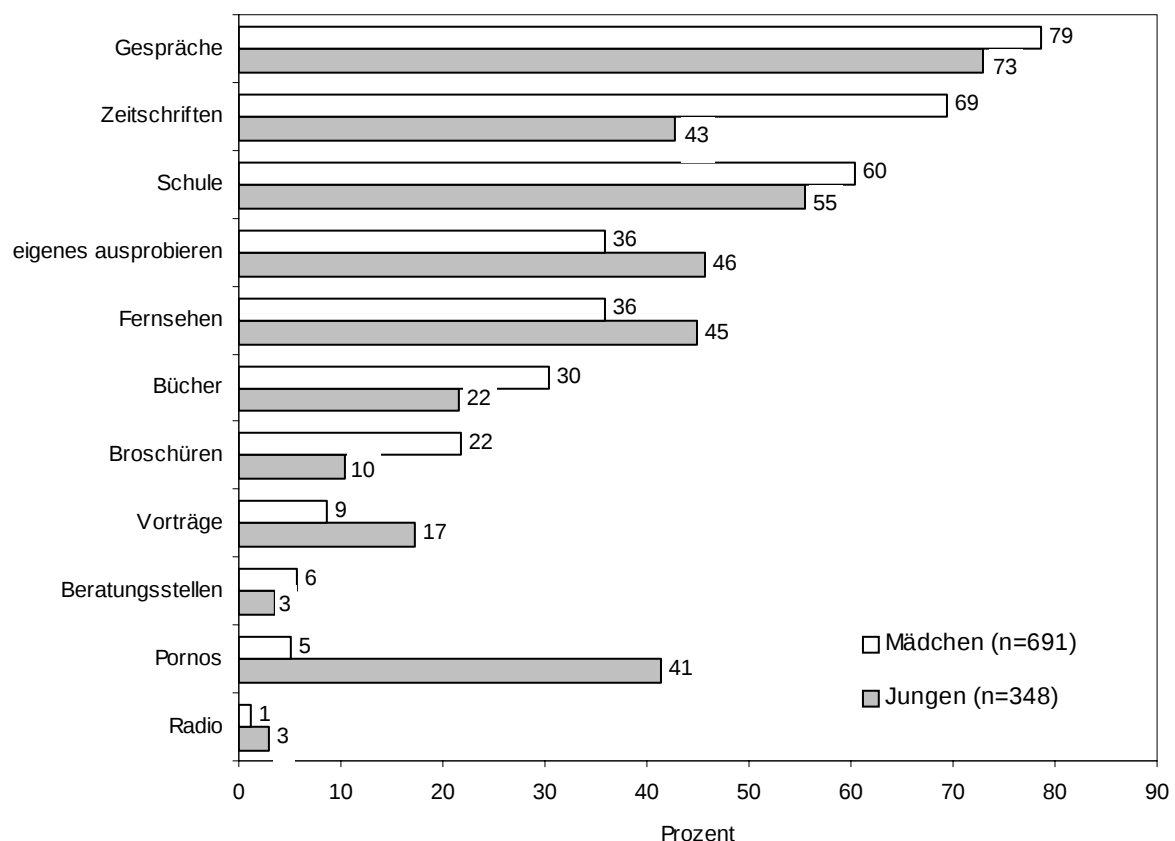
### 2.3.4 Quellen der Kenntnisse über Sexualität

Die befragten Jugendlichen konnten bei den Angaben zu den **Quellen der Kenntnisse über Sexualität** aus einer vorgegebenen Liste mehrere auswählen. Gespräche werden von beiden Geschlechtern als wichtigste Quelle genannt, gefolgt von Zeitschriften bei den Mädchen und dem Unterricht in der Schule bei den Jungen. Im Vergleich der Geschlechter fällt auf, dass Jungen seltener als Mädchen gedruckte Medien (Bücher, Zeitschriften, Broschüren), dafür aber deutlich häufiger – teilweise bis zu 20mal häufiger – Pornos als Aufklärungsquelle nennen (vgl. Abbildung 5). Sexualpädagogische Vorträge werden von Jungen ebenfalls häufiger als von Mädchen genannt und nehmen mit steigendem Alter als Informationsquelle zu.

Mit steigendem Alter gewinnt auch „eigenes Ausprobieren“ an Bedeutung. Diese Kategorie wird von 15% der Burschen unter 14 Jahren und von 11% der Mädchen unter 14 Jahren genannt. Mit 14 Jahren hat sich dieser Anteil bei beiden Geschlechtern bereits verdoppelt, bei den 17jährigen geben 46% der Burschen und 57% der Mädchen diese Kategorie als Quelle ihrer Kenntnisse über Sexualität an.

Gespräche haben über alle Altersgruppen hinweg eine wichtige Funktion als persönliche Informationsquelle zu Fragen über Sexualität. Hinsichtlich der Geschlechter fällt dabei aber auf, dass bei Mädchen kaum ein Anstieg mit zunehmendem Alter festzustellen ist, während bei Jungen ein kontinuierlicher Anstieg der Antworthäufigkeit in dieser Kategorie zu beobachten ist: von 60% bei den unter 14jährigen bis 78% bei den 17jährigen.

Abbildung 5: Aufklärungsquellen (Mehrfachantwort möglich)



### 2.3.5 Die wichtigsten Personen bei der Aufklärung

Für die meisten Jugendlichen sind Gespräche die wichtigste Quelle der Sexualaufklärung. In diesem Zusammenhang ist von Interesse, welche **Personen bei der Aufklärung** von Jugendlichen als Ansprechpersonen wahrgenommen werden.

An erster Stelle bei den wichtigen Personen steht der **Freundeskreis** (75%), gefolgt von der **Mutter** (38%).

Sowohl die Mutter als auch der Freundeskreis wird von den Mädchen häufiger genannt als von den Jungen. Von den Jungen wird jedoch der Vater mehr als doppelt so häufig als wichtige Person genannt als von den Mädchen (vgl. Abbildung 6). Burschen geben auch mehr als doppelt so häufig – im Vergleich zu den Mädchen - an, dass sie von niemandem über sexuelle Dinge aufgeklärt worden sind. Sowohl für Mädchen als auch für Burschen sind immerhin zu beinahe 25% LehrerInnen wichtige Bezugspersonen für die sexuelle Aufklärung.

Der Einfluss des Partners bzw. der Partnerin auf die sexuelle Aufklärung nimmt sowohl bei Mädchen als auch bei Jungen mit steigendem Alter zu: Bei den 16jährigen wird die Partnerin/der Partner von 33% der Mädchen und 26% der Jungen als wichtige Person genannt.

Die Rolle der Mutter als wichtige Person entwickelt sich geschlechtsspezifisch mit steigendem Alter in die entgegengesetzte Richtung: bei den Mädchen wird sie mit zunehmendem Alter immer häufiger als wichtige Person genannt, bei den Jungen immer seltener.

Auf die Frage, ob und mit wem sie **derzeit über sexuelle Fragen sprechen** können – auch hier war die Möglichkeit zur Mehrfachantwort gegeben – antworten 8% der Jungen und 4% der Mädchen, dass sie derzeit niemanden zum Sprechen haben. Während bei den unter 14jährigen und bei den 14jährigen der Freundeskreis und die Mutter an den beiden ersten Stellen als derzeitige

GesprächspartnerInnen stehen, sind es bei den Jugendlichen ab 15 Jahren der Freundeskreis und die derzeitige Partnerin bzw. der derzeitige Partner.

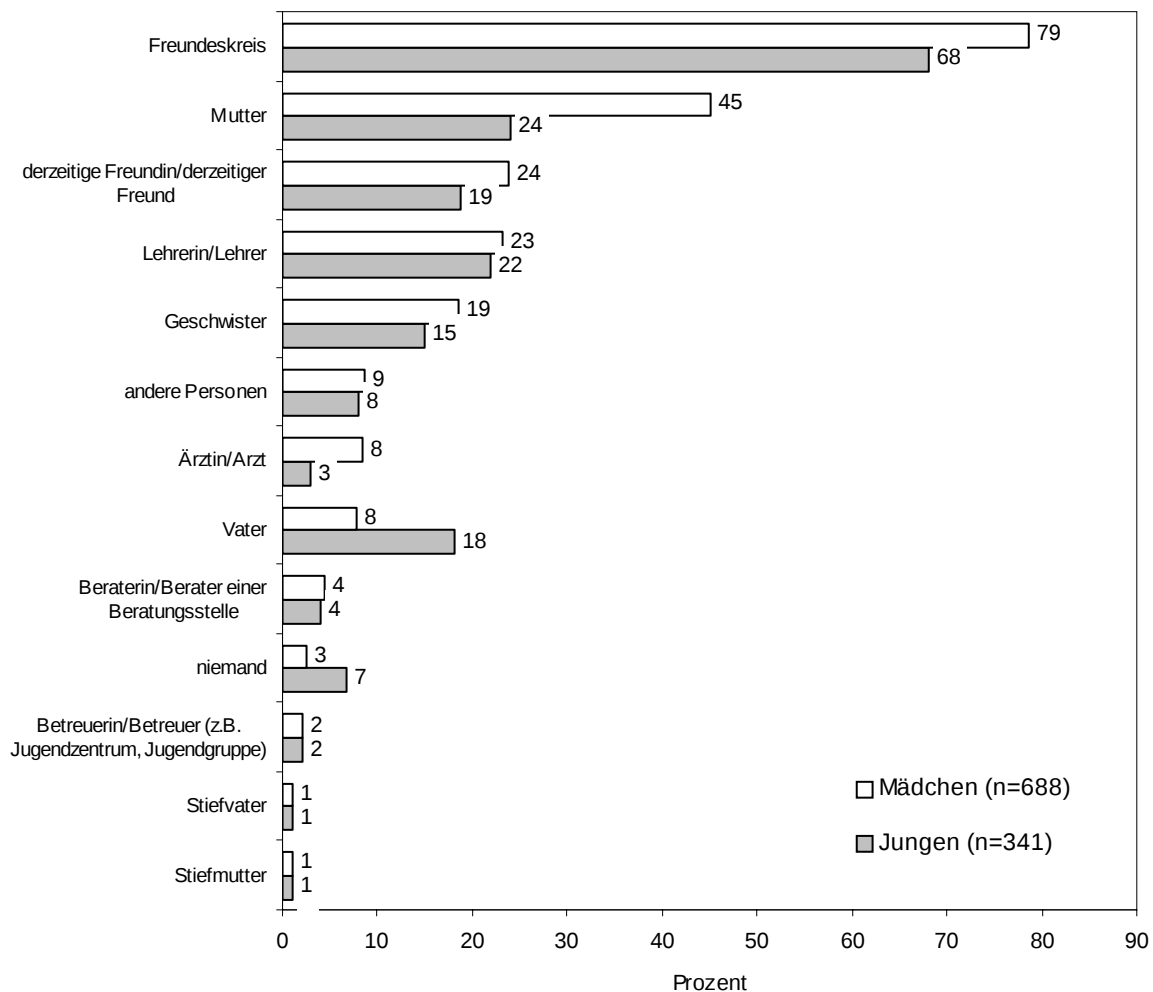
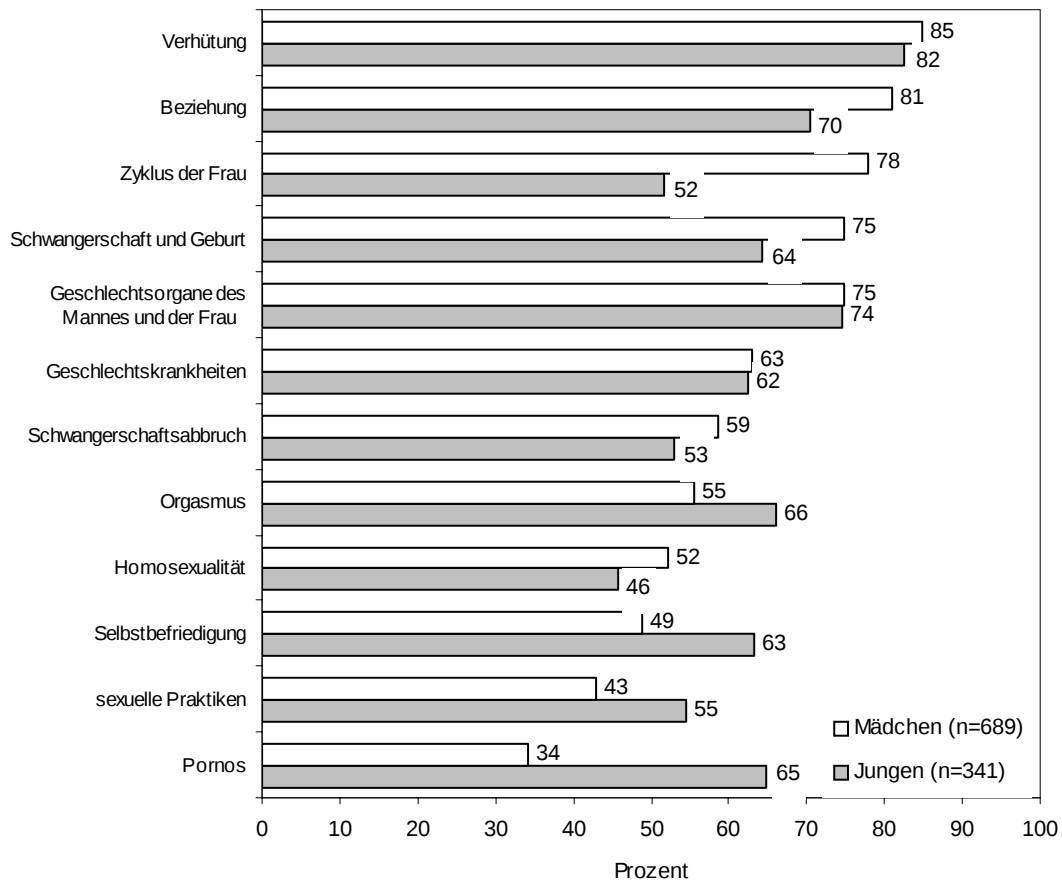


Abbildung 6: Wichtige Personen bei der Aufklärung sexueller Dinge (Mehrfachantwort möglich)

### 2.3.6 Themen bisheriger sexueller Aufklärung und wahrgenommene Wissensdefizite

Die **Themenbereiche**, die Jugendliche bisher **im Zuge ihrer sexuellen Aufklärung** ansprechen konnten bzw. über die sie Informationen bekommen haben zeigen, dass es einerseits Themen gibt, die beide Geschlechter gleich häufig ansprechen konnten (z.B. Verhütung), andererseits gibt es Themen, die abhängig vom Geschlecht entweder häufiger von den Mädchen (Beziehung, Zyklus der Frau, Schwangerschaft und Geburt) oder häufiger von den Jungen (Pornos, sexuelle Praktiken, Selbstbefriedigung und Orgasmus) mit jemandem besprochen wurden (vgl. Abbildung 7).

Abbildung 7: Über welche Themenbereich konntest du bereits mit jemandem sprechen?



84% der befragten Jugendlichen artikulieren das **Bedürfnis nach mehr Information**. Mehr Informationen über unterschiedliche Themenbereiche (vgl. Abbildung 8) wünschen sich 81% der Jungen und 85% der Mädchen. An erster Stelle steht bei beiden Geschlechtern mehr Information zum Thema „sexuelle Praktiken“, gefolgt von „Geschlechtskrankheiten“, „Beziehung“ und „Schwangerschaftsabbruch“.

Abbildung 8: Über welche Themenbereich würdest du noch gerne mehr erfahren?  
(Mehrfachantwort möglich)

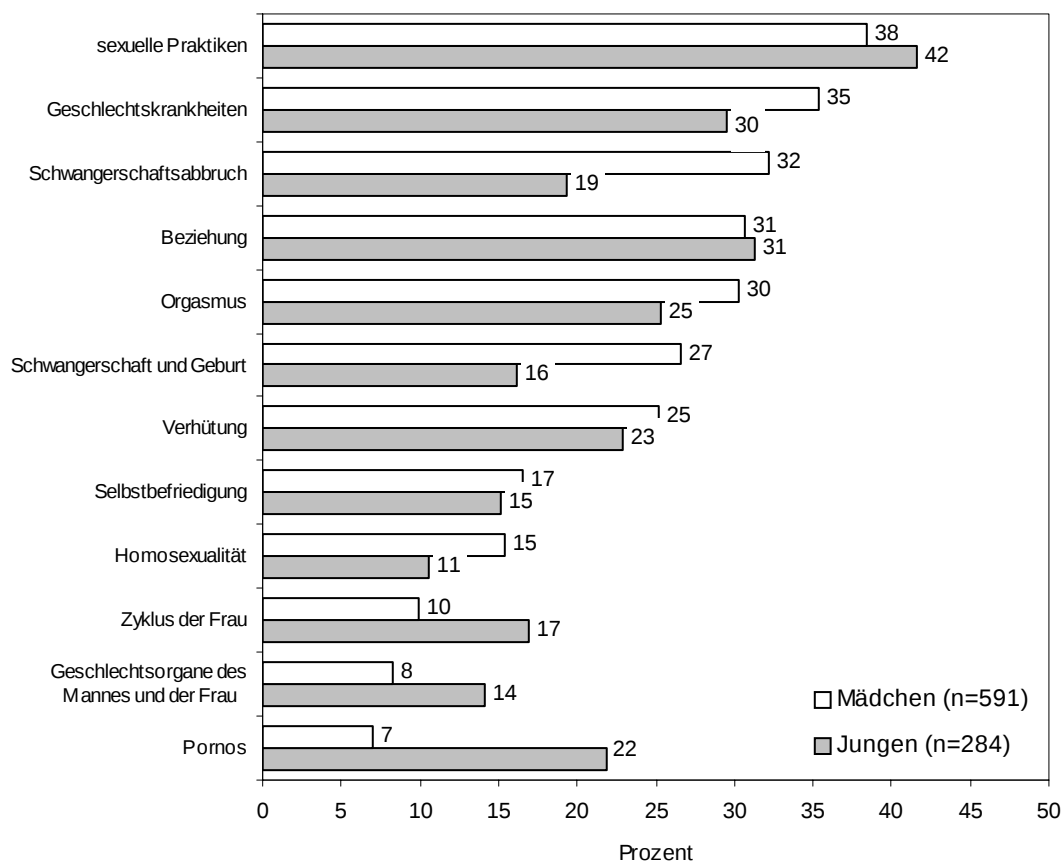


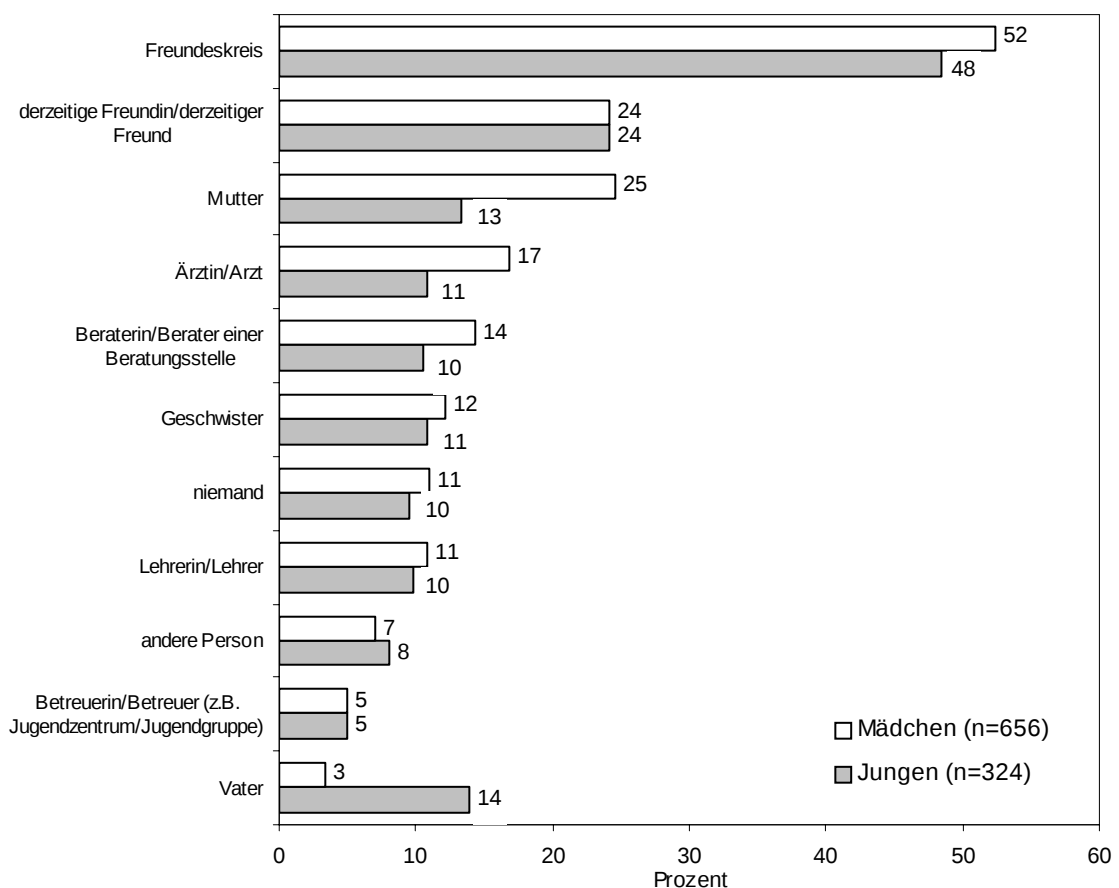
Tabelle 19: Themenbereich nach Alter und Geschlecht (Mehrfachantwort möglich)

|                                           | Alter        |          |            |          |            |          |            |          |            |          |                    |          |
|-------------------------------------------|--------------|----------|------------|----------|------------|----------|------------|----------|------------|----------|--------------------|----------|
|                                           | bis 14 Jahre |          | 14 Jahre   |          | 15 Jahre   |          | 16 Jahre   |          | 17 Jahre   |          | 18 Jahre und älter |          |
|                                           | Geschlecht   |          | Geschlecht |          | Geschlecht |          | Geschlecht |          | Geschlecht |          | Geschlecht         |          |
|                                           | männlich     | weiblich | männlich   | weiblich | männlich   | weiblich | männlich   | weiblich | männlich   | weiblich | männlich           | weiblich |
|                                           | %            | %        | %          | %        | %          | %        | %          | %        | %          | %        | %                  | %        |
| Geschlechtsorgane des Mannes und der Frau | 18,5%        | 14,3%    | 22,0%      | 10,9%    | 10,4%      | 6,9%     | 18,5%      | 8,6%     | 11,6%      | 4,0%     | 7,7%               | 4,0%     |
| Zyklus der Frau                           | 14,8%        | 20,8%    | 17,1%      | 8,6%     | 14,9%      | 13,0%    | 14,8%      | 8,6%     | 20,9%      | 4,0%     | 19,2%              | 4,0%     |
| Verhütung                                 | 40,7%        | 32,5%    | 31,7%      | 30,5%    | 16,4%      | 21,4%    | 27,8%      | 29,5%    | 27,9%      | 18,7%    | 5,8%               | 16,0%    |
| Geschlechtskrankheiten                    | 25,9%        | 39,0%    | 22,0%      | 35,2%    | 26,9%      | 38,9%    | 35,2%      | 34,3%    | 32,6%      | 33,3%    | 32,7%              | 29,3%    |
| Schwangerschaft und Geburt                | 11,1%        | 22,1%    | 19,5%      | 28,9%    | 13,4%      | 21,4%    | 18,5%      | 25,7%    | 16,3%      | 32,0%    | 17,3%              | 32,0%    |
| Schwangerschaftsabbruch                   | 11,1%        | 31,2%    | 22,0%      | 31,3%    | 14,9%      | 36,6%    | 20,4%      | 39,0%    | 30,2%      | 20,0%    | 17,3%              | 29,3%    |
| Beziehung                                 | 37,0%        | 27,3%    | 26,8%      | 32,8%    | 28,4%      | 29,0%    | 35,2%      | 36,2%    | 34,9%      | 30,7%    | 28,8%              | 25,3%    |
| Selbstbefriedigung                        | 22,2%        | 24,7%    | 19,5%      | 20,3%    | 16,4%      | 14,5%    | 16,7%      | 20,0%    | 14,0%      | 8,0%     | 5,8%               | 9,3%     |
| sexuelle Praktiken                        | 25,9%        | 33,8%    | 51,2%      | 35,2%    | 31,3%      | 40,5%    | 50,0%      | 46,7%    | 44,2%      | 34,7%    | 44,2%              | 37,3%    |
| Orgasmus                                  | 40,7%        | 29,9%    | 22,0%      | 30,5%    | 26,9%      | 35,9%    | 24,1%      | 32,4%    | 23,3%      | 26,7%    | 21,2%              | 21,3%    |
| Homosexualität                            | 7,4%         | 18,2%    | 12,2%      | 13,3%    | 7,5%       | 14,5%    | 14,8%      | 18,1%    | 14,0%      | 20,0%    | 7,7%               | 9,3%     |
| Pornos                                    | 51,9%        | 15,6%    | 31,7%      | 3,9%     | 25,4%      | 5,3%     | 14,8%      | 12,4%    | 16,3%      | 2,7%     | 5,8%               | 2,7%     |

Themen, über die Mädchen – im Vergleich zu Jungen - gerne noch mehr Information erhalten würden sind: „Geschlechtskrankheiten“, „Schwangerschaftsabbruch“, „Orgasmus“, „Schwangerschaft und Geburt“ sowie „Homosexualität“. Jungen hätten – im Vergleich zu den Mädchen – gerne mehr Information über den „Zyklus der Frau“, die „Geschlechtsorgane von Mann und Frau“ sowie „Pornos“. Das Thema „Pornos“ wird am häufigsten von den unter 14jährigen Jungen (52%) gewünscht; der Bedarf an Informationen zu diesem Thema sinkt mit steigendem Alter beträchtlich (vgl. Tabelle 19).

Die genannten Themenbereiche wollen die befragten Jugendlichen **am liebsten mit jemandem** aus dem Freundeskreis besprechen. Bei beiden Geschlechtern steht die Gruppe der Gleichaltrigen – der Freundeskreis – mit Abstand an erster Stelle, gefolgt von der Partnerin/dem Partner (vgl. Abbildung 9). Ein Viertel der Mädchen gibt weiters die Mutter als bevorzugte Person für die Wissensvermittlung der genannten Themenbereiche an, und 14% der Jungen den Vater. Hinsichtlich der Altersgruppen lässt sich beobachten, dass sowohl BeraterInnen von Beratungsstellen als auch ÄrztInnen mit steigendem Alter bevorzugte Personen für weitere sexuelle Informationen sind.

Abbildung 9: Bevorzugte Personen für die Vermittlung der genannten Themenbereiche  
(Mehrfachantwort möglich)



## 2.4 Wahrnehmung und Erleben der körperlichen Entwicklung und der eigenen Sexualität

### 2.4.1 Die erste Regelblutung<sup>6</sup>

Das mediane Alter der befragten Mädchen bei der Menarche liegt bei 12 Jahren, knapp 4% haben keine Angaben zum Alter ihrer ersten Regelblutung gemacht (vgl. Tabelle 20).

Tabelle 20: Alter bei der ersten Regelblutung

| Alter erste Regelblutung |        |            |         |                  |                     |
|--------------------------|--------|------------|---------|------------------|---------------------|
|                          |        | Häufigkeit | Prozent | Gültige Prozente | Kumulierte Prozente |
| Gültig                   | 8      | 1          | ,4      | ,4               | ,4                  |
|                          | 9      | 3          | 1,2     | 1,2              | 1,6                 |
|                          | 10     | 9          | 3,5     | 3,6              | 5,3                 |
|                          | 11     | 50         | 19,5    | 20,2             | 25,5                |
|                          | 12     | 92         | 35,9    | 37,2             | 62,8                |
|                          | 13     | 51         | 19,9    | 20,6             | 83,4                |
|                          | 14     | 31         | 12,1    | 12,6             | 96,0                |
|                          | 15     | 7          | 2,7     | 2,8              | 98,8                |
|                          | 16     | 3          | 1,2     | 1,2              | 100,0               |
|                          | Gesamt | 247        | 96,5    | 100,0            |                     |
| Fehlend                  | System | 9          | 3,5     |                  |                     |
| Gesamt                   |        | 256        | 100,0   |                  |                     |

Fast  $\frac{3}{4}$  der Mädchen geben an, auf die Menarche vorbereitet gewesen zu sein (52% daheim, 21% durch andere Personen). Jede zehnte fühlte sich jedoch nach eigenen Angaben völlig unvorbereitet. **Das Erleben der ersten Regelblutung** beschreiben 20% der Mädchen als normal und natürlich, 39% fanden es unangenehm und 18% hatten sowohl gute als auch schlechte Gefühle. Jedes zehnte Mädchen gibt an, sich darüber gefreut zu haben (keine Angaben: 4%). Die **gegenwärtige Einstellung zur Regel** wird von den Mädchen wie folgt beschrieben: Für 30% ist die Regel etwas ganz Natürliches; für 33% gehört sie nun einmal dazu; für 25% ist die Regel unangenehm und lästig und für 6% der Mädchen ist sie angenehm und unangenehm zugleich (keine Angaben: 6%). Der **Zusammenhang zwischen dem Erleben der Menarche und der Vorbereitung darauf** ist in Abbildung 10 dargestellt: Mädchen, die zu Hause auf die erste Regelblutung vorbereitet wurden geben zu einem wesentlich höheren Prozentsatz an, die Menarche als normal und natürlich empfunden zu haben als Mädchen, die vage informiert oder gar nicht vorbereitet waren. Diese beiden letzten Gruppen haben die Menarche deutlich häufiger als unangenehm erlebt.

---

<sup>6</sup> Die Ergebnisse dieses Kapitels betreffen nur jene Teilstichprobe, die an der schriftlichen Befragung (Langfassung) teilgenommen hat (n=503).

Abbildung 10: Erleben der ersten Regelblutung im Zusammenhang mit der Vorbereitung auf die Menarche

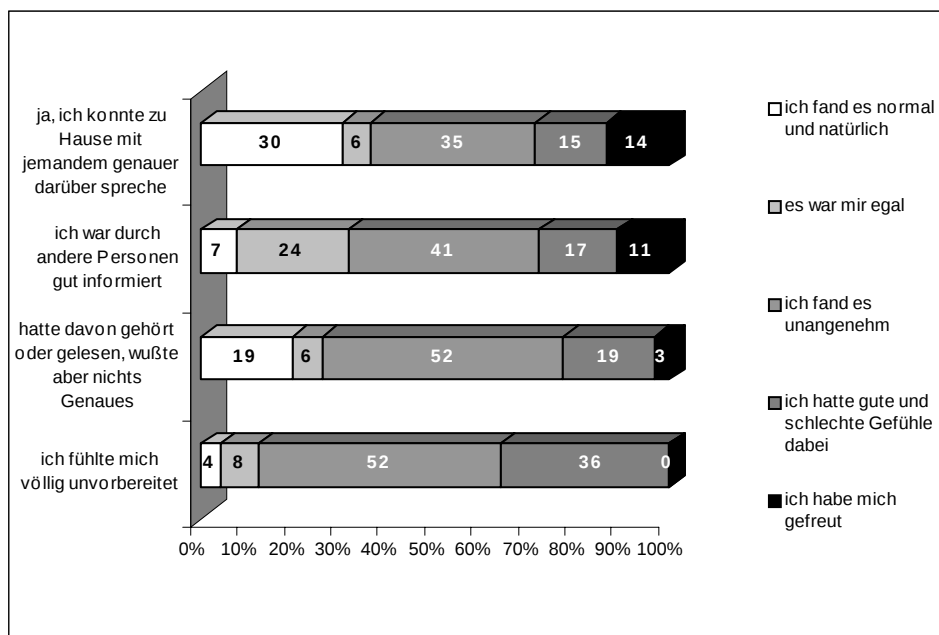
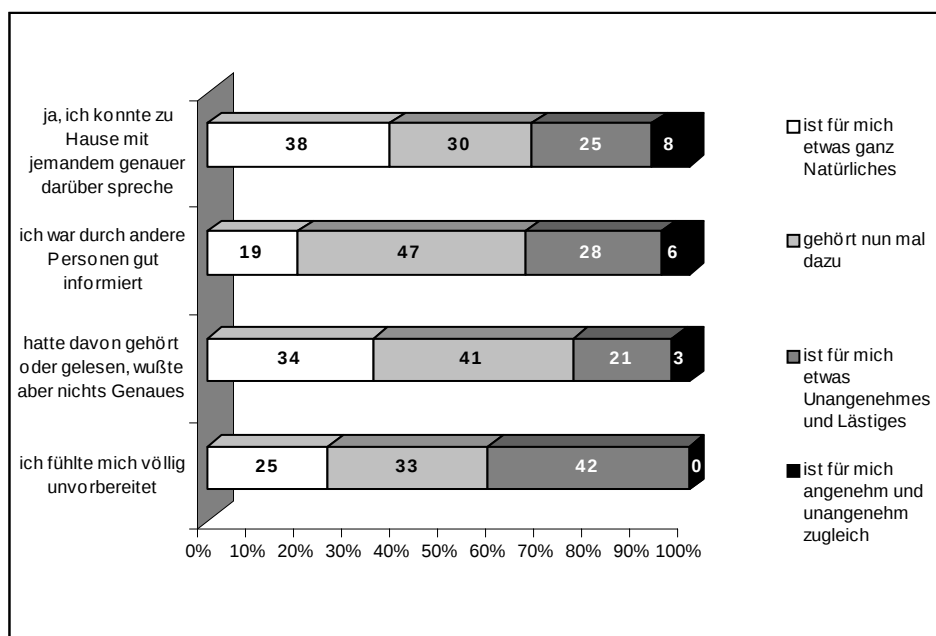


Abbildung 11: Gegenwärtige Einstellung zur Regelblutung im Zusammenhang mit der Vorbereitung auf die Menarche



Zwischen der **Vorbereitung auf die erste Regelblutung** und der **gegenwärtigen Einstellung** zur Menstruation läßt sich ebenfalls ein Zusammenhang beobachten (vgl. Abbildung 11): Mädchen, die sich völlig unvorbereitet fühlten, empfinden die Menstruation heute deutlich häufiger als unangenehm und lästig als Mädchen, die vorbereitet waren.

## 2.4.2 Der erste Samenerguss

17% der Jungen geben an, von zu Hause auf den ersten Samenerguss vorbereitet worden zu sein. Zu fast 50% geben sie an, von anderen Personen informiert worden zu sein, 24% waren vage informiert und 7% fühlten sich gänzlich unvorbereitet (keine Angabe: 7%). Ebenso wie bei der ersten Regelblutung der Mädchen liegt das mediane Alter der Jungen beim ersten Samenerguss bei 12 Jahren.

Ihre Empfindungen beim ersten Samenerguss beschreiben die Jungen wie folgt: 36% fanden es normal und natürlich, 28% geben an, sich gefreut zu haben. 9% antworteten, dass es ihnen egal war, 18% hatten ambivalente Gefühle – sowohl gute als auch schlechte – und nur 2% der Jungen geben an, dass sie ihren ersten Samenerguss als unangenehm empfanden (keine Angabe: 7%).

## 2.4.3 Einstellung zur Masturbation

**Selbstbefriedigung** wird in der vorliegenden Befragung von 23% der Jugendlichen als wichtiger Bestandteil ihres Sexuallebens gesehen – allerdings in deutlich höherem Ausmaß von Jungen als von Mädchen (vgl. Tabelle 21). Der Zusammenhang zwischen der Antworthäufigkeit und dem **Geschlecht** ist in allen Items signifikant, wesentlich dabei ist, dass sich bei den Jungen eine insgesamt offenere Einstellung zur Selbstbefriedigung beobachten lässt. Im Hinblick auf das **Alter** (vgl. Tabelle 22) lässt sich feststellen, dass beide Geschlechter mit zunehmendem Alter Masturbation als etwas Natürliches betrachten und bei Mädchen der Anteil jener, für die Selbstbefriedigung ein wichtiger Bestandteil des persönlichen Sexuallebens ist, steigt.

Tabelle 21: Einstellung zur Selbstbefriedigung und Geschlecht (Mehrfachantwort möglich)

|                                                    | Geschlecht |       |          |       | Gesamt |       |
|----------------------------------------------------|------------|-------|----------|-------|--------|-------|
|                                                    | männlich   |       | weiblich |       |        |       |
|                                                    | Fälle      | %     | Fälle    | %     | Fälle  | %     |
| ist etwas ganz Natürliches                         | 272        | 79,5% | 488      | 73,3% | 760    | 75,4% |
| finde ich abstoßend                                | 17         | 5,0%  | 88       | 13,2% | 105    | 10,4% |
| machen eher Männer                                 | 49         | 14,3% | 129      | 19,4% | 178    | 17,7% |
| macht man nur, wenn man gerade keine Beziehung hat | 44         | 12,9% | 52       | 7,8%  | 96     | 9,5%  |
| ist ein wichtiger Bestandteil meines Sexuallebens  | 112        | 32,7% | 121      | 18,2% | 233    | 23,1% |
| Gesamt                                             | 342        |       | 666      |       | 1008   |       |

Tabelle 22: Einstellung zur Selbstbefriedigung nach Alter und Geschlecht (Mehrfachantwort möglich)

|                                                    | Alter        |          |            |          |            |          |            |          |            |          |                    |          |
|----------------------------------------------------|--------------|----------|------------|----------|------------|----------|------------|----------|------------|----------|--------------------|----------|
|                                                    | bis 14 Jahre |          | 14 Jahre   |          | 15 Jahre   |          | 16 Jahre   |          | 17 Jahre   |          | 18 Jahre und älter |          |
|                                                    | Geschlecht   |          | Geschlecht |          | Geschlecht |          | Geschlecht |          | Geschlecht |          | Geschlecht         |          |
|                                                    | männlich     | weiblich | männlich   | weiblich | männlich   | weiblich | männlich   | weiblich | männlich   | weiblich | männlich           | weiblich |
|                                                    | %            | %        | %          | %        | %          | %        | %          | %        | %          | %        | %                  | %        |
| ist etwas ganz Natürliches                         | 66,7%        | 60,8%    | 74,5%      | 67,4%    | 81,5%      | 74,8%    | 75,7%      | 78,7%    | 80,8%      | 78,4%    | 89,2%              | 77,7%    |
| finde ich abstoßend                                | 11,1%        | 19,0%    | 14,9%      | 24,4%    | 2,5%       | 11,5%    | 4,3%       | 8,2%     |            | 8,0%     | 3,1%               | 6,8%     |
| machen eher Männer                                 | 18,5%        | 29,1%    | 14,9%      | 15,6%    | 17,3%      | 23,0%    | 10,0%      | 20,5%    | 17,3%      | 23,9%    | 10,8%              | 6,8%     |
| macht man nur, wenn man gerade keine Beziehung hat | 7,4%         | 6,3%     | 8,5%       | 9,6%     | 17,3%      | 8,6%     | 14,3%      | 10,7%    | 13,5%      | 4,5%     | 10,8%              | 4,9%     |
| ist ein wichtiger Bestandteil meines Sexuallebens  | 29,6%        | 12,7%    | 31,9%      | 14,8%    | 33,3%      | 18,7%    | 32,9%      | 19,7%    | 30,8%      | 19,3%    | 35,4%              | 23,3%    |

Die **Einstellung zur Selbstbefriedigung** ist offensichtlich nicht nur vom Geschlecht und teilweise vom Alter abhängig, sondern auch von der **Konfession** der Jugendlichen (vgl. Tabelle 23). Dabei ist zu beachten, dass nicht primär die Konfession selbst sexuelle Moralvorschriften und Handlungsanweisungen determiniert. Vielmehr hat sich die Religionszugehörigkeit für manche Konfessionen in ihrer Bedeutung relativiert und besitzt daher weniger handlungsorientierte Wirkung als in anderen. Katholische und evangelische Moralvorschriften haben an Relevanz verloren, islamische und orthodoxe Regeln haben hingegen für MigrantInnen, sowie für Jugendliche der zweiten Generation in Österreich weitaus mehr handlungsleitenden Einfluß. Die diesbezüglichen Ergebnisse können daher nur in diesem Kontext interpretiert werden.

Die Unterschiede in den Antworthäufigkeiten sind in allen Items – mit Ausnahme der Aussage „macht man nur, wenn man gerade keine Beziehung hat“ – signifikant: Jugendliche, deren Konfession islamisch oder orthodox ist – insbesondere Mädchen – , haben eine deutlich negativere Einstellung zur Selbstbefriedigung als Jugendliche mit christlichem Glauben oder ohne Konfession: 12,5% der Mädchen mit röm.-kath. Glauben finden Selbstbefriedigung abstoßend, demgegenüber stehen 38% der Mädchen mit islamischem Glauben und 42% der Mädchen mit orthodoxem Glauben (Burschen bei allen drei Konfessionen höchstens 5%).

Selbstbefriedigung wird von 18,7% der röm. kath. Mädchen, von 30% der evangelischen Mädchen aber nur von 3% der islamischen und von 4% der orthodoxen Mädchen als wichtiger Bestandteil des persönlichen Sexuallebens betrachtet. Die Angaben der Jungen, für die Selbstbefriedigung ein wichtiger Bestandteil ihres Sexuallebens ist, sieht im Vergleich dazu wie folgt aus: röm.kath 35%, evangelisch 43%, islamisch 25% und orthodox 12%.

Tabelle 23: Einstellung zur Selbstbefriedigung und Konfession (Mehrfachantwort möglich)

|                                                    | römisch-katholisch |       | evangelisch |       | Religion islamisch |       | orthodox |       | orB   |       |
|----------------------------------------------------|--------------------|-------|-------------|-------|--------------------|-------|----------|-------|-------|-------|
|                                                    | Fälle              | %     | Fälle       | %     | Fälle              | %     | Fälle    | %     | Fälle | %     |
| ist etwas ganz Natürliches                         | 556                | 76,6% | 55          | 85,9% | 27                 | 51,9% | 31       | 59,6% | 47    | 85,5% |
| finde ich abstoßend                                | 67                 | 9,2%  | 3           | 4,7%  | 13                 | 25,0% | 12       | 23,1% | 2     | 3,6%  |
| machen eher Männer                                 | 132                | 18,2% | 9           | 14,1% | 11                 | 21,2% | 16       | 30,8% | 5     | 9,1%  |
| macht man nur, wenn man gerade keine Beziehung hat | 67                 | 9,2%  | 6           | 9,4%  | 4                  | 7,7%  | 4        | 7,7%  | 6     | 10,9% |
| ist ein wichtiger Bestandteil meines Sexuallebens  | 175                | 24,1% | 21          | 32,8% | 6                  | 11,5% | 4        | 7,7%  | 16    | 29,1% |
| Gesamt                                             | 726                |       | 64          |       | 52                 |       | 52       |       | 55    |       |

## 2.4.4 Sexuelle Kontakte zum eigenen Geschlecht

Über **sexuelle Kontakte zum eigenen Geschlecht** berichten insgesamt 11% der Jugendlichen (keine Angabe: 21%), weitere 15% „würden es gerne ausprobieren“. 7% der Jungen und 13% der Mädchen geben an, ein oder mehr sexuelle Erlebnisse mit einer Person des gleichen Geschlechts gehabt zu haben; 3% der Jungen und 5% der Mädchen haben schon öfter gleichgeschlechtliche sexuelle Erlebnisse gehabt (vgl. Tabelle 24). Komplett abgelehnt werden Kontakte zum eigenen Geschlecht von mehr als doppelt so vielen Jungen wie Mädchen. Im Vergleich zu den Jungen geben 60% mehr Mädchen an, sich nur für Personen des eigenen Geschlechts zu interessieren.

Tabelle 24: Homosexuelle Kontakte nach Geschlecht<sup>7</sup>

|                                                            | Geschlecht |          |          |          | Gesamt |          |
|------------------------------------------------------------|------------|----------|----------|----------|--------|----------|
|                                                            | männlich   |          | weiblich |          | Anzahl | Spalten% |
|                                                            | Anzahl     | Spalten% | Anzahl   | Spalten% |        |          |
| hatte noch keine Gelegenheit, würde gerne ausprobieren     | 29         | 10,0%    | 90       | 16,9%    | 119    | 14,5%    |
| hatte einmal sexuelles Erlebnis mit einem Mädchen/Burschen | 12         | 4,1%     | 41       | 7,7%     | 53     | 6,4%     |
| hatte schon öfter sexuelle Erlebnisse mit Mädchen/Burschen | 10         | 3,4%     | 29       | 5,4%     | 39     | 4,7%     |
| ich kann es mir für mich überhaupt nicht vorstellen        | 181        | 62,4%    | 315      | 59,1%    | 496    | 60,3%    |
| ich lehne es bei mir selbst und bei anderen komplett ab    | 50         | 17,2%    | 33       | 6,2%     | 83     | 10,1%    |
| ich interessiere mich nur für Mädchen/Burschen             | 8          | 2,8%     | 25       | 4,7%     | 33     | 4,0%     |
| Gesamt                                                     | 290        | 100,0%   | 533      | 100,0%   | 823    | 100,0%   |

<sup>7</sup> In den Fragebögen wurden die Fragestellungen jeweils nur für das gleiche Geschlecht formuliert

## 2.4.5 Heterosexuelle Kontakte

Die überwiegende **Mehrheit** der befragten Jugendlichen **gibt an**, schon einmal eine **Freundin oder Freund gehabt zu haben** (vgl. Tabelle 25), unabhängig vom Geschlecht, vom Alter, von der Religion und von der Größe des Wohnortes.

Die Frage, ob sie **derzeit eine Freundin bzw. einen Freund** haben, beantworten deutlich mehr Mädchen als Jungen in allen Altersgruppen mit „ja“ (vgl. Tabelle 26). Auch hier lässt sich hinsichtlich der Religion und der Größe des (derzeitigen) Wohnortes kein Zusammenhang beobachten. Aus Tabelle ist allerdings ersichtlich, dass ein deutlicher Anstieg der „ja“-Antworten bei Mädchen mit 15 Jahren und bei Jungen mit 16 erfolgt.

Tabelle 25: Hattest du schon einmal eine Freundin/einen Freund?

| Mädchen (n=694) in % | alle | bis 14 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 und älter |
|----------------------|------|--------|----|----|----|----|--------------|
| ja                   | 87   | 84     | 85 | 84 | 87 | 90 | 95           |
| nein                 | 12   | 16     | 14 | 14 | 11 | 8  | 5            |
| keine Angabe         | 1    | 0      | 1  | 2  | 2  | 2  | 0            |
| Jungen (n=350) in %  | alle | bis 14 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 und älter |
| ja                   | 87   | 93     | 79 | 80 | 96 | 89 | 90           |
| nein                 | 13   | 7      | 21 | 20 | 4  | 11 | 9            |
| keine Angabe         | 0    | 0      | 0  | 0  | 0  | 0  | 1            |

Tabelle 26: Hast du derzeit eine Freundin/einen Freund?

| Mädchen (n=694) in % | alle | bis 14 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 und älter |
|----------------------|------|--------|----|----|----|----|--------------|
| ja                   | 52   | 39     | 39 | 54 | 64 | 60 | 58           |
| nein                 | 46   | 59     | 59 | 44 | 34 | 38 | 42           |
| keine Angabe         | 2    | 1      | 1  | 2  | 2  | 2  | 0            |
| Jungen (n=350) in %  | alle | bis 14 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 und älter |
| ja                   | 39   | 22     | 28 | 29 | 46 | 48 | 51           |
| nein                 | 60   | 78     | 72 | 71 | 54 | 52 | 46           |
| keine Angabe         | 1    | 0      | 0  | 0  | 0  | 0  | 3            |

Die Frage, ob sie schon einmal **Zärtlichkeiten** – küssen und/oder schmusen – mit dem anderen Geschlecht **ausgetauscht** haben, bejahen jeweils 87% der Mädchen und der Jungen (vgl. Tabelle 27). Hier lässt sich ein Zusammenhang mit der Religion insofern feststellen, als Jugendliche aus christlichen, konfessionslosen oder orthodoxen Elternhäusern den Austausch von ersten Zärtlichkeiten zu fast 90% bejahen, während es bei den Jugendlichen mit islamischem Glauben 67% sind, die angeben, schon einmal jemanden geküsst oder mit jemandem geschmust zu haben.

Tabelle 27: Hast du schon einmal ein Mädchen/einen Jungen geküsst oder mit jemandem geschmust?

| Mädchen (n=694) in % | alle | bis 14 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | und älter |
|----------------------|------|--------|----|----|----|----|----|-----------|
| ja                   | 87   | 77     | 79 | 85 | 93 | 95 | 93 |           |
| nein                 | 11   | 21     | 19 | 12 | 5  | 3  | 6  |           |
| keine Angabe         | 2    | 2      | 2  | 3  | 2  | 2  | 1  |           |
| Jungen (n=350) in %  | alle | bis 14 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | und älter |
| ja                   | 87   | 81     | 75 | 80 | 64 | 96 | 93 |           |
| nein                 | 12   | 15     | 25 | 20 | 6  | 4  | 6  |           |
| keine Angabe         | 1    | 4      | 0  | 0  | 0  | 0  | 1  |           |

**Erfahrungen mit intimeren Formen sexueller Kontakte** – z.B. Petting – haben 69% der befragten Jugendlichen. Bis auf die jüngste Altersgruppe – jene der unter 14jährigen – geben Mädchen im Vergleich zu Jungen häufiger an, bereits Erfahrungen mit Petting zu haben (vgl. Tabelle 28). Das mediane Alter für das erste Petting der Mädchen (n=464) und der Jungen (n=229) liegt bei 14 Jahren.

Hinsichtlich der Religion gibt es insofern Unterschiede in der Beantwortung der Frage nach intimeren sexuellen Kontakten, als konfessionslose Jugendliche und Jugendliche mit christlichem Glauben zu jeweils mehr als 70% angeben, diesbezüglich bereits Erfahrungen gesammelt zu haben. Jugendliche mit orthodoxem Glauben bejahen diese Frage zu 66%, jene mit islamischem Glauben zu 39%. Die Größe des Wohnortes, in dem die Jugendlichen die letzten drei Jahre verbracht haben bzw. jetzt wohnen steht in keinem Zusammenhang mit der Beantwortung dieser Frage.

Tabelle 28: Hattest du schon intimeren körperlichen Kontakt, z.B. Petting?

| Mädchen (n=694) in % | alle | bis 14 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | und älter |
|----------------------|------|--------|----|----|----|----|----|-----------|
| ja                   | 69   | 28     | 55 | 68 | 80 | 89 | 93 |           |
| nein                 | 29   | 70     | 44 | 30 | 18 | 10 | 7  |           |
| keine Angabe         | 2    | 2      | 1  | 2  | 2  | 1  | 0  |           |
| Jungen (n=350) in %  | alle | bis 14 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | und älter |
| ja                   | 69   | 48     | 47 | 59 | 76 | 83 | 90 |           |
| nein                 | 30   | 48     | 53 | 40 | 24 | 17 | 10 |           |
| keine Angabe         | 1    | 4      | 0  | 1  | 0  | 0  | 0  |           |

## 2.5 Geschlechtsverkehr und Verhütung

### 2.5.1 Koituserfahrung – Geschlecht und Alter

**45% aller Jugendlichen** in der Gesamtstichprobe geben an, bereits **mit jemandem geschlafen** zu haben – das sind 470 der 1.044 befragten Jugendlichen. Betrachtet man nur die Teilstichprobe der unter 18jährigen, dann haben 40% der Befragten Koituserfahrung. In der Altersgruppe der unter 14jährigen hat etwa jedes zehnte Mädchen bzw. jeder zehnte Junge Koituserfahrung; bei den 14jährigen sind es bei beiden Geschlechtern jeweils ca. ein Viertel der Befragten. In der Gruppe der ältesten befragten Jugendlichen (18 Jahre und älter) gibt sowohl bei den Mädchen als auch bei den Jungen jeweils ein Viertel an, noch keine Koituserfahrung zu haben (vgl. Tabelle 29).

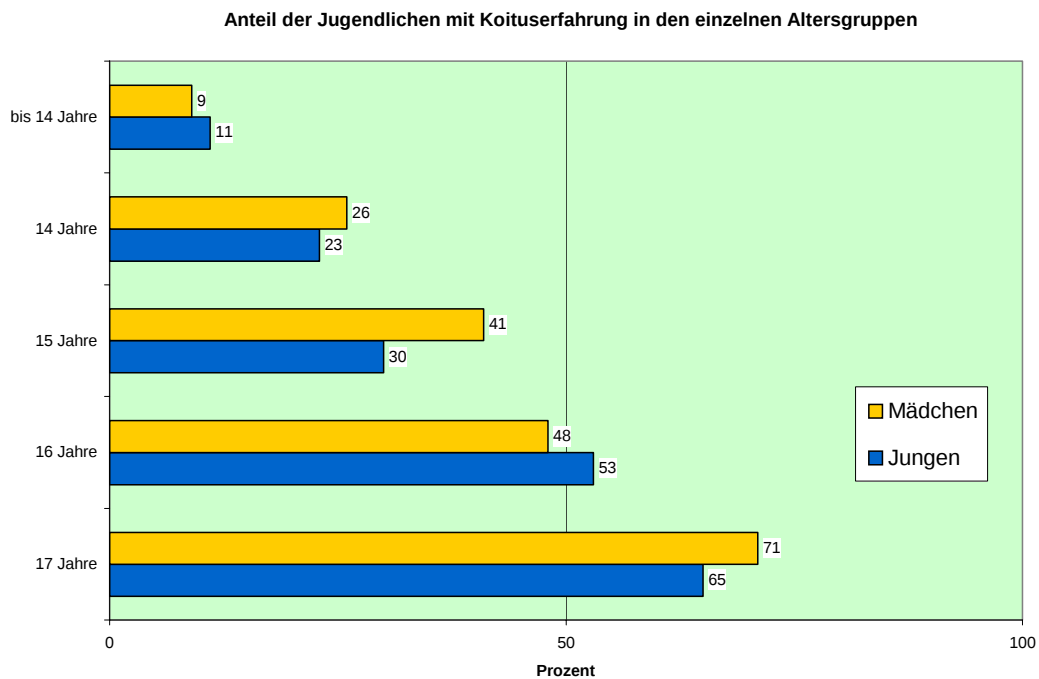
Tabelle 29: Hast du schon einmal mit jemandem geschlafen?

| Mädchen (n=694) in % | alle | bis 14 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | und älter |
|----------------------|------|--------|----|----|----|----|----|-----------|
|                      |      |        |    |    |    |    |    |           |
| ja                   | 44   | 9      | 26 | 41 | 48 | 71 | 74 |           |
| nein                 | 55   | 90     | 73 | 57 | 51 | 28 | 26 |           |
| keine Angabe         | 1    | 1      | 1  | 2  | 1  | 1  | 0  |           |
| Jungen (n=350) in %  | alle | bis 14 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | und älter |
|                      |      |        |    |    |    |    |    |           |
| ja                   | 46   | 11     | 23 | 30 | 53 | 65 | 76 |           |
| nein                 | 53   | 85     | 77 | 69 | 47 | 35 | 24 |           |
| keine Angabe         | 1    | 4      | 0  | 1  | 0  | 0  | 0  |           |

Das Durchschnittsalter beim ersten Mal steht bei allen Untersuchungen zum Thema Jugendsexualität im Mittelpunkt des Interesses, gilt es doch als Maßstab der psychosexuellen Entwicklung von Jugendlichen und für viele darüber hinaus als moralischer Wertmaßstab schlechthin. Es erscheint daher in diesem Punkt besonders wesentlich zu sein, bei der Auswertung und der Interpretation der Daten korrekt vorzugehen, um mögliche Fehleinschätzungen zu vermeiden. In vielen Studien wird das Durchschnittsalter für das erste Mal aufgrund des arithmetischen Mittelwerts aus der untersuchten Stichprobe angegeben (vgl. Nöstlinger/Wimmer-Puchinger 1994, Fink/Wimmer-Puchinger 1998). Da die Stichprobe altersmäßig aber meist auf Jugendliche beschränkt ist, werden junge Erwachsene ohne Koituserfahrung nicht erfasst (In unserer Studie zeigt sich z.B., dass etwa 25% der Jugendlichen bis zu ihrem 18. Lebensjahr noch keine Koituserfahrung aufweisen. Diese 25% werden dann bei Mittelwertberechnungen oft nicht mehr miteinbezogen.) Durchschnittswerte in diesen Studien geben daher tendenziell ein eher jüngeres Alter an als es tatsächlich anzunehmen wäre.

Exakter ist daher in diesem Fall nicht die arithmetische Mittelwertberechnung, sondern der Bezug auf die jeweilige Altersgruppe. Mit diesem Fragehintergrund wird dann nicht nach einem Durchschnittswert, sondern nach dem Anteil der Jugendlichen mit Koituserfahrung in den unterschiedlichen Altersgruppen gesucht. Hier läßt sich dann feststellen, mit welchem Alter die Hälfte aller Jugendlichen ihr erstes Mal hinter sich haben. In unserer Untersuchung zeigt sich, dass – für Jungen und Mädchen nur wenig abweichend – mit ca. 16 Jahren die 50%-Marke überschritten wird, also die Hälfte aller Jugendlichen bereits Koituserfahrung haben, während die andere Hälfte ihr erstes Mal noch vor sich hat (vgl. Abbildung 12) Das Durchschnittsalter fürs erste Mal kann aus oben genannten Gründen nicht exakt berechnet werden, liegt aber jedenfalls über dem Alter von 16 Jahren.

Abbildung 12: Anteil der Jugendlichen mit Koituserfahrung in den einzelnen Altersgruppen



Der Altersunterschied erscheint besonders im Alter von 15 Jahren auffällig unterschiedlich. Hier weisen bereits 41% der Mädchen Koituserfahrung auf, während erst 30% der Burschen ihr erstes Mal bereits hinter sich haben.

Jene Jugendlichen, die bereits **Pettingerfahrung aber noch keine Koituserfahrung** haben (254 Personen, davon 174 Mädchen und 80 Jungen) geben – anhand vorgegebener Antwortkategorien – unterschiedliche **Gründe** dafür an, dass sie beim Austausch von Zärtlichkeiten noch nicht weiter gegangen sind (vgl. Tabelle 30). Am häufigsten wird von beiden Geschlechtern genannt, dass sie/er nicht die/der Richtige für das „erste Mal“ war. Für Mädchen war weiters entscheidend, dass sie Angst hatten ausgenutzt zu werden und dass sie den Freund noch nicht lang genug gekannt haben. Angst vor einer Schwangerschaft wurde von knapp einem Viertel der Jungen und etwa einem Drittel der Mädchen als Grund genannt.

Tabelle 30: Gründe dafür, noch nicht weiter gegangen zu sein (Pettingerfahrung vorhanden, Mehrfachantwort möglich)

|                                                          | Geschlecht |          |
|----------------------------------------------------------|------------|----------|
|                                                          | männlich   | weiblich |
|                                                          | %          | %        |
| sie/er war nicht die/der Richtige fürs erste Mal         | 32,3%      | 47,3%    |
| ich hatte Angst mich ungeschickt anzustellen             | 22,6%      | 29,7%    |
| das Mädchen/der Junge weigerte sich                      | 14,5%      | 1,2%     |
| ich empfinde so intime Berührungen nicht als angenehm    | 3,2%       | 2,4%     |
| es war mir peinlich nackt zu sein                        | 9,7%       | 26,7%    |
| vor der Ehe finde ich das nicht richtig                  | 6,5%       | 5,5%     |
| irgendwie hat mir plötzlich gegraust                     | 3,2%       | 5,5%     |
| ich hatte Angst vor einer Schwangerschaft                | 24,2%      | 31,5%    |
| wir wollten gerne aber wir hatten keinen geeigneten Raum | 27,4%      | 16,4%    |
| ich hatte Angst, dass es meine Eltern erfahren könnten   | 14,5%      | 12,1%    |
| ich hatte Angst ausgenutzt zu werden                     | 4,8%       | 41,8%    |
| wir kannten/kennen uns noch nicht lange genug            | 22,6%      | 41,8%    |
| ich fühle mich zu jung                                   | 19,4%      | 37,0%    |

## 2.5.2 Koituserfahrung – Zusammenhang mit anderen Variablen

In weiterer Folge wurde überprüft, ob zwischen der Variable „Koituserfahrung“ und weiteren – unabhängigen – Variablen Zusammenhänge zu beobachten sind.

Der **Wohnort** (Großstadt, Kleinstadt, Dorf) der Jugendlichen steht in keinem Zusammenhang mit der Koituserfahrung. Betrachtet man allerdings die Stichprobe jener Personen, die angeben, bereits mit jemandem geschlafen zu haben, dann zeigt sich, dass Mädchen, die angeben, die letzten drei Jahre überwiegend in einem Dorf gewohnt zu haben, bei Koituserfahrungen im Vergleich zu den Jungen deutlich unterrepräsentiert sind (vgl. Abbildung 14).

Hinsichtlich der **Religion** der Jugendlichen lassen sich bis auf die Gruppe der islamischen Mädchen kaum Unterschiede feststellen. Da Mädchen mit islamischem Glauben deutlich seltener angeben, bereits Koituserfahrung zu haben (vgl. Abbildung 13), sind diese in der Gesamtstichprobe unterrepräsentiert.

Abbildung 13: Jugendliche mit Koituserfahrung nach Religion

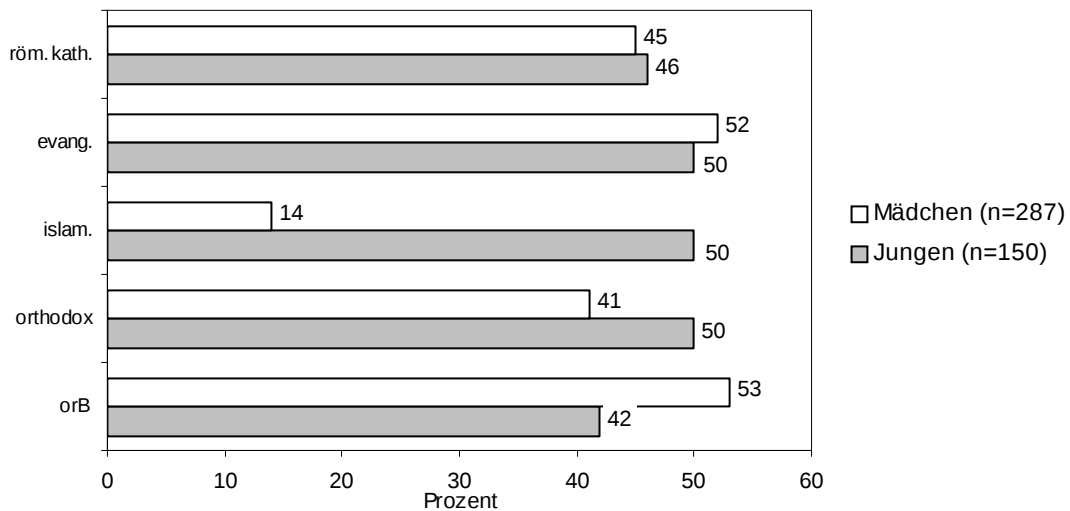
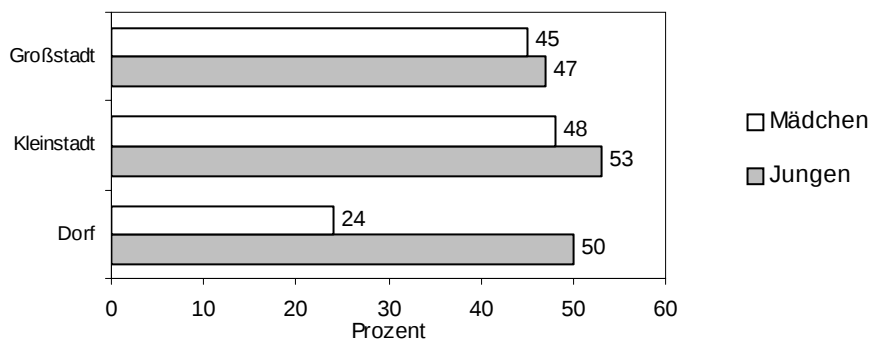
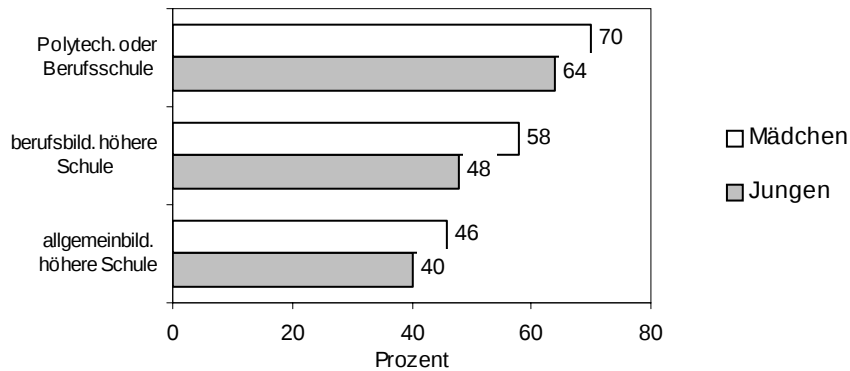


Abbildung 14: Jugendliche mit Koituserfahrung nach Wohnort der letzten drei Jahre



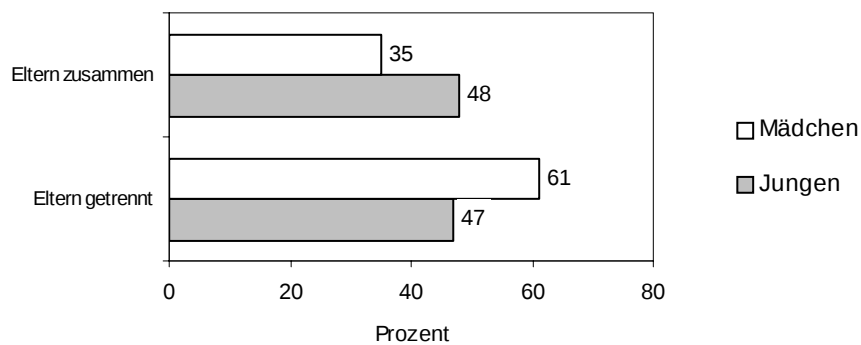
Hinsichtlich des **Schultyps** zeigt sich - betrachtet man nur Personen ab 15 Jahren in den Schultypen Polytechnischer Lehrgang oder Berufsschule, allgemeinbildende höhere Schule und berufsbildende Schule (vgl. Abbildung 15) - ein signifikanter Zusammenhang. SchülerInnen aus der Berufsschule geben im Vergleich zu den Jugendlichen aus anderen Schultypen deutlich häufiger an, bereits mit jemandem geschlafen haben.

Abbildung 15: Jugendliche mit Koituserfahrung nach Schultyp (Personen ab 15 Jahre)



Die Analyse der Koituserfahrung im Zusammenhang mit dem **Familienstatus der Eltern** zeigt, dass Mädchen, deren Eltern getrennt leben, signifikant häufiger angeben, bereits mit jemandem geschlafen zu haben, als Mädchen und Burschen, deren Eltern zusammenleben. Bei Burschen ist dieser Zusammenhang nicht feststellbar (Abbildung 16).

Abbildung 16: Jugendliche mit Koituserfahrung nach Familienstatus der Eltern



### 2.5.3 Die Altersdifferenz beim ersten Mal

Von den Jugendlichen, die bereits Geschlechtsverkehrserfahrung hatten, wurde das eigene Alter sowie das Alter ihrer PartnerInnen beim ersten Mal zusätzlich erhoben.

Die Ergebnisse sind in Tabelle 31 im Detail dargestellt. Das arithmetische Mittel der Altersdifferenz zur Partnerin/zum Partner beim „ersten Mal“ beträgt bei Mädchen 2,7 Jahre und bei Jungen 1,3 Jahre. Der Modalwert (häufigster Wert) der Altersdifferenz ist bei beiden Geschlechtern ein Jahr.

Tabelle 31: Eigens Alter und Alter der PartnerIn beim ersten Geschlechtsverkehr (in %)

|              | eigenes Alter |        | Alter des Partners bzw der Partnerin |        |
|--------------|---------------|--------|--------------------------------------|--------|
|              | Mädchen       | Jungen | Mädchen                              | Jungen |
| < 13         | 4             | 2      | 0                                    | 0      |
| 13           | 7             | 10     | 1                                    | 6      |
| 14           | 25            | 18     | 4                                    | 27     |
| 15           | 25            | 26     | 11                                   | 21     |
| 16           | 24            | 23     | 23                                   | 18     |
| 17           | 8             | 13     | 16                                   | 13     |
| 18           | 4             | 4      | 17                                   | 5      |
| > 18         | 2             | 2      | 26                                   | 8      |
| keine Angabe | 1             | 2      | 2                                    | 2      |

Mädchen (n=307) Jungen (n=163)

### 2.5.4 Beziehung zur Partnerin/zum Partner beim „ersten Mal“

Dem ersten Geschlechtsverkehr geht bei den meisten Jugendlichen (47%) eine zumindest monatelange Beziehung voraus. Nur 13% hatten einander erst wenige Stunden gekannt. Wie Tabelle 32 zeigt, geben Mädchen im Vergleich zu Jungen häufiger an, mit ihrem Freund schon Monate davor zusammen gewesen zu sein. In der Antworthäufigkeit der unterschiedlichen Kategorien zeigen sich keine Unterschiede zwischen Personen, die beim ersten Geschlechtsverkehr 14 Jahre oder jünger waren und jenen, die beim ersten Geschlechtsverkehr 15 Jahre oder älter waren.

Mehr als die Hälfte der Jungen und 35% der Mädchen geben an, dass es auch **für ihre/n Freund/In das „erste Mal“** war. Durchgehend bei allen Altersgruppen geben die Jungen häufiger als die Mädchen an, dass es für die Freundin auch der erster Geschlechtsverkehr war.

Die **Dauer der Beziehung nach dem ersten Mal** liegt bei mehr als der Hälfte der Jugendlichen bei einigen Monaten oder darüber. Bei 14% der Jungen und 11% der Mädchen dauerte die Beziehung nur wenige Stunden, bei fast ebenso vielen Beziehungen nur einige Tage (vgl. Tabelle 33).

Tabelle 32: Dauer der Beziehung vor dem ersten Geschlechtsverkehr

|              | Geschlecht |          |          |          | Gesamt |          |
|--------------|------------|----------|----------|----------|--------|----------|
|              | männlich   |          | weiblich |          | Anzahl | Spalten% |
|              | Anzahl     | Spalten% | Anzahl   | Spalten% |        |          |
| Tage         | 31         | 19,0%    | 34       | 11,1%    | 65     | 13,8%    |
| Wochen       | 44         | 27,0%    | 63       | 20,5%    | 107    | 22,8%    |
| Monate       | 62         | 38,0%    | 154      | 50,2%    | 216    | 46,0%    |
| Jahre        | 2          | 1,2%     | 15       | 4,9%     | 17     | 3,6%     |
| Stunden      | 21         | 12,9%    | 39       | 12,7%    | 60     | 12,8%    |
| keine Angabe | 3          | 1,8%     | 2        | ,7%      | 5      | 1,1%     |
| Gesamt       | 163        | 100,0%   | 307      | 100,0%   | 470    | 100,0%   |

Tabelle 33: Dauer der Beziehung nach dem ersten Geschlechtsverkehr

|                    | Geschlecht |          |          |          | Gesamt |          |
|--------------------|------------|----------|----------|----------|--------|----------|
|                    | männlich   |          | weiblich |          | Anzahl | Spalten% |
|                    | Anzahl     | Spalten% | Anzahl   | Spalten% |        |          |
| gar nicht          | 22         | 13,5%    | 34       | 11,1%    | 56     | 11,9%    |
| einige Tage        | 23         | 14,1%    | 30       | 9,8%     | 53     | 11,3%    |
| ein paar Wochen    | 38         | 23,3%    | 40       | 13,0%    | 78     | 16,6%    |
| einige Monate      | 24         | 14,7%    | 51       | 16,6%    | 75     | 16,0%    |
| ein halbes Jahr    | 6          | 3,7%     | 22       | 7,2%     | 28     | 6,0%     |
| ein Jahr           | 6          | 3,7%     | 15       | 4,9%     | 21     | 4,5%     |
| länger             | 7          | 4,3%     | 10       | 3,3%     | 17     | 3,6%     |
| sind noch zusammen | 34         | 20,9%    | 101      | 32,9%    | 135    | 28,7%    |
| keine Angaben      | 3          | 1,8%     | 4        | 1,3%     | 7      | 1,5%     |
| Gesamt             | 163        | 100,0%   | 307      | 100,0%   | 470    | 100,0%   |

### 2.5.5 Erleben des ersten Geschlechtsverkehrs

Mädchen wie Jungen haben ihr **Erleben beim ersten Geschlechtsverkehr** überwiegend neutral-positiv beschrieben (Antwort a und f siehe Tabelle 34 – die Antwortkategorien waren vorgegeben). Starke negative Gefühle und Erinnerungen verknüpfen 2% der Jungen und 14% der Mädchen mit ihrem ersten Geschlechtsverkehr (Antwort b, g, h, i), wobei Mädchen, die beim ersten Mal 14 Jahre oder jünger waren, häufiger negative Gefühle beschreiben, als Mädchen, die 15 Jahre oder älter waren (vgl. Tabelle 35). Mädchen geben auch deutlich seltener als Jungen an, dass sie das erste Mal „irrsinnig aufregend und toll“ fanden.

Wenn es für den Freund oder die Freundin auch das erste Mal war, dann ist die Antworthäufigkeit in den neutral-positiven Antwortkategorien höher und die Antworthäufigkeit in den negativen Kategorien geringer im Vergleich zu jenen, für deren Freund/In es nicht der erste Geschlechtsverkehr war.

Tabelle 34: Erleben beim ersten Geschlechtsverkehr

|                                                                 | Geschlecht |          |          |          | Gesamt |          |
|-----------------------------------------------------------------|------------|----------|----------|----------|--------|----------|
|                                                                 | männlich   |          | weiblich |          | Anzahl | Spalten% |
|                                                                 | Anzahl     | Spalten% | Anzahl   | Spalten% |        |          |
| a) nicht genauso wie vorgestellt, war trotzdem etwas Besonderes | 69         | 42,3%    | 129      | 42,0%    | 198    | 42,1%    |
| b) fühlte mich überrumpelt und war froh als es vorbei war       | 1          | ,6%      | 21       | 6,8%     | 22     | 4,7%     |
| c) hatte ein schlechtes Gewissen dabei                          | 4          | 2,5%     | 12       | 3,9%     | 16     | 3,4%     |
| d) hatte die ganze Zeit Angst vor einer Schwangerschaft         | 4          | 2,5%     | 6        | 2,0%     | 10     | 2,1%     |
| e) fand es irrsinnig aufregend und toll                         | 49         | 30,1%    | 56       | 18,2%    | 105    | 22,3%    |
| f) fühlte mich meiner Freundin/meinem Freund dadurch viel näher | 29         | 17,8%    | 55       | 17,9%    | 84     | 17,9%    |
| g) es war schrecklich                                           | 2          | 1,2%     | 20       | 6,5%     | 22     | 4,7%     |
| h) ich wollte nicht, aber er/sie hat mich dazu gezwungen        | 1          | ,6%      | 1        | ,3%      | 2      | ,4%      |
| i) mir hat gegraust                                             |            |          | 2        | ,7%      | 2      | ,4%      |
| keine Angabe                                                    | 4          | 2,5%     | 5        | 1,6%     | 9      | 1,9%     |
| Gesamt                                                          | 163        | 100,0%   | 307      | 100,0%   | 470    | 100,0%   |

Tabelle 35: Erleben beim ersten Geschlechtsverkehr – nur Mädchen nach Alter beim 1. GV

|                                                                 | erster GV mit 14 Jahren oder jünger (n=111) | erster GV mit 15 Jahren oder älter (n=192) |
|-----------------------------------------------------------------|---------------------------------------------|--------------------------------------------|
| a) nicht genauso wie vorgestellt, war trotzdem etwas Besonderes | 39,6%                                       | 43,8%                                      |
| b) fühlte mich überrumpelt und war froh als es vorbei war       | 10,8%                                       | 4,7%                                       |
| c) hatte ein schlechtes Gewissen dabei                          | 4,5%                                        | 3,6%                                       |
| d) hatte die ganze Zeit Angst vor einer Schwangerschaft         | 1,8%                                        | 2,1%                                       |
| e) fand es irrsinnig aufregend und toll                         | 16,2%                                       | 19,8%                                      |
| f) fühlte mich meiner Freundin/meinem Freund dadurch viel näher | 18,9%                                       | 17,7%                                      |
| g) es war schrecklich                                           | 5,4%                                        | 6,3%                                       |
| h) ich wollte nicht, aber er/sie hat mich dazu gezwungen        | 0%                                          | ,5%                                        |
| i) mir hat gegraust                                             | 1,8%                                        | 0%                                         |
| keine Angabe                                                    | 0,9%                                        | 1,6%                                       |

## 2.5.6 Verhütung

Aus Kapitel 2.3.2. (Frage 27) wurde ersichtlich, dass alle Jugendlichen das Kondom als bekannte Verhütungsmethode genannt haben und fast alle Jugendlichen die Pille kennen. Im folgenden soll nun das tatsächliche Verhütungsverhalten Jugendlicher beschrieben werden.

Vor dem ersten Mal haben 63% der Jugendlichen, die bereits Koituserfahrung haben, mit ihrem Freund/mit ihrer Freundin **über dieses Thema gesprochen** (vgl. Tabelle 36).

Tabelle 36: Vor dem ersten Geschlechtsverkehr über Verhütung gesprochen?

|              | Geschlecht |          |          |          | Gesamt |          |
|--------------|------------|----------|----------|----------|--------|----------|
|              | männlich   |          | weiblich |          | Anzahl | Spalten% |
|              | Anzahl     | Spalten% | Anzahl   | Spalten% |        |          |
| ja           | 97         | 59,5%    | 198      | 64,5%    | 295    | 62,8%    |
| nein         | 64         | 39,3%    | 105      | 34,2%    | 169    | 36,0%    |
| keine Angabe | 2          | 1,2%     | 4        | 1,3%     | 6      | 1,3%     |
| Gesamt       | 163        | 100,0%   | 307      | 100,0%   | 470    | 100,0%   |

**Das tatsächliche Verhütungsverhalten** (1% der Jugendlichen machte dazu keine Angaben) sah nach Aussage der Mädchen und Jungen wie folgt aus (vgl. Abbildung 17):  $\frac{3}{4}$  der befragten Jugendlichen geben an, ein Kondom verwendet zu haben, aber 12% erinnern sich, dass sie nicht verhütet haben (inklusive jener, die „aufpassen“ praktiziert haben). Vergleicht man die Gruppen jener, die beim ersten Mal 14 Jahre oder jünger waren mit jenen, die beim ersten Mal 15 Jahre oder älter waren, dann lässt sich beobachten, dass Personen, die beim ersten Geschlechtsverkehr 14 Jahre oder jünger waren, öfter angeben, dass sie nicht verhütet haben. Aber auch bei denen, die 15 Jahre oder älter waren, gibt jede/jeder Zehnte an, nichts verwendet oder aufgepasst zu haben (vgl. Tabelle 37).

Abbildung 17: Verhütungsverhalten beim ersten Geschlechtsverkehr (Mehrfachantwort möglich)

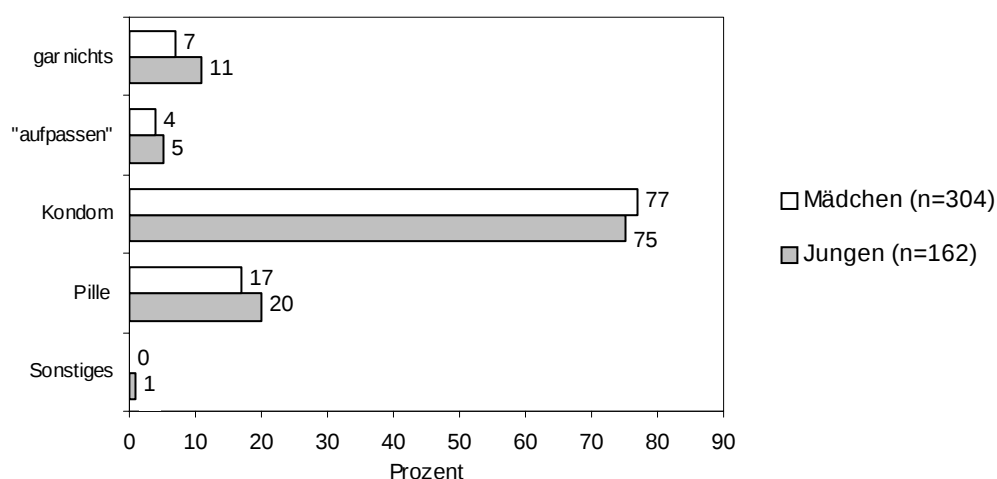


Tabelle 37: Verhütungsverhalten und Alter beim 1. GV (Mehrfachantwort möglich, in %)

| Verhütungsmethode | erster GV mit 14 Jahren oder jünger (n=111) |        | erster GV mit 15 Jahren oder älter (n=192) |        |
|-------------------|---------------------------------------------|--------|--------------------------------------------|--------|
|                   | Mädchen                                     | Jungen | Mädchen                                    | Jungen |
| gar nichts        | 11                                          | 12     | 4                                          | 10     |

|             |    |    |    |    |
|-------------|----|----|----|----|
| „aufpassen“ | 3  | 8  | 5  | 3  |
| Kondom      | 82 | 76 | 74 | 75 |
| Pille       | 10 | 25 | 21 | 18 |
| sonstiges   | 0  | 2  | 0  | 0  |

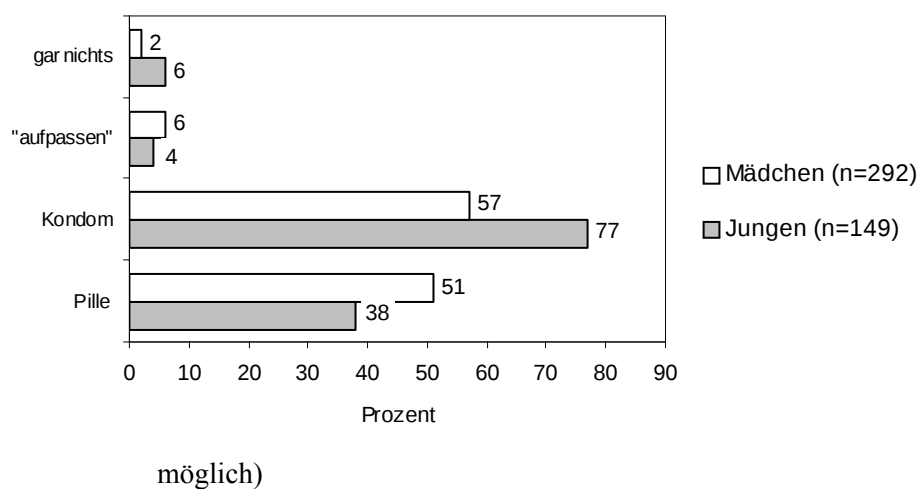
Tabelle 38: Verhütungsverhalten beim ersten Mal und Dauer der Beziehung davor (in %)

| Dauer<br>Beziehung | Anteil der Mädchen, die beim<br>ersten Mal die Pille und/oder<br>ein Kondom verwendet haben | Anteil der Jungen, die beim<br>ersten Mal die Pille<br>und/oder ein Kondom<br>verwendet haben |
|--------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------|
| Stunden            | 87                                                                                          | 76                                                                                            |
| Tage               | 85                                                                                          | 71                                                                                            |
| Wochen             | 83                                                                                          | 86                                                                                            |
| Monate             | 94                                                                                          | 94                                                                                            |
| Jahre              | 94                                                                                          | 100                                                                                           |

Der Anteil der Jugendlichen, die ein Kondom und/oder die Pille beim ersten Geschlechtsverkehr verwendet haben, steigt, wenn sich die Beziehung schon einige Monate gedauert hat (vgl. Tabelle 38). Bei Jugendlichen, die einander kaum oder erst sehr kurz gekannt haben, ist der Anteil derer, die beim ersten Mal verhütet haben, deutlich geringer.

Jene Jugendlichen, die nach dem ersten Mal noch weitere Male Geschlechtsverkehr hatten (haben), geben – im Vergleich zu den Verhütungsmethoden beim ersten Mal – deutlich häufiger an, die Pille zu verwenden (vgl. Abbildung 18).

Abbildung 18: Verhütungsverhalten bei weiteren Malen Geschlechtsverkehr (Mehrfachantwort



## 2.6 Einstellung zu Partnerschaft, Beziehung und Sexualität

Mit Hilfe von Aussagen zu Partnerschaft, Beziehung und Sexualität, zu denen Jugendlichen auf einer sechsstufigen Skala Stellung nehmen konnten, wurde die Einstellung der Mädchen und Jungen zu diesen Themenbereichen erhoben. Sowohl zwischen den Geschlechtern als auch zwischen den Altersgruppen lassen sich signifikante Unterschiede beobachten (vgl. Tabelle 39 und 40), die nachfolgend kurz zusammengefasst werden:

- Jungen und ältere Jugendliche sind im Vergleich zu Mädchen und zu jüngeren Jugendlichen eher der Ansicht, dass das „erste Mal“ spätestens mit 17 Jahren stattfinden sollte
- Jüngere Jugendliche sind im Vergleich zu älteren Jugendlichen eher der Ansicht, dass Burschen mehr Sex wollen als Mädchen
- Mädchen und jüngere Jugendliche stimmen der Aussage „Mädchen ist die Beziehung total wichtig, Burschen nicht so sehr“ im Vergleich zu Jungen und älteren Jugendlichen in stärkerem Ausmaß zu
- Jüngere Jugendliche sind eher der Ansicht, dass Verhütung Frauensache ist als ältere Jugendliche
- Jungen und jüngere Jugendliche sind in stärkerem Ausmaß der Meinung, dass man von Pornos vieles lernen kann
- Jüngere Jugendliche lehnen einen Schwangerschaftsabbruch in stärkerem Ausmaß ab als ältere Jugendliche
- Treue in einer Beziehung ist für Mädchen wichtiger als für Jungen
- Ein Treuebruch wäre für jüngere Jugendliche eher ein Anlass zur Trennung vom Freund/von der Freundin als für ältere Jugendliche
- Jungen und jüngere Jugendliche wünschen sich in stärkerem Ausmaß, dass ihre FreundInnen die gesamte Freizeit mit ihnen verbringen als Mädchen und ältere Jugendliche
- Für Mädchen ist wichtiger auch innerhalb einer Beziehung den persönlichen Interessen nachzugehen als für Jungen

Tabelle 39: Einstellung zu Aussagen betreffend Partnerschaft, Beziehung und Sexualität nach Geschlecht

|                                                                                                                       | Geschlecht |      |        |      | Signifikanzwert (p) <sup>a</sup> |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------|------|--------|------|----------------------------------|
|                                                                                                                       | Mädchen    |      | Jungen |      |                                  |
|                                                                                                                       | Anzahl     | MW   | Anzahl | MW   |                                  |
| Spätestens mit 17 hat es jeder schon gemacht                                                                          | 677        | 3,66 | 341    | 3,29 | <b>,001</b>                      |
| Wenn es jemand nach dem 17. Geburtstag immer noch nicht getan hat, finde ich das irgendwie eigenartig                 | 677        | 5,20 | 340    | 4,75 | <b>,000</b>                      |
| Burschen wollen häufiger Sex als Mädchen                                                                              | 671        | 2,68 | 341    | 2,47 | ,077                             |
| Mädchen ist die Beziehung total wichtig, Burschen nicht so sehr                                                       | 676        | 3,41 | 341    | 3,83 | <b>,000</b>                      |
| Verhütung ist eher Frauensache                                                                                        | 671        | 4,87 | 339    | 4,71 | ,077                             |
| von Pornos kann man vieles lernen                                                                                     | 671        | 4,51 | 339    | 3,59 | <b>,000</b>                      |
| ein Schwangerschaftsabbruch käme für mich nie in Frage/würde ich niemals zustimmen                                    | 670        | 3,28 | 339    | 3,20 | ,520                             |
| Treue ist mir total wichtig                                                                                           | 675        | 1,52 | 341    | 1,64 | <b>,023</b>                      |
| wenn ich betrogen werden würde, würde ich mich sofort trennen                                                         | 669        | 2,68 | 337    | 2,82 | ,248                             |
| ich möchte, dass mein Freund/meine Freundin seine/ihre gesamte Freizeit mit mir verbringt                             | 648        | 4,12 | 337    | 3,69 | <b>,000</b>                      |
| wenn ich einen Freund/eine Freundin habe, möchte ich trotzdem meinen persönlichen Interessen alleine nachgehen können | 650        | 1,84 | 339    | 2,19 | <b>,000</b>                      |

Mittelwerte: 1=trifft total zu bis 6=trifft gar nicht zu

<sup>a</sup> Die Signifikanzwerte (p) geben die Wahrscheinlichkeit für die Richtigkeit der Nullhypothese an, daß keine Unterschiede zwischen den Gruppen bestehen

Tabelle 40: Einstellung zu Aussagen betreffend Partnerschaft, Beziehung und Sexualität nach Alter

|                                                                                                                       | Alter |      |     |      |     |      |     |      |     |      |      |      | Signifikanzwert (p) <sup>a</sup> |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------|------|-----|------|-----|------|-----|------|-----|------|------|------|----------------------------------|
|                                                                                                                       | < 14  |      | 14  |      | 15  |      | 16  |      | 17  |      | ≥ 18 |      |                                  |
|                                                                                                                       | N     | MW   | N   | MW   | N   | MW   | N   | MW   | N   | MW   | N    | MW   |                                  |
| Spätestens mit 17 hat es jeder schon gemacht                                                                          | 106   | 3,12 | 182 | 3,07 | 225 | 3,36 | 192 | 3,65 | 143 | 3,90 | 170  | 4,09 | ,000                             |
| Wenn es jemand nach dem 17. Geburtstag immer noch nicht getan hat, finde ich das irgendwie eigenartig                 | 107   | 4,72 | 181 | 4,89 | 224 | 4,82 | 194 | 5,14 | 143 | 5,20 | 168  | 5,52 | ,000                             |
| Burschen wollen häufiger Sex als Mädchen                                                                              | 105   | 2,18 | 183 | 2,25 | 223 | 2,52 | 191 | 2,71 | 140 | 2,99 | 170  | 2,96 | ,000                             |
| Mädchen ist die Beziehung total wichtig, Burschen nicht so sehr                                                       | 106   | 3,11 | 183 | 3,14 | 225 | 3,36 | 193 | 3,77 | 142 | 4,04 | 168  | 3,87 | ,000                             |
| Verhütung ist eher Frauensache                                                                                        | 103   | 4,40 | 183 | 4,67 | 221 | 4,81 | 193 | 4,99 | 142 | 4,89 | 168  | 5,00 | ,023                             |
| von Pornos kann man vieles lernen                                                                                     | 105   | 3,57 | 183 | 3,99 | 220 | 4,25 | 193 | 4,28 | 141 | 4,39 | 168  | 4,51 | ,000                             |
| ein Schwangerschaftsabbruch käme für mich nie in Frage/würde ich niemals zustimmen                                    | 102   | 3,07 | 180 | 2,86 | 224 | 3,28 | 192 | 3,55 | 141 | 3,33 | 170  | 3,38 | ,007                             |
| Treue ist mir total wichtig                                                                                           | 106   | 1,45 | 181 | 1,46 | 224 | 1,62 | 192 | 1,60 | 142 | 1,61 | 171  | 1,56 | ,281                             |
| wenn ich betrogen werden würde, würde ich mich sofort trennen                                                         | 107   | 2,22 | 182 | 2,46 | 220 | 3,00 | 188 | 2,69 | 139 | 2,83 | 170  | 2,94 | ,000                             |
| ich möchte, dass mein Freund/meine Freundin seine/ihre gesamte Freizeit mit mir verbringt                             | 105   | 3,57 | 177 | 3,82 | 216 | 3,90 | 184 | 4,11 | 136 | 4,09 | 167  | 4,24 | ,004                             |
| wenn ich einen Freund/eine Freundin habe, möchte ich trotzdem meinen persönlichen Interessen alleine nachgehen können | 105   | 1,98 | 178 | 1,92 | 218 | 2,06 | 186 | 1,82 | 136 | 2,12 | 166  | 1,89 | ,685                             |

Mittelwerte: 1=trifft total zu bis 6=trifft gar nicht zu

## 3 ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE UND RESÜMEE

Abschließend sollen die Gesamtergebnisse der vorliegenden Studie zusammenfassend dargestellt und einer ersten Bewertung unterzogen werden.

Um Sexual- und Kontrazeptionsverhalten von Jugendlichen insbesondere im Hinblick auf sexualpädagogische Implikationen untersuchen zu können, erschien es uns wichtig, auch Wert- und Moralvorstellungen sowie die Sozialisationsbedingungen von Jugendlichen in die Erhebung miteinzubeziehen. Im Einzelnen wurden daher folgende Bereiche untersucht:

- Lebens- und Familiensituation
- Wahrgenommenes Familienklima
- Sexuelle Aufklärung – Themen, Kenntnisstand und Quellen
- Wahrnehmung und Erleben der körperlichen Entwicklung und der eigenen Sexualität
- Entwicklung sexueller Kontakte
- Geschlechtsverkehr und Verhütung
- Einstellung zu Partnerschaft, Beziehung und Sexualität

### 3.1 Psychosexuelle Entwicklung

Der Beginn der Adoleszenz wird mit der sexuellen Reife - beim Mädchen mit der Menarche, beim Jungen mit der ersten Ejakulation - festgesetzt. Das mediane Alter für das Einsetzen der ersten **Regelblutung** bei Mädchen liegt etwas unter 12 Jahren, das mediane Alter für den ersten **Samenerguss** bei Jungen ebenfalls bei etwa 12 Jahren.

Das unterschiedliche Erleben vom ersten Samenerguss und erster Regelblutung unterstreicht die Tatsache, dass der Eintritt in die Adoleszenz für Mädchen und Burschen kein paralleles Ereignis darstellt. 36% der Jungen empfanden den ersten Samenerguss als etwas Normales und Natürliches, aber nur 20% der Mädchen empfanden die erste Regelblutung als normal und natürlich. 25% der Mädchen empfanden den Eintritt der Menstruation als unangenehm, bei den Jungen waren es nur 2%, die ihren ersten Samenerguss als unangenehm empfunden haben.

Mädchen, die von zu Hause auf die Menarche vorbereitet wurden, erlebten die erste Regelblutung häufiger natürlich und normal im Vergleich zu Mädchen, die unvorbereitet ihre erste Blutung hatten. Mädchen, die sich völlig unvorbereitet fühlten, empfinden auch heute ihre Menstruation deutlich unangenehmer und lästiger.

Betrachtet man die unterschiedlichen empirischen Ergebnisse zur **Masturbation**, wird deutlich, dass Masturbationserfahrung bei Jugendlichen im Rahmen einer Fragebogenerhebung nur schwer direkt erfassbar, und die tatsächliche Verbreitung autoerotischer Prozesse mittels dieser Erhebungsverfahren daher nur schlecht einzuschätzen ist. Die vorliegende Untersuchung hat daher auf die Erhebung von Masturbationserfahrung gänzlich verzichtet und statt dessen die Einstellung zur Selbstbefriedigung erfragt.

Auch hier zeigen sich Unterschiede in Bezug auf das Geschlecht, das Alter und auf den religiösen Hintergrund. Bei den Jungen läßt sich eine insgesamt offenere Einstellung zur Selbstbefriedigung beobachten. Mit zunehmendem Alter wird Selbstbefriedigung auch von Mädchen positiver beurteilt, aber auch hier liegt die Einschätzung der Jungen noch weit über der Einstufung der Mädchen. Besonders Mädchen mit islamischem oder orthodoxem familiären Hintergrund bewerten Selbstbefriedigung negativer als alle anderen Jugendlichen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass religiöse Wertigkeiten und Vorschriften bezüglich Sexualität in Familien mit islamischem oder orthodoxem Hintergrund eine höhere Handlungsrelevanz haben als in anderen Familien.

7% der Jungen und 13% der Mädchen geben an, bereits ein oder mehr sexuelle **Erlebnisse mit einer Person des gleichen Geschlechts** gehabt zu haben. Im Vergleich zu den Jungen geben 60% mehr Mädchen an, sich nur für Personen des eigenen Geschlechts zu interessieren. Eine komplette Ablehnung gegenüber Homosexualität in Bezug auf das eigene Geschlecht ist bei Jungen mehr als doppelt so häufig. Auch hier spiegeln sich gesellschaftliche Wertigkeiten wieder, die männliche Sexualität anders als weibliche Sexualität einstufen. Auch in der österreichischen Gesetzgebung finden diese Wertungen in Paragraph 209 ihre juristische Entsprechung.

Der Austausch von **ersten Zärtlichkeiten** mit heterosexuellen Partnern geschieht mehrheitlich bereits unter 14 Jahren. Etwa vier von fünf Jugendlichen geben an, bereits vor ihrem 14. Lebensjahr das erste Mal geküsst oder mit jemandem geschmust zu haben. Das mediane Alter beim ersten Mal **Petting** liegt bei 14 Jahren.

## 3.2 Das erste Mal

Vergleicht man die empirischen Ergebnisse zur Fragestellung, mit welchem **Alter** Jugendliche ihr **erstes Mal** erleben, fällt bei genauerer Betrachtung auf, dass diese Ergebnisse unter sehr unterschiedlichen erhebungstechnischen Bedingungen zustande gekommen und daher nur unter Berücksichtigung dieser Fakten interpretierbar sind. In vielen Fällen wurde das Durchschnittsalter der Stichprobe errechnet und aufgrund dieses Mittelwerts auf das durchschnittliche Alter beim ersten Mal geschlossen. Diese Studien unterschätzen fast immer das tatsächliche Alter, da die Stichprobe junge Erwachsene ohne Koituserfahrung meist gar nicht mehr miteinbezieht. Um das tatsächliche Alter beim ersten Mal zu erheben, wurde daher in der vorliegenden Studie Geschlechtsverkehrerfahrung mit dem aktuellen Alter in Bezug gesetzt. Demnach hat mit ca. 16 Jahren die Hälfte aller Jugendlichen bereits Koituserfahrung, die andere Hälfte ihr erstes Mal noch vor sich. Unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Erhebungstechniken kann angenommen werden, dass sich das Alter beim ersten Mal innerhalb der letzten zehn Jahre nicht verändert hat.

Als häufigste **Gründe, noch nicht miteinander schlafen** zu wollen, nennen Jugendliche, noch nicht den Richtigen getroffen zu haben oder einander noch nicht genügend lange zu kennen. Für Mädchen ist auch oft die Angst, ausgenutzt zu werden, der Eindruck, sie seien dafür noch zu jung, aber auch die Angst vor einer ungewollten Schwangerschaft ein Argument, mit dem ersten Mal noch zu warten.

Aber auch **soziokulturelle Rahmenbedingungen** sind Einflussfaktoren für das Alter beim ersten Mal.

Die Ergebnisse weisen darauf hin, dass der soziokulturelle Hintergrund für Mädchen in diesem Zusammenhang eine weit größere Bedeutung besitzt als für Burschen.

Mädchen - aber nicht Jungen - aus islamischen Familien sind in der Gruppe derjenigen, die bereits Koituserfahrung besitzen, weitaus weniger vertreten.

Aber auch Mädchen aus dem ländlichen Bereich weisen eine signifikant geringere Koituserfahrung auf als Mädchen oder Burschen, die in Großstädten leben.

Andererseits geben Mädchen, deren Eltern getrennt leben, signifikant häufiger an, bereits mit jemandem geschlafen zu haben, als Mädchen und Burschen, deren Eltern zusammenleben. Bei Burschen ist dieser Zusammenhang nicht feststellbar.

Mädchen unterliegen somit, stärker als Jungen, soziokulturellen Vorschriften, die zu erfüllen für ihre persönliche gesellschaftliche Bedeutung und Orientierung von Wichtigkeit ist. In ländlichen Gebieten ist die soziale Kontrolle stärker als im urbanen Bereich. Religionsgruppen, die den von ihrer Kirche vorgeschriebenen Kodex ernsthaft zu erfüllen versuchen, bilden in sich wiederum ein stärkeres Maß an Kontrolle als jene, die sich nur theoretisch einer Religion zugehörig fühlen, ohne aber Einflüsse auf ihrer alltäglichen Handlungsebene wahrzunehmen. Das erste Mal ist daher unabhängig von rein persönlichen Motiven besonders bei Mädchen sehr stark von der allgemeinen gesellschaftlichen Bewertung geprägt, die überall dort besonders zur Geltung kommt, wo soziale Kontrolle auch tatsächlich stattfindet. Mädchen, deren Eltern getrennt leben, können sich einerseits leichter über gesellschaftliche Normen der Beziehungsgestaltung hinwegsetzen, da sie in ihrer eigenen Familie Flexibilität bei der Gestaltung der innerfamiliären Beziehungen beweisen müssen. Andererseits müssen Mädchen häufiger als Jungen aus getrennt lebenden Familien ohne einer männlichen Bezugsperson auskommen. Bedenkt man dabei, dass ein Viertel aller Mädchen nie oder nur selten Kontakt zum getrennt lebenden Elternteil hat und Jungen signifikant häufiger als Mädchen angeben eine bessere Beziehung zum Vater zu haben, ist es verständlich, dass Mädchen aus getrennt lebenden Familien früher das Bedürfnis verspüren sich intensiver auf eine Beziehung einzulassen als andere.

Soziokulturelle Rahmenbedingungen erscheinen vielleicht auf den ersten Blick als hinderlich in der sexuellen Entfaltung Jugendlicher, liefern aber andererseits oft eine moralische Grundstruktur, die eine Orientierungsmöglichkeit bietet und damit ein Gegengewicht herstellt zu einem zunehmend stärker werdenden Druck, der insbesondere aus Medien und peer-group an Jugendliche herangetragen wird.

Signifikante Unterschiede hinsichtlich des Alters beim ersten Mal ergeben sich auch für unterschiedliche **Schultypen**. Jugendliche aus Haupt- und Berufsschulen haben signifikant mehr Koituserfahrung als gleichaltrige Jugendliche aus allgemeinbildenden höheren Schulen.

Die Mehrzahl aller Jugendlichen **erleben** ihr **erstes Mal** überwiegend positiv. 42% der Mädchen und auch der Jungen geben an, ihr erstes Mal zwar nicht genau so, wie sie es sich vorgestellt haben, aber dennoch als etwas Besonderes erlebt haben. Etwa jeder dritte Junge, aber nur jedes fünfte Mädchen fand das erste Mal irrsinnig aufregend und toll. Umgekehrt erlebten etwa 6% aller Mädchen das erste Mal als schrecklich, Burschen allerdings nur zu 1%. Diese Ungleichheit ist dadurch erklärbar, dass es für Mädchen aufgrund gesellschaftlicher Gegebenheiten vermutlich nach wie vor schwieriger ist ihre Bedürfnisse zu artikulieren und Beziehungen aktiv mitzugestalten. Je älter Mädchen sind, desto selbstbestimmter ist ihr Umgang mit anderen.

Im Zusammenhang mit dem Alter fällt auf, dass das erste Mal bei Mädchen unter 14 Jahren vergleichsweise etwas negativer erlebt wird, während ältere Mädchen ihr erstes Mal im Vergleich dazu positiver bewerten.

### 3.2.1 Verhütung

Die Aussage, dass Verhütung eher Frauensache wäre, wird von Mädchen wie auch von Jungen mehrheitlich abgelehnt. Auf einer moralischen Bewertungsebene ist daher die Bereitschaft, sich für die Verhütung verantwortlich zu zeigen, auch für Jungen gleichermaßen vorhanden. Alleine schon beim Kenntnisstand über Verhütungsmöglichkeiten zeigt sich aber, dass Mädchen signifikant mehr Verhütungsmittel zu nennen imstande sind. Auf der Handlungsebene führt die größere Betroffenheit der Mädchen automatisch zu einer höheren **Verantwortlichkeit**.

Die Ergebnisse zum Thema Verhütung weisen grundsätzlich darauf hin, dass so gut wie alle Jugendlichen **Kondom und Pille** nicht nur kennen, sondern auch zu einem hohen Prozentsatz – zumindest bei ihren ersten Malen - benutzen. Nur jede/r zehnte gibt an, gar nicht oder durch „Aufpassen“ verhütet zu haben. Jüngere Jugendliche achten beim ersten Mal weniger auf Verhütung als ältere.

Sie verwenden eher dann ein Verhütungsmittel, wenn die Beziehung davor schon längere Zeit gedauert hat. Hat das erste Mal bei einem sog. „one-night-stand“ stattgefunden, ist der Anteil derer, die verhütet haben, deutlich geringer.

Während beim ersten Mal etwa  $\frac{3}{4}$  aller Jugendlichen ein Kondom und nur jedes 5. Mädchen die Pille verwendet, sinkt die **Kondomverwendung** bei weiteren Malen zugunsten der Pille (jedes 2. Mädchen).

Eine prozentuelle Überschneidung sowie die explizite Anmerkung im Fragebogen vieler Jugendlicher deutet auf eine beachtliche Zahl derer hin, die bei den ersten Malen ein Kondom und die Pille gemeinsam verwenden. Dieses Ergebnis ist auch im Kontext mit **sexualpädagogischer Arbeit** interessant und kann mit dem Bedürfnis nach größtmöglicher Sicherheit erklärt werden. Das vordergründig positive Ergebnis erscheint bei genauerer Betrachtung allerdings bedenklich. Bei gleichzeitiger Verwendung von beiden Verhütungsmitteln wird Verhütung dermaßen hochschwellig, dass als Reaktion darauf in der Folge oft nur mehr unzureichend oder gar nicht verhütet wird. Sexualpädagogische Arbeit bedarf auch hier einer differenzierteren Sichtweise, die nicht nur an den Ängsten vor einer ungewollten Schwangerschaft ansetzt, sondern diese andererseits auch mit den Handlungsmöglichkeiten der Jugendlichen in Beziehung setzt. Eine klare Position, die vermittelt, dass sowohl die Pille als auch das Kondom bereits alleine eine ausreichende Verhütungsmöglichkeit darstellt, ist hier hilfreich. Um dem hohen Sicherheitsbedürfnis gerecht zu werden, sind vielmehr Informationen für den Fall eines Anwendungsfehlers wichtig (z.B. „Pille danach“).

### 3.3 Sexuelle Aufklärung

Nur 5% aller Jugendlichen fühlen sich nach ihrer **Selbsteinschätzung** nicht oder zuwenig aufgeklärt, nahezu alle Jugendlichen halten sich demnach für ausreichend sexuell aufgeklärt. Signifikante Unterschiede ergeben sich naheliegender Weise bezüglich des Alters – ältere Jugendliche halten sich für aufgeklärter als jüngere. Aber auch hinsichtlich des kulturellen Hintergrunds zeigen sich Unterschiede. Jugendliche aus islamischen Familien schätzen sich im Vergleich mit anderen weniger aufgeklärt ein.

Betrachtet man allerdings den tatsächlichen Kenntnisstand (neben der Frage nach Verhütungsmöglichkeiten wurde der Zeitpunkt der fruchtbaren Tage bei der Frau erfragt), zeigt sich, dass nur 20% aller Jugendlichen den richtigen Zeitpunkt der fruchtbaren Tage einzuschätzen vermögen. Vor diesem Hintergrund ließe sich auch vermuten, dass Jugendliche mit islamischen Hintergrund im Vergleich zu anderen Jugendlichen eine realistischere Einschätzung ihres Wissensstandes aufweisen.

Die am häufigsten genannte **Informationsquelle** Jugendlicher zu Themen der Sexualität sind Gespräche. Fasst man allerdings die Antwortkategorien Zeitschriften, Fernsehen und Pornos zusammen, ergibt sich ein klarer Vorsprung medialer Aufklärungsquellen. Medien sind für Jugendliche mit Abstand die wichtigste Bezugsquelle für sexuelle Informationen. Der Anteil an Zeitschriften ist bei Mädchen auffällig höher, umgekehrt sind Pornos in einem viel höheren Ausmaß Informationsquelle für Jungen. Mädchen bevorzugen generell eher gedruckte Medien wie Zeitschriften, Broschüren oder Bücher, Jungen im Vergleich dazu bis zu zwanzig Mal häufiger Pornos. Neben Medien und Gesprächen steht für Jungen die Schule an dritter Stelle in der Reihung ihrer Informationsquellen.

Da Sexualität nicht plan- und berechenbar ist, sondern vornehmlich von Gefühlen bestimmt wird, diese Gefühlsebene aber oft nur schwer oder unzureichend theoretisch zu vermitteln ist, sind Informationen zu diesem Thema alleine nicht hilfreich. Mit zunehmendem Alter ist daher eigenes Ausprobieren ein für die Hälfte aller Jugendlicher wichtiger Weg, sich in Sachen Sex zu orientieren.

Die hohe Bedeutung von Gesprächen als Informationsquelle legt die Frage nach den **wichtigsten AnsprechpartnerInnen** für Jugendliche nahe. Hier zeigt sich, dass etwa  $\frac{3}{4}$  aller Jugendlichen den Freundeskreis an erster Stelle nennen. Mit 45% folgt bei den Mädchen an zweiter Stelle die Mutter (Jungen 24%), mit 18% bei den Jungen der Vater (Mädchen 8%). Knapp ein Viertel aller Jugendlichen nennt die Schule als wichtige Informationsquelle. Etwa 8% der Jungen und 4% der Mädchen haben derzeit niemanden, mit dem sie über sexuelle Themen sprechen könnten.

Für die **sexualpädagogische Arbeit** ergeben sich aus diesen Daten wichtige Implikationen. Es muss davon ausgegangen werden, dass Medien und die eigene peer group Jugendlichen als erste Aufklärungsquelle dienen. Aus der Tatsache, dass sich nahezu alle Jugendlichen als „aufgeklärt“ empfinden, kann man schließen, dass Jugendliche diese Aufklärungsquellen nicht nur als ausreichend, sondern auch als informativ und praxisorientiert betrachten. Aus der Sicht von SexualberaterInnen und Sexualpädagogen ergibt sich auf der Grundlage der Erfahrungen in der Arbeit mit Jugendlichen aber ein Bild, das dieser Eigeneinschätzung entgegen gesetzt ist: Medien (insbesondere Pornos) vermitteln ein Bild von Sexualität, das Jugendlichen kaum als Anleitung oder Unterstützung bei sexuellen Fragen dienen kann. Sämtliche Themen, mit denen Jugendliche in ihrem sexuellen Erfahrungskontext konfrontiert werden, wie emotionale Auseinandersetzung innerhalb einer Beziehung, Konflikte mit Eltern, Ängste in bezug auf sexuelle Attraktivität und Leistungsfähigkeit, Fragen bezüglich Verhütung, Verunsicherungen durch Äußerungen anderer, werden in Pornos, aber auch im Fernsehen oder in Zeitschriften nicht oder nicht in der erforderlichen Differenziertheit berücksichtigt. Jugendliche befinden sich dadurch in folgendem Dilemma: Einerseits wird ihnen durch eine mediale Sexwelt vorgeschrieben, in welcher Intensität (z.B. Orgasmus), Dauer und Praktik Sex auszusehen hat, andererseits werden sie mit den für ihre Lebenswelt wichtigen Fragen im Stich gelassen. Innerhalb dieses Dilemmas erscheint es fast unmöglich, Informationen selbst und aktiv einzuholen, da schließlich jeder/jede versucht, dem vorgeschriebenen Sexetikett soweit wie möglich zu entsprechen. Selbst vor Gleichaltrigen ist es schwierig Defizite oder Ängste zuzugeben, immerhin geht es ja auch darum, dazuzugehören. Sexualpädagogik muß daher dort ansetzen, wo Jugendliche heute stehen: Sie muss aktiv und direktiv stattfinden und darf keine abwartende Position beziehen. Sie muß zumindest teilweise größtmögliche Anonymität bieten und zudem ein für Jugendliche attraktives Angebot darstellen. Aufklärungsunterricht in Schulen sowie Beratungseinrichtungen sollten daher all diesen Anforderungen Rechnung tragen. Die ersten Informationsquellen wie Medien und Freundeskreis müssen ernst genommen werden. Negativbewertungen dieser Aufklärungsquellen schaffen bei Jugendlichen zu Recht Reaktanz, wenn sie sich nicht ernst genommen fühlen. Aufklärungsunterricht und Beratung wird von Jugendlichen nur dann angenommen, wenn eine gesellschaftliche oder durch die peer group akzeptierte Legitimierung vorhanden ist. Wenn Sex in der medialen Welt immer mehr zu einem zu absolvierenden Leistungspaket wird, ist ein anonymes Beratungsangebot, das Aufklärungsarbeit im Sinne differenzierter Gespräche über Sexualität beinhaltet, erforderlich. Außerschulische Personen, die in keinem weiteren Kontext zu den Jugendlichen stehen, stellen damit eine wichtige Ergänzung in der Arbeit engagierter Lehrer und Lehrerinnen an Schulen dar. Flexiblere Beratungsangebote (aufsuchende Beratung) sowie anonyme Beratungsmöglichkeiten (Telefonberatung, Internetberatung) müssen zu einer attraktiven Alternative zu anderen durch Medien transportierte Informationen werden und die sexualpädagogische Arbeit an Schulen dadurch ergänzen. Hinkünftig wird es vermehrt darum gehen, Beratungsangebote innerhalb der Informationspalette attraktiv zu platzieren und bisher ungewohnte Ebenen wie Internetangebote auf Jugendforen wie auch das Medium Fernsehen entsprechend zu nutzen.

## 4 LITERATUR

- Fink, B.** (1996). AIDS: Vom Wissen zum Verhalten. Eine österreichische Jugendstudie. Peter Lang, Frankfurt am Main.
- Grin, W., Huber, M., Wierrani, F., Grünberger, W.** (1993). Zum Sexualverhalten 13 – 19 jähriger Mädchen. Eine Studie an 1200 Wiener Teenagern. Krankenanstalt Rudolfsstiftung, Wien.
- Kluge, N.** (1998). Sexualverhalten Jugendlicher heute. Ergebnisse einer repräsentativen Jugend- und Elternstudie über Verhalten und Einstellungen zur Sexualität. Juventa, Weinheim München.
- Kromer, I.** (1999). Vom Anbandeln, Schmusen und Miteinanderschlafen. Jugendsexualität in den 90er Jahren. Bericht zur Lage der Jugend in Österreich. BM für Soziale Sicherheit und Generationen
- Leithner, K., Kostenwein, W.** (2001). HERZKLOPFEN. Evaluationsergebnisse einer vertraulichen Telefonberatung. Österreichische Gesellschaft für Familienplanung.
- Michaud, P. A. & Narring, F.** (1997). Jugendliche und ihre Sexualität. Situationen, Kommunikation und Entscheidungen im Liebes- und Sexualleben von Jugendlichen. Eine Befragung bei 16- 20 jährigen in der Schweiz. Lausanne.
- Nöstlinger, C. & Wimmer-Puchinger, B.** (1994). Geschützte Liebe. J&V, Wien.
- Schmid-Tannwald, I., Kluge, N.** (1998). Sexualität und Kontrazeption aus der Sicht der Jugendlichen und ihrer Eltern. Eine repräsentative Studie im Auftrag der BzGA. Forschung und Praxis der Sexualaufklärung und Familienplanung, Bd. 8, Köln.
- Schmidt, G.** (1996). Das Verschwinden der Sexualmoral. Klein, Hamburg.
- Weidinger, B., Laschalt, B.** (2000). Evaluationsergebnisse der Beratungsstelle FIRST LOVE. Österreichische Gesellschaft für Familienplanung.
- Wimmer-Puchinger, B. & Nöstlinger, C.** (1991). Internationale Studie Jugendsexualität und AIDS 1990/1991. Ludwig Boltzmann-Institut für Gesundheitspsychologie der Frau. Wien.

**Fink, B., Wimmer-Puchinger, B.** (1998): AIDS-Jugendstudie 1997. Ludwig Boltzmann-Institut für Gesundheitspsychologie der Frau (Hrsg.) im Auftrag des BM für Arbeit, Gesundheit und Soziales, Wien.

## 5 Anhang

## 5.1. Fragebogen Langfassung weiblich

Auf den folgenden Seiten findest du Fragen zu den Themen Liebe und Sex. Sie sollen dazu dienen die Situation und Einstellung Jugendlicher in Österreich besser zu verstehen.

Selbstverständlich ist dieser Fragebogen völlig anonym. Wir wollen daher weder deinen Namen, noch deine Adresse wissen. Wir sind aber an deiner Meinung interessiert. Bitte beantworte daher alle Fragen sehr genau und wahrheitsgemäß. Du hilfst uns natürlich am meisten wenn du den Fragebogen vollständig ausfüllst und keine Frage ausläßt.

Solltest du mit manchen Formulierungen nicht zurechtkommen, frage bitte eine der Beraterinnen.

### **Geschlecht**

☐  
☐

männlich  
weiblich

### **Wie alt bist du?**

..... Jahre

### **Welcher Religion gehörst du an?**

### **Wie viele Geschwister hast du? (Du selbst nicht eingeschlossen)**

☐  
☐  
☐  
☐  
☐  
☐  
☐  
☐  
☐  
☐  
☐

0  
1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9 oder mehr

### **Bist du ein ältestes, mittleres oder jüngstes Kind?**

☐  
☐  
☐  
☐

ältestes Kind  
mittleres Kind  
jüngstes Kind  
habe keine Geschwister

### **Welchen Schultyp besuchst du zur Zeit?**

☐  
☐  
☐  
☐  
☐  
☐  
☐  
☐

Hauptschule  
Sonderschule  
Gymnasium  
polytechn. Lehrgang  
berufsbildende Höhere Schule  
Berufsschule  
derzeit arbeitslos  
derzeit erwerbstätig

**Wo lebst du zur Zeit?**

- ☐ Dorf
- ☐ Kleinstadt
- ☐ Großstadt

**Wo hast du in den letzten drei Jahren überwiegend gelebt?**

- ☐ Dorf
- ☐ Kleinstadt
- ☐ Großstadt

**Bei wem lebst du zur Zeit?**

- ☐ bei den leiblichen Eltern
- ☐ bei leiblichem Vater und Stiefmutter
- ☐ bei leiblicher Mutter und Stiefvater
- ☐ beim Vater
- ☐ bei der Mutter
- ☐ bei den Adoptiveltern
- ☐ bei anderen Verwandten
- ☐ bei einem Freund
- ☐ bei einer Freundin
- ☐ in einer Wohngemeinschaft
- ☐ allein
- ☐ in einer betreuten Wohngemeinschaft
- ☐ im Heim

**Seit dem wievielten Lebensjahr bist du in deiner derzeitigen Lebenssituation?**

Seit dem                      Lebensjahr

**Leben deine leiblichen Eltern zusammen oder getrennt?**

- ☐ leben zusammen (dann bitte gleich zu Frage 15)
- ☐ leben getrennt
- ☐ ein Elternteil ist bereits verstorben (dann bitte gleich zu Frage 15)

**Lebt dein leiblicher Vater allein oder mit einer neuen Partnerin?**

- ☐ allein
- ☐ mit neuer Partnerin

**Lebt deine leibliche Mutter allein oder mit einem neuen Partner?**

- ☐ allein
- ☐ mit neuem Partner

**Hast du Kontakt zu dem Elternteil, der nicht mit dir im gemeinsamen Haushalt lebt?**

- ☐ nicht sehr oft, aber wir sehen uns immer wieder
- ☐ nie
- ☐ wir haben regelmäßigen Kontakt
- ☐ ich kenne den anderen Elternteil gar nicht

**Wie würdest du deine Beziehung zu der dir am nächsten stehenden weiblichen Bezugsperson definieren?**

- ☐ eher eine offene, vertrauensvolle Beziehung  
☐ eher eine zurückhaltende, verschlossene Beziehung  
☐ habe niemanden

**Wie würdest du deine Beziehung zu der dir am nächsten stehenden männlichen Bezugsperson definieren?**

- ☐ eher eine offene, vertrauensvolle Beziehung  
☐ eher eine zurückhaltende, verschlossene Beziehung  
☐ habe niemanden

Zu welchem Elternteil hast du die bessere Beziehung?

- ☐ Mutter  
☐ Stiefmutter  
☐ Vater  
☐ Stiefvater

**Wie siehst du rückblickend deine eigene Kindheit bis etwa zum 12. Lebensjahr?**

- ☐ glücklich  
☐ weniger glücklich  
☐ unglücklich

**Versuche, die Stimmung bei dir zu Hause anhand der unten stehenden Sätze zu beschreiben:**

**Kreuze auf der Zahlenleiste jenes Kästchen an, das deine Meinung zu den vorgegebenen Aussagen am besten wiedergibt. Dabei steht 1 für „trifft die Situation zu Hause ziemlich genau“ und 6 für „stimme dem überhaupt nicht zu“.**

Ich werde zu Hause ernst genommen

trifft total zu    ☐ 1    ☐ 2    ☐ 3    ☐ 4    ☐ 5    ☐ 6    trifft gar nicht zu

Meine Eltern dürfen/dürften nichts von meinem Freund wissen

trifft total zu    ☐ 1    ☐ 2    ☐ 3    ☐ 4    ☐ 5    ☐ 6    trifft gar nicht zu

Meine Freiheit wird durch zu Hause ganz schön eingeschränkt

trifft total zu    ☐ 1    ☐ 2    ☐ 3    ☐ 4    ☐ 5    ☐ 6    trifft gar nicht zu

Als Mädchen habe ich genauso viel Freiheiten wie meine Brüder

trifft total zu    ☐ 1    ☐ 2    ☐ 3    ☐ 4    ☐ 5    ☐ 6    trifft gar nicht zu

Mein Freund dürfte/darf bei mir übernachten

trifft total zu    ☐ 1    ☐ 2    ☐ 3    ☐ 4    ☐ 5    ☐ 6    trifft gar nicht zu

Zärtlich zu sein, wenn andere dabei sind, ist bei uns ganz normal

trifft total zu ☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐ 6 trifft gar nicht zu

Sexuelle Themen werden zu Hause vermieden

trifft total zu ☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐ 6 trifft gar nicht zu

Es hätte niemand etwas dagegen, wenn ich mit jemandem schlafen würde

trifft total zu ☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐ 6 trifft gar nicht zu

Ich kann zu Hause über viele intime Fragen mit jemandem reden

trifft total zu ☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐ 6 trifft gar nicht zu

In unserer Familie. gibt es klare Regeln für den Umgang mit dem anderen Geschlecht

stimme total zu ☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐ 6 trifft gar nicht zu

Wenn im Fernsehen sexuelle Filmausschnitte zu sehen sind, ist mir das immer etwas peinlich

trifft total zu ☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐ 6 trifft gar nicht zu

Meinen Eltern ist es sehr wichtig die Regeln der Religion einzuhalten

trifft total zu ☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐ 6 trifft gar nicht zu

### **Hältst du dich selbst in sexuellen Dingen für aufgeklärt?**

ja ☐ ziemlich ☐ wenig ☐ nein ☐

### **Woher stammen deine Kenntnisse über Sexualität? (Mehrfachnennungen möglich, höchstens vier)**

- ☐ Gespräche
- ☐ Vorträge
- ☐ Schule
- ☐ Bücher
- ☐ Zeitschriften
- ☐ Fernsehen
- ☐ Pornos
- ☐ eigenes ausprobieren
- ☐ Radio
- ☐ Broschüren
- ☐ Beratungsstellen

### **Was waren die wichtigsten Personen bei der Klärung sexueller Dinge für dich? (Mehrfachnennungen möglich, höchstens aber vier)**

- ☐ Vater
- ☐ Stiefvater
- ☐ Mutter
- ☐ Stiefmutter
- ☐ Geschwister

- ☐ Lehrer/Lehrerin
- ☐ Arzt/Ärztin
- ☐ Berater/Beraterin einer Beratungsstelle
- ☐ Betreuer/Betreuerin (z.B. Jugendzentrum, Jugendgruppe)
- ☐ Freundeskreis
- ☐ derzeitiger Freund
- ☐ andere Personen z.B. ....
- ☐ niemand

**Hast du zur Zeit jemanden, mit dem du offen über sexuelle Fragen sprechen kannst? (Mehrfachnennungen möglich, höchstens vier)**

- ☐ Mutter
  - ☐ Stiefmutter
  - ☐ Vater
  - ☐ Stiefvater
  - ☐ Geschwister
  - ☐ Lehrer/Lehrerin
  - ☐ Arzt/Ärztin
  - ☐ Berater/Beraterin
  - ☐ Betreuer/Betreuerin
  - ☐ Freundeskreis
  - ☐ derzeitiger
  - ☐ andere
  - ☐ niemand
- (z.B.                    einer                    Beratungsstelle  
Jugendzentrum,                    Jugendgruppe)
- Freund  
z.B. ....

**Über welche Themenbereiche konntest du bereits mit jemandem sprechen? (Mehrere Antworten möglich)**

- ☐ Geschlechtsorgane des Mannes und der Frau
- ☐ Zyklus der Frau
- ☐ Verhütung
- ☐ Geschlechtskrankheiten
- ☐ Schwangerschaft und Geburt
- ☐ Schwangerschaftsabbruch
- ☐ Beziehung
- ☐ Selbstbefriedigung
- ☐ sexuelle Praktiken
- ☐ Orgasmus
- ☐ Homosexualität
- ☐ Pornos

**Über welche Themenbereiche würdest du gerne noch mehr erfahren? (mehrere Antworten möglich)**

- ☐ Geschlechtsorgane des Mannes und der Frau
- ☐ Zyklus der Frau
- ☐ Verhütung
- ☐ Geschlechtskrankheiten
- ☐ Schwangerschaft und Geburt
- ☐ Schwangerschaftsabbruch

- ☐ Beziehung
- ☐ Selbstbefriedigung
- ☐ sexuelle Praktiken
- ☐ Orgasmus
- ☐ Homosexualität
- ☐ Pornos

**Von welchen Personen würdest du am liebsten über die von dir genannten Themenbereiche weitere Informationen erhalten? (mehrere Antworten möglich)**

- ☐ Mutter
- ☐ Stiefmutter
- ☐ Vater
- ☐ Stiefvater
- ☐ Geschwister
- ☐ Lehrer/Lehrerin
- ☐ Arzt/Ärztin
- ☐ Berater/Beraterin einer Beratungsstelle
- ☐ Betreuer/Betreuerin (z.B. Jugendzentrum, Jugendgruppe)
- ☐ Freundeskreis
- ☐ derzeitiger Freund
- ☐ andere Personen
- ☐ niemanden

**Welche Verhütungsmittel sind dir bekannt?**

**Wann, zwischen zwei Regelblutungen, glaubst du, kann eine Frau am leichtesten schwanger werden ?**

**Wie alt warst du, als du deine erste Regelblutung bekommen hast?**

..... Jahre

**Bist du auf deine erste Regelblutung vorbereitet worden?**

- ☐ ja, ich konnte zu Hause mit jemandem genauer darüber sprechen
- ☐ ich war durch andere Personen (Schule, Freundin,..) gut informiert
- ☐ ich hatte zwar schon davon gehört oder gelesen, wusste aber nichts Genaues
- ☐ ich fühlte mich völlig unvorbereitet

**Wie hast du deine erste Regelblutung erlebt?**

- ☐ ich fand es normal und natürlich
- ☐ es war mir egal
- ☐ ich fand es unangenehm
- ☐ ich hatte gute und schlechte Gefühle dabei
- ☐ ich habe mich gefreut

**Welche Einstellung hast du jetzt zu deiner Regel?**

- ☐ ist für mich etwas ganz Natürliches
- ☐ gehört nun mal dazu
- ☐ ist für mich etwas Unangenehmes und Lästiges
- ☐ ist für mich angenehm und unangenehm zugleich

**Hattest du schon einmal einen Freund?**

- ☐ ja
- ☐ nein

**Hast du derzeit einen Freund?**

- ☐ ja
- ☐ nein

**Hast du schon einmal einen Jungen geküsst oder mit jemandem herumgeschmust?**

- ☐ ja
- ☐ nein

**Hattest du schon intimeren körperlichen Kontakt (nicht miteinander schlafen) z.B. Petting?**

- ☐ ja
- ☐ nein (weiter mit Frage 50)

**Wie alt warst du, als du das erste Mal mit jemandem Petting gemacht hast?**

..... Jahre

**Hast du schon einmal mit jemandem geschlafen?**

- ☐ ja, weiter mit Frage 40
- ☐ nein, weiter mit Frage 39, dann 50

**Hier ist eine Liste von Gründen, die viele Jugendliche genannt haben, warum sie beim Austausch von Zärtlichkeiten nicht weiter gegangen sind.**

**Kreuze bitte jene (höchstens vier) Antworten an, die deiner Meinung am nächsten kommen!**

- ☐ er war nicht der Richtige fürs erste Mal
- ☐ ich hatte Angst mich ungeschickt anzustellen
- ☐ der Junge weigerte sich
- ☐ ich empfinde so intime Berührungen nicht als angenehm
- ☐ es war mir peinlich nackt zu sein
- ☐ vor der Ehe finde ich das nicht richtig
- ☐ irgendwie hat mir plötzlich gegraust
- ☐ ich hatte Angst vor einer Schwangerschaft

- ☐ wir wollten gerne, aber wir hatten keinen geeigneten Raum
- ☐ ich hatte Angst, daß es meine Eltern erfahren könnten
- ☐ ich hatte Angst ausgenützt zu werden
- ☐ wir kannten/kennen uns noch nicht lange genug
- ☐ ich fühle mich zu jung

**Wie alt warst du bei deinem ersten Geschlechtsverkehr?**

..... Jahre

**Wie alt war dein damaliger Freund?**

..... Jahre

**Wie lange wart ihr schon zusammen als ihr das erste Mal miteinander geschlafen habt? (Ungefähre Angaben)**

- ☐ Tage
- ☐ Wochen
- ☐ Monate
- ☐ Jahre
- ☐ Stunden

**War es für deinen Freund auch das erste Mal?**

- ☐ ja
- ☐ nein

**Wie hast du deinen ersten Geschlechtsverkehr erlebt? (bitte nur eine Antwort)**

- ☐ es war zwar nicht genauso wie ich es mir vorgestellt habe, aber es war trotzdem etwas Besonderes
- ☐ ich fühlte mich überrumpelt und war froh als es vorbei war
- ☐ ich hatte ein schlechtes Gewissen dabei
- ☐ ich hatte die ganze Zeit Angst vor einer Schwangerschaft
- ☐ ich fand es irrsinnig aufregend und toll
- ☐ ich fühlte mich meinem Freund dadurch viel näher
- ☐ es war schrecklich
- ☐ ich wollte nicht, aber er hat mich dazu gezwungen
- ☐ mir hat geграust

**Wie lange wart ihr nach dem „ersten Mal“ noch zusammen?**

- ☐ gar nicht
- ☐ einige Tage
- ☐ ein paar Wochen
- ☐ einige Monate
- ☐ ein halbes Jahr
- ☐ ein Jahr
- ☐ länger
- ☐ sind noch zusammen

**Habt ihr vor dem ersten Geschlechtsverkehr über Verhütung gesprochen?**

- ☐ ja
- ☐ nein

**Welches Verhütungsmittel habt ihr dann tatsächlich angewendet?**

- ☐ Kondom
- ☐ Pille
- ☐ aufpassen (rausziehen)
- ☐ Schaumzäpfchen
- ☐ gar nichts
- ☐ gar nichts, weil wir uns sicher waren, dass nichts passieren kann

**Falls du danach noch weitere Male Geschlechtsverkehr hattest, welches Verhütungsmittel hast du (habt ihr) angewendet?**

- ☐ Kondom
- ☐ Pille
- ☐ aufpassen (rausziehen)
- ☐ Schaumzäpfchen
- ☐ gar nichts

**Verwendest du das Verhütungsmittel nur an „gefährlichen Tagen“ oder regelmäßig bei jedem Geschlechtsverkehr?**

- ☐ nur wenn ich glaube, daß es gerade „eine gefährliche Zeit“ ist
- ☐ regelmäßig
- ☐ ich fühle mich dafür nicht zuständig, es ist Sache meines Freundes daran zu denken

**Sex spielt sich ja nicht unbedingt zwischen zwei Menschen unterschiedlichen Geschlechts (Frau/Mann) ab. Hast du selbst sexuelle Erfahrungen mit einer Person deines Geschlechts?( Petting, gemeinsame Selbstbefriedigung,...)**

- ☐ ich hatte noch nie eine Gelegenheit, würde es aber gerne einmal ausprobieren
- ☐ ich hatte einmal ein sexuelles Erlebnis mit einem Mädchen
- ☐ ich hatte schon öfter sexuelle Erlebnisse mit einem Mädchen
- ☐ ich kann es mir für mich überhaupt nicht vorstellen
- ☐ ich lehne es bei mir selbst und bei anderen komplett ab
- ☐ ich interessiere mich nur für Mädchen

**Was hältst du von Selbstbefriedigung?(Mehrfachnennungen möglich, maximal zwei)**

- ☐ ist etwas ganz Natürliches
- ☐ finde ich abstoßend
- ☐ machen eher Männer
- ☐ macht man nur, wenn man gerade keine Beziehung hat
- ☐ ist ein wichtiger Bestandteil meines Sexuallebens

**Wie stehst Du zu folgenden Aussagen?**

**Markiere bitte anhand nebenstehender Skala, welche Aussagen deiner Meinung am nächsten kommen**

Spätestens mit 17 hat es jeder schon einmal gemacht

trifft total zu       trifft gar nicht zu

Wenn es jemand nach dem 17. Geburtstag immer noch nicht getan hat, finde ich das irgendwie eigenartig

trifft total zu       trifft gar nicht zu

Burschen wollen häufiger Sex als Mädchen

trifft total zu       trifft gar nicht zu

Mädchen ist die Beziehung total wichtig, Burschen nicht so sehr

trifft total zu       trifft gar nicht zu

Verhütung ist eher Frauensache

trifft total zu       trifft gar nicht zu

von Pornos kann man vieles lernen

trifft total zu       trifft gar nicht zu

ein Schwangerschaftsabbruch käme für mich nie in Frage

trifft total zu ☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐ 6 trifft gar nicht zu

Treue ist mir total wichtig

trifft total zu ☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐ 6 trifft gar nicht zu

wenn ich betrogen werden würde, würde ich mich sofort trennen

trifft total zu ☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐ 6 trifft gar nicht zu

ich möchte, dass mein Freund seine gesamte Freizeit mit mir verbringt

trifft total zu ☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐ 6 trifft gar nicht zu

wenn ich einen Freund habe, möchte ich trotzdem meinen persönlichen Interessen alleine nachgehen können (z.. mit Freunden weggehen)

trifft total zu ☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐ 6 trifft gar nicht zu

Auf dieser Seite findest du noch Platz, falls du uns noch etwas mitteilen möchtest  
Danke für deine Mühe!

## 5.2. Fragebogen Langfassung männlich

Auf den folgenden Seiten findest du Fragen zu den Themen Liebe und Sex. Sie sollen dazu dienen die Situation und Einstellung Jugendlicher in Österreich besser zu verstehen. Selbstverständlich ist dieser Fragebogen völlig anonym. Wir wollen daher weder deinen Namen noch deine Adresse wissen. Wir sind aber an deiner Meinung interessiert. Bitte beantworte daher alle Fragen sehr genau und wahrheitsgemäß. du hilfst uns natürlich am meisten, wenn du den Fragebogen vollständig ausfüllst und keine Frage ausläßt.

Solltest du mit manchen Formulierungen nicht zurechtkommen, frage bitte nach.

### **Geschlecht**

- ☐ männlich  
☐ weiblich

### **Wie alt bist du?**

..... Jahre

### **Welcher Religion gehörst du an?**

### **Wie viele Geschwister hast du? (du selbst nicht eingeschlossen)**

- ☐ 0  
☐ 1  
☐ 2  
☐ 3  
☐ 4  
☐ 5  
☐ 6  
☐ 7  
☐ 8  
☐ 9 oder mehr

### **Bist du ein ältestes, mittleres oder jüngstes Kind?**

- ☐ ältestes Kind  
☐ mittleres Kind  
☐ jüngstes Kind  
☐ habe keine Geschwister

### **Welchen Schultyp besuchst du zur Zeit?**

- ☐ Hauptschule
- ☐ Sonderschule
- ☐ Gymnasium
- ☐ polytechnischer Lehrgang
- ☐ berufsbildende Höhere Schule
- ☐ Berufsschule
- ☐ derzeit arbeitslos
- ☐ derzeit erwerbstätig

**Wo lebst du zur Zeit?**

- ☐ Dorf
- ☐ Kleinstadt
- ☐ Großstadt

**Wo hast du in den letzten drei Jahren überwiegend gelebt?**

- ☐ Dorf
- ☐ Kleinstadt
- ☐ Großstadt

**Bei wem lebst du zur Zeit?**

- ☐ bei den leiblichen Eltern
- ☐ bei leiblichem Vater und Stiefmutter
- ☐ bei leiblicher Mutter und Stiefvater
- ☐ beim Vater
- ☐ bei der Mutter
- ☐ bei den Adoptiveltern
- ☐ bei anderen Verwandten
- ☐ bei einem Freund
- ☐ bei einer Freundin
- ☐ in einer Wohngemeinschaft
- ☐ allein
- ☐ in einer betreuten Wohngemeinschaft
- ☐ im Heim

**Seit dem wievielten Lebensjahr bist du in deiner derzeitigen Lebenssituation?**

Seit dem                      Lebensjahr

**Leben deine leiblichen Eltern zusammen oder getrennt?**

- ☐ leben zusammen (dann bitte gleich zu Frage 15)
- ☐ leben getrennt
- ☐ ein Elternteil ist bereits verstorben (dann bitte gleich zu Frage 15)

**Lebt dein leiblicher Vater allein oder mit einer neuen Partnerin?**

- ☐ allein
- ☐ mit neuer Partnerin
- ☐ verstorben

**Lebt deine leibliche Mutter allein oder mit einem neuen Partner?**

- ☐ allein
- ☐ mit neuem Partner
- ☐ verstorben

**Hast du Kontakt zu dem Elternteil, der nicht mit dir im gemeinsamen Haushalt lebt?**

- ☐ nicht sehr oft, aber wir sehen uns immer wieder
- ☐ wir sehen uns so gut wie nie
- ☐ wir haben regelmäßigen Kontakt
- ☐ ich kenne den anderen Elternteil gar nicht

**Wie würdest du deine Beziehung zu der dir am nächsten stehenden weiblichen Bezugsperson definieren?**

- ☐ eher eine offene, vertrauensvolle Beziehung
- ☐ eher eine zurückhaltende, verschlossene Beziehung
- ☐ habe niemanden

**Wie würdest du Deine Beziehung zu der dir am nächsten stehenden männlichen Bezugsperson definieren?**

- ☐ eher eine offene, vertrauensvolle Beziehung
- ☐ eher eine zurückhaltende, verschlossene Beziehung
- ☐ habe niemanden

**Zu welchem Elternteil hast du die bessere Beziehung?**

- ☐ Mutter
- ☐ Stiefmutter
- ☐ Vater
- ☐ Stiefvater

**Wie siehst du rückblickend deine eigene Kindheit bis etwa zum 12. Lebensjahr?**

- ☐ glücklich
- ☐ weniger glücklich
- ☐ unglücklich

**Versuche, die Stimmung bei dir zu Hause anhand der unten stehenden Sätze zu beschreiben:**

**Kreuze auf der Zahlenleiste jenes Kästchen an, das deine Meinung zu den vorgegebenen Aussagen am besten wiedergibt. Dabei steht 1 für „trifft die Situation zu Hause ziemlich genau“ und 6 für „stimme dem überhaupt nicht zu“.**

Ich werde zu Hause ernst genommen

trifft total zu ☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐ 6 trifft gar nicht zu  
Meine Eltern dürfen/dürften nichts von meiner Freundin wissen

trifft total zu ☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐ 6 trifft gar nicht zu

Meine Freiheit wird durch zu Hause ganz schön eingeschränkt

trifft total zu ☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐ 6 trifft gar nicht zu

Als Junge habe ich mehr Freiheiten als meine Schwestern

trifft total zu ☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐ 6 trifft gar nicht zu

Meine Freundin dürfte/darf bei mir übernachten

trifft total zu ☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐ 6 trifft gar nicht zu

Zärtlich zu sein, wenn andere dabei sind, ist bei uns ganz normal

trifft total zu ☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐ 6 trifft gar nicht zu

Sexuelle Themen werden zu Hause vermieden

trifft total zu ☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐ 6 trifft gar nicht zu

Es hätte niemand etwas dagegen, wenn ich mit jemandem schlafen würde

trifft total zu ☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐ 6 trifft gar nicht zu

Ich kann zu Hause über viele intime Fragen mit jemandem reden

trifft total zu ☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐ 6 trifft gar nicht zu

In unserer Familie. gibt es klare Regeln für den Umgang mit dem anderen Geschlecht

stimme total zu ☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐ 6 trifft gar nicht

Wenn im Fernsehen sexuelle Filmausschnitte zu sehen sind, ist mir das immer etwas peinlich

trifft total zu ☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐ 6 trifft gar nicht zu

Meinen Eltern ist es sehr wichtig die Regeln der Religion einzuhalten

trifft total zu ☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐ 6 trifft gar nicht zu

**Hältst du Dich selbst in sexuellen Dingen für aufgeklärt?**

ja ☐      ziemlich ☐      wenig ☐      nein ☐

**Woher stammen deine Kenntnisse über Sexualität? (Mehrfachnennungen möglich, höchstens vier)**

- ☐      Gesprächen
- ☐      Vorträge
- ☐      Schule
- ☐      Bücher
- ☐      Zeitschriften
- ☐      Fernsehen
- ☐      Pornos
- ☐      eigenes Ausprobieren
- ☐      Radio
- ☐      Broschüren
- ☐      Beratungsstellen

**Was waren die wichtigsten Personen bei der Klärung sexueller Dinge für dich? (Mehrfachnennungen möglich, höchstens aber vier)**

- ☐      Vater
- ☐      Stiefvater
- ☐      Mutter
- ☐      Stiefmutter
- ☐      Geschwister
- ☐      Lehrer/Lehrerin
- ☐      Arzt/Ärztin
- ☐      Berater/Beraterin einer Beratungsstelle
- ☐      Betreuer/Betreuerin (z.B. Jugendzentrum, Jugendgruppe)
- ☐      Freundeskreis
- ☐      derzeitige Freundin
- ☐      andere Personen z.B. ....
- ☐      niemand

**Hast du zur Zeit jemanden, mit dem du offen über sexuelle Fragen sprechen kannst? (Mehrfachnennungen möglich, höchstens vier)**

- ☐      Mutter
- ☐      Stiefmutter
- ☐      Vater
- ☐      Stiefvater
- ☐      Geschwister
- ☐      Lehrer/Lehrerin
- ☐      Arzt/Ärztin
- ☐      Berater/Beraterin einer Beratungsstelle
- ☐      Betreuer/Betreuerin (z.B. Jugendzentrum, Jugendgruppe)
- ☐      Freundeskreis
- ☐      derzeitige Freundin

- ☐ andere Personen z.B.....  
☐ niemand

**Über welche Themenbereiche konntest du bereits mit jemandem sprechen?  
(mehrere Antworten möglich)**

- ☐ Geschlechtsorgane des Mannes und der Frau  
☐ Zyklus der Frau  
☐ Verhütung  
☐ Geschlechtskrankheiten  
☐ Schwangerschaft und Geburt  
☐ Schwangerschaftsabbruch  
☐ Beziehung  
☐ Selbstbefriedigung  
☐ sexuelle Praktiken  
☐ Orgasmus  
☐ Homosexualität  
☐ Pornos

**Über welche Themenbereiche würdest du gerne noch mehr erfahren?  
(mehrere Antworten möglich)**

- ☐ Geschlechtsorgane des Mannes und der Frau  
☐ Zyklus der Frau  
☐ Verhütung  
☐ Geschlechtskrankheiten  
☐ Schwangerschaft und Geburt  
☐ Schwangerschaftsabbruch  
☐ Beziehung  
☐ Selbstbefriedigung  
☐ sexuelle Praktiken  
☐ Orgasmus  
☐ Homosexualität  
☐ Pornos

**Von welchen Personen würdest du am liebsten über die von dir genannten  
Themenbereiche weitere Informationen erhalten? (mehrere Antworten  
möglich)**

- ☐ Mutter  
☐ Stiefmutter  
☐ Vater  
☐ Stiefvater  
☐ Geschwister  
☐ Lehrer/Lehrerin  
☐ Arzt/Ärztin  
☐ Berater/Beraterin einer Beratungsstelle  
☐ Betreuer/Betreuerin (z.B. Jugendzentrum, Jugendgruppe)  
☐ Freundeskreis

- ☐ derzeitige Freundin
- ☐ andere Personen z.B.....
- ☐ niemand

**Welche Verhütungsmittel sind dir bekannt?**

**Wann zwischen zwei Regelblutungen, glaubst du, kann eine Frau am leichtesten schwanger werden ?**

**Wie alt warst du, als du deinen ersten Samenerguß hattest (gewollt oder ungewollt)?**

..... Jahre

**Bist du darauf in irgendeiner Weise vorbereitet worden?**

- ☐ ja, ich konnte zu Hause mit jemandem genauer darüber sprechen
- ☐ ich war durch andere Personen (Schule, Freunde,..) gut informiert
- ☐ ich hatte zwar schon davon gehört oder gelesen, wusste aber nichts Genaues
- ☐ ich fühlte mich völlig unvorbereitet

**Wie hast deinen ersten Samenerguß erlebt?**

- ☐ ich fand es normal und natürlich
- ☐ es war mir egal
- ☐ ich fand es unangenehm
- ☐ ich hatte gute und schlechte Gefühle dabei
- ☐ ich habe mich gefreut

**Hattest du schon einmal eine Freundin?**

- ☐ ja
- ☐ nein

**Hast du derzeit eine Freundin?**

- ☐ ja
- ☐ nein

**Hast du schon einmal ein Mädchen geküsst oder mit jemandem herumgeschmust?**

- ☐ ja
- ☐ nein

**Hattest du schon intimeren körperlichen Kontakt (nicht miteinander schlafen) z.B. Petting?**

- ☐ ja  
☐ nein (weiter mit Frage 49)

**Wie alt warst du als du das erste Mal mit jemandem Petting gemacht hast?**

..... Jahre

**Hast du schon einmal mit jemandem geschlafen?**

- ☐ ja, weiter mit Frage 39  
☐ nein, weiter mit Frage 38, dann mit Frage 49

**Hier ist eine Liste von Gründen, die viele Jugendliche genannt haben, warum sie beim Austausch von Zärtlichkeiten nicht weiter gegangen sind.**

Kreuze bitte jene (höchstens vier) Antworten an, die deiner Meinung am nächsten kommen!

- ☐ sie war nicht die Richtige fürs erste Mal  
☐ ich hatte Angst mich ungeschickt anzustellen  
☐ das Mädchen weigerte sich  
☐ ich empfinde so intime Berührungen nicht als angenehm  
☐ es war mir peinlich nackt zu sein  
☐ vor der Ehe finde ich das nicht richtig  
☐ irgendwie hat mir plötzlich gegraust  
☐ ich hatte Angst vor einer Schwangerschaft  
☐ wir wollten gerne, aber wir hatten keinen geeigneten Raum  
☐ ich hatte Angst, dass es meine Eltern erfahren könnten  
☐ ich hatte Angst ausgenützt zu werden  
☐ wir kannten/kennen uns noch nicht lange genug  
☐ ich fühle mich zu jung

**Wie alt warst du bei deinem ersten Geschlechtsverkehr?**

..... Jahre

**Wie alt war deine damalige Freundin?**

..... Jahre

**Wie lange wart ihr schon zusammen als ihr das erste Mal miteinander geschlafen habt? (Ungefähre Angaben)**

- ☐ Tage  
☐ Wochen  
☐ Monate  
☐ Jahre  
☐ Stunden

**War es für deine Freundin auch das erste Mal?**

- ☐ ja
- ☐ nein

**Wie hast du deinen ersten Geschlechtsverkehr erlebt? (bitte nur eine Antwort)**

- ☐ es war zwar nicht genauso wie ich es mir vorgestellt habe, aber es war trotzdem etwas Besonderes
- ☐ ich fühlte mich überrumpelt und war froh als es vorbei war
- ☐ ich hatte ein schlechtes Gewissen dabei
- ☐ ich hatte die ganze Zeit Angst vor einer Schwangerschaft
- ☐ ich fand es irrsinnig aufregend und toll
- ☐ ich fühlte mich meiner Freundin dadurch viel näher
- ☐ es war schrecklich
- ☐ ich wollte nicht, aber sie hat mich dazu gezwungen
- ☐ mir hat gegraust

**Wie lange wart ihr nach dem „ersten Mal“ noch zusammen?**

- ☐ gar nicht
- ☐ einige Tage
- ☐ ein paar Wochen
- ☐ einige Monate
- ☐ ein halbes Jahr
- ☐ ein Jahr
- ☐ länger
- ☐ sind noch zusammen

**Habt ihr vor dem ersten Geschlechtsverkehr über Verhütung gesprochen?**

- ☐ ja
- ☐ nein

**Welches Verhütungsmittel habt ihr dann tatsächlich angewendet?**

- ☐ Kondom
- ☐ Pille
- ☐ aufpassen (rausziehen)
- ☐ Schaumzäpfchen
- ☐ gar nichts
- ☐ gar nichts, weil wir uns sicher waren, dass nichts passieren kann

**Falls du danach noch weitere Male Geschlechtsverkehr hattest, welches Verhütungsmittel hast du (habt ihr) angewendet?**

- ☐ Kondom
- ☐ Pille
- ☐ aufpassen (rausziehen)
- ☐ Schaumzäpfchen
- ☐ gar nichts

**Verwendet ihr das Verhütungsmittel nur an „gefährlichen Tagen“ oder regelmäßig bei jedem Geschlechtsverkehr?**

- ☐ nur wenn ich glaube, dass es gerade „eine gefährliche Zeit“ ist
- ☐ regelmäßig
- ☐ ich fühle mich dafür nicht zuständig, es ist Sache meiner Freundin daran zu denken

**Sex spielt sich ja nicht unbedingt zwischen zwei Menschen unterschiedlichen Geschlechts (Frau/Mann) ab. Hast du selbst sexuelle Erfahrungen mit einer Person deines Geschlechts?( Petting, gemeinsame Selbstbefriedigung,...)**

- ☐ ich hatte noch nie eine Gelegenheit, würde es aber gerne einmal aus probieren
- ☐ ich hatte einmal ein sexuelles Erlebnis mit einem Jungen
- ☐ ich hatte schon öfter sexuelle Erlebnisse mit einem Jungen
- ☐ ich kann es mir für mich überhaupt nicht vorstellen
- ☐ ich lehne es bei mir selbst und bei anderen komplett ab
- ☐ ich interessiere mich nur für Jungen

**Was hältst du von Selbstbefriedigung?(Mehrfachnennungen möglich, maximal zwei)**

- ☐ ist etwas ganz Natürliches
- ☐ finde ich abstoßend
- ☐ machen eher Männer
- ☐ macht man nur, wenn man gerade keine Beziehung hat
- ☐ ist ein wichtiger Bestandteil meines Sexuallebens

**Wie stehst du zu folgenden Aussagen?**

Markiere bitte anhand nebenstehender Skala, welche Aussagen deiner Meinung am nächsten kommen

Spätestens mit 17 hat es jeder schon einmal gemacht

trifft total zu ☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐ 6 trifft gar nicht zu

Wenn es jemand nach dem 17. Geburtstag immer noch nicht getan hat, finde ich das irgendwie eigenartig

trifft total zu ☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐ 6 trifft gar nicht zu

Burschen wollen häufiger Sex als Mädchen

trifft total zu ☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐ 6 trifft gar nicht zu

Mädchen ist die Beziehung total wichtig, Burschen nicht so sehr

trifft total zu ☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐ 6 trifft gar nicht zu

Verhütung ist eher Frauensache

trifft total zu       trifft gar nicht zu

von Pornos kann man vieles lernen

trifft total zu       trifft gar nicht zu

einem Schwangerschaftsabbruch würde ich niemals zustimmen

trifft total zu       trifft gar nicht zu

Treue ist mir total wichtig

trifft total zu       trifft gar nicht zu

wenn ich betrogen werden würde, würde ich mich sofort trennen

trifft total zu       trifft gar nicht zu

ich möchte, dass meine Freundin ihre gesamte Freizeit mit mir verbringt

trifft total zu       trifft gar nicht zu

wenn ich eine Freundin habe, möchte ich trotzdem meinen persönlichen Interessen alleine nachgehen können (z.. mit FreundInnen weggehen)

trifft total zu       trifft gar nicht zu

Auf dieser Seite findest du noch Platz, falls du uns noch etwas mitteilen möchtest.

Danke für deine Mühe!

### 5.3. Fragebogen Kurzfassung

Auf den folgenden Seiten findest du Fragen zu den Themen Liebe und Sex. Sie sollen dazu dienen die Situation und Einstellung Jugendlicher in Österreich besser zu verstehen. Selbstverständlich ist dieser Fragebogen völlig anonym. Wir wollen daher weder deinen Namen, noch deine Adresse wissen. Wir sind aber an deiner Meinung interessiert. Bitte beantworte daher alle Fragen sehr genau und wahrheitsgemäß. Du hilfst uns natürlich am meisten wenn du den Fragebogen vollständig ausfüllst und keine Frage ausläßt.

Geschlecht

- ☐ männlich  
☐ weiblich

#### **Wie alt bist du?**

..... Jahre

#### **Welcher Religion gehörst du an?**

#### **Welchen Schultyp besuchst du zur Zeit?**

- ☐ Hauptschule  
☐ Sonderschule  
☐ Gymnasium  
☐ polytechn. Lehrgang  
☐ berufsbildende Höhere Schule  
☐ Berufsschule  
☐ derzeit arbeitslos  
☐ derzeit erwerbstätig

#### **Wo lebst du zur Zeit?**

- ☐ Dorf  
☐ Kleinstadt  
☐ Großstadt

#### **Hältst du dich selbst in sexuellen Dingen für aufgeklärt?**

ja ☐ ziemlich ☐ wenig ☐ nein ☐

#### **Woher stammen deine Kenntnisse über Sexualität? (Mehrfachnennungen möglich, höchstens vier)**

- ☐ Gespräche  
☐ Vorträge  
☐ Schule  
☐ Bücher  
☐ Zeitschriften

- ☐ Fernsehen
- ☐ Pornos
- ☐ eigenes ausprobieren
- ☐ Radio
- ☐ Broschüren
- ☐ Beratungsstellen

**Was waren die wichtigsten Personen bei der Klärung sexueller Dinge für dich? (Mehrfachnennungen möglich, höchstens aber vier)**

- ☐ Vater
- ☐ Stiefvater
- ☐ Mutter
- ☐ Stiefmutter
- ☐ Geschwister
- ☐ Lehrer/Lehrerin
- ☐ Arzt/Ärztin
- ☐ Berater/Beraterin einer Beratungsstelle
- ☐ Betreuer/Betreuerin (z.B. Jugendzentrum, Jugendgruppe)
- ☐ Freundeskreis
- ☐ derzeitiger Freund
- ☐ andere Personen z.B. ....
- ☐ niemand

**Hast du zur Zeit jemanden, mit dem du offen über sexuelle Fragen sprechen kannst? (Mehrfachnennungen möglich, höchstens vier)**

- ☐ Mutter
- ☐ Stiefmutter
- ☐ Vater
- ☐ Stiefvater
- ☐ Geschwister
- ☐ Lehrer/Lehrerin
- ☐ Arzt/Ärztin
- ☐ Berater/Beraterin einer Beratungsstelle
- ☐ Betreuer/Betreuerin (z.B. Jugendzentrum, Jugendgruppe)
- ☐ Freundeskreis
- ☐ derzeitiger Freund
- ☐ andere Personen z.B. ....
- ☐ niemand

**Über welche Themenbereiche konntest du bereits mit jemandem sprechen? (Mehrere Antworten möglich)**

- ☐ Geschlechtsorgane des Mannes und der Frau
- ☐ Zyklus der Frau
- ☐ Verhütung
- ☐ Geschlechtskrankheiten
- ☐ Schwangerschaft und Geburt
- ☐ Schwangerschaftsabbruch

- ☐ Beziehung
- ☐ Selbstbefriedigung
- ☐ sexuelle Praktiken
- ☐ Orgasmus
- ☐ Homosexualität
- ☐ Pornos

**Über welche Themenbereiche würdest du gerne noch mehr erfahren?**  
**(mehrere Antworten möglich)**

- ☐ Geschlechtsorgane des Mannes und der Frau
- ☐ Zyklus der Frau
- ☐ Verhütung
- ☐ Geschlechtskrankheiten
- ☐ Schwangerschaft und Geburt
- ☐ Schwangerschaftsabbruch
- ☐ Beziehung
- ☐ Selbstbefriedigung
- ☐ sexuelle Praktiken
- ☐ Orgasmus
- ☐ Homosexualität
- ☐ Pornos

**Von welchen Personen würdest du am liebsten über die von dir genannten Themenbereiche weitere Informationen erhalten? (mehrere Antworten möglich)**

- ☐ Mutter
  - ☐ Stiefmutter
  - ☐ Vater
  - ☐ Stiefvater
  - ☐ Geschwister
  - ☐ Lehrer/Lehrerin
  - ☐ Arzt/Ärztin
  - ☐ Berater/Beraterin
  - ☐ Betreuer/Betreuerin
  - ☐ Freundeskreis
  - ☐ derzeitiger
  - ☐ andere
  - ☐ niemanden
- (z.B. einer Jugendzentrum, Beratungsstelle Jugendgruppe)
- Freund  
Personen

**Welche Verhütungsmittel sind dir bekannt?**

**Wann, zwischen zwei Regelblutungen, glaubst du, kann eine Frau am leichtesten schwanger werden ?**

**Hattest du schon einmal einen Freund/Freundin?**

- ☐ ja  
☐ nein

**Hast du derzeit einen Freund/Freundin?**

- ☐ ja  
☐ nein

**Hast du schon einmal jemanden geküsst oder mit jemandem herumgeschmust?**

- ☐ ja  
☐ nein

**Hattest du schon intimeren körperlichen Kontakt (nicht miteinander schlafen) z.B. Petting?**

- ☐ ja  
☐ nein (weiter mit Frage 32)

**Wie alt warst du, als du das erste Mal mit jemandem Petting gemacht hast?**

..... Jahre

**Hast du schon einmal mit jemandem geschlafen?**

- ☐ ja, weiter mit Frage 21  
☐ nein, weiter mit Frage 20, dann 31

**Hier ist eine Liste von Gründen, die viele Jugendliche genannt haben, warum sie beim Austausch von Zärtlichkeiten nicht weiter gegangen sind.**

**Kreuze bitte jene (höchstens vier) Antworten an, die deiner Meinung am nächsten kommen!**

- ☐ er war nicht der Richtige fürs erste Mal  
☐ ich hatte Angst mich ungeschickt anzustellen  
☐ der Junge weigerte sich  
☐ ich empfinde so intime Berührungen nicht als angenehm  
☐ es war mir peinlich nackt zu sein  
☐ vor der Ehe finde ich das nicht richtig  
☐ irgendwie hat mir plötzlich geirrt

- ☐ ich hatte Angst vor einer Schwangerschaft
- ☐ wir wollten gerne, aber wir hatten keinen geeigneten Raum
- ☐ ich hatte Angst, daß es meine Eltern erfahren könnten
- ☐ ich hatte Angst ausgenützt zu werden
- ☐ wir kannten/kennen uns noch nicht lange genug
- ☐ ich fühle mich zu jung

**Wie alt warst du bei deinem ersten Geschlechtsverkehr?**

..... Jahre

**Wie alt war dein damaliger Freund/Freundin?**

..... Jahre

**Wie lange wart ihr schon zusammen als ihr das erste Mal miteinander geschlafen habt? (Ungefähre Angaben)**

- ☐ Tage
- ☐ Wochen
- ☐ Monate
- ☐ Jahre
- ☐ Stunden

**War es für deinen Freund auch das erste Mal?**

- ☐ ja
- ☐ nein

**Wie hast du deinen ersten Geschlechtsverkehr erlebt? (bitte nur eine Antwort)**

- ☐ es war zwar nicht genauso wie ich es mir vorgestellt habe, aber es war trotzdem etwas Besonderes
- ☐ ich fühlte mich überrumpelt und war froh als es vorbei war
- ☐ ich hatte ein schlechtes Gewissen dabei
- ☐ ich hatte die ganze Zeit Angst vor einer Schwangerschaft
- ☐ ich fand es irrsinnig aufregend und toll
- ☐ ich fühlte mich meinem Freund dadurch viel näher
- ☐ es war schrecklich
- ☐ ich wollte nicht, aber er hat mich dazu gezwungen
- ☐ mir hat gegraust

**Wie lange wart ihr nach dem „ersten Mal“ noch zusammen?**

- ☐ gar nicht
- ☐ einige Tage
- ☐ ein paar Wochen
- ☐ einige Monate
- ☐ ein halbes Jahr
- ☐ ein Jahr
- ☐ länger
- ☐ sind noch zusammen

**Habt ihr vor dem ersten Geschlechtsverkehr über Verhütung gesprochen?**

- ☐ ja
- ☐ nein

**Welches Verhütungsmittel habt ihr dann tatsächlich angewendet?**

- ☐ Kondom
- ☐ Pille
- ☐ aufpassen (rausziehen)
- ☐ Schaumzäpfchen
- ☐ gar nichts
- ☐ gar nichts, weil wir uns sicher waren, dass nichts passieren kann

**Falls du danach noch weitere Male Geschlechtsverkehr hattest, welches Verhütungsmittel hast du (habt ihr) angewendet?**

- ☐ Kondom
- ☐ Pille
- ☐ aufpassen (rausziehen)
- ☐ Schaumzäpfchen
- ☐ gar nichts

**Verwendest du das Verhütungsmittel nur an „gefährlichen Tagen“ oder regelmäßig bei jedem Geschlechtsverkehr?**

- ☐ nur wenn ich glaube, daß es gerade „eine gefährliche Zeit“ ist
- ☐ regelmäßig
- ☐ ich fühle mich dafür nicht zuständig, es ist Sache meines Freundes daran zu denken

**Sex spielt sich ja nicht unbedingt zwischen zwei Menschen unterschiedlichen Geschlechts (Frau/Mann) ab. Hast du selbst sexuelle Erfahrungen mit einer Person deines Geschlechts?( Petting, gemeinsame Selbstbefriedigung,...)**

- ☐ ich hatte noch nie eine Gelegenheit, würde es aber gerne einmal ausprobieren
- ☐ ich hatte einmal ein sexuelles Erlebnis mit dem gleichen Geschlecht
- ☐ ich hatte schon öfter sexuelle Erlebnisse mit dem gleichen Geschlecht
- ☐ ich kann es mir für mich überhaupt nicht vorstellen
- ☐ ich lehne es bei mir selbst und bei anderen komplett ab
- ☐ ich interessiere mich nur für jemanden meines Geschlechts (Junge/Junge; Mädchen/Mädchen)

**Was hältst du von Selbstbefriedigung?(Mehrfachnennungen möglich, maximal zwei)**

- ☐ ist etwas ganz Natürliches
- ☐ finde ich abstoßen
- ☐ machen eher Männer
- ☐ macht man nur, wenn man gerade keine Beziehung hat
- ☐ ist ein wichtiger Bestandteil meines Sexuallebens

### **Wie stehst Du zu folgenden Aussagen?**

**Markiere bitte anhand nebenstehender Skala, welche Aussagen deiner Meinung am nächsten kommen**

Spätestens mit 17 hat es jeder schon einmal gemacht

trifft total zu       trifft gar nicht zu

Wenn es jemand nach dem 17. Geburtstag immer noch nicht getan hat, finde ich das irgendwie eigenartig

trifft total zu       trifft gar nicht zu

Burschen wollen häufiger Sex als Mädchen

trifft total zu       trifft gar nicht zu

Mädchen ist die Beziehung total wichtig, Burschen nicht so sehr

trifft total zu       trifft gar nicht zu

Verhütung ist eher Frauensache

trifft total zu       trifft gar nicht zu

von Pornos kann man vieles lernen

trifft total zu       trifft gar nicht zu

ein Schwangerschaftsabbruch käme für mich nie in Frage

trifft total zu       trifft gar nicht zu

Treue ist mir total wichtig

trifft total zu       trifft gar nicht zu

wenn ich betrogen werde, würde ich mich sofort trennen

trifft total zu       trifft gar nicht zu

ich möchte, dass mein Freund/meine Freundin seine/ihre gesamte Freizeit mit mir verbringt

trifft total zu       trifft gar nicht zu

wenn ich einen Freund/eine Freundin habe, möchte ich trotzdem meinen persönlichen Interessen alleine nachgehen können (z.. mit Freunden weggehen)

trifft total zu       trifft gar nicht zu